

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brody.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäagner-Boulevard Nr. 34.

## Die Lage in Oesterreich.

Die wechselseitigen Beziehungen Oesterreichs und Ungarns sollen am besten nach dem Grundsatz der Nichtintervention behandelt werden. Die friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Regierungen der beiden Staaten der Monarchie erheischen eine umso nachsamere Pflege, je mehr in dem einen oder anderen Staate der Monarchie die politischen und nationalen Gegensätze die ruhige Entwicklung erschweren. Der chaotische Zustand, in welchen der Parlamentarismus in Oesterreich gerathen ist, erscheint uns nicht nur deshalb bedenklich, weil er eine gedeihliche Entwicklung Oesterreichs unmöglich macht, sondern auch deshalb, weil derselbe bei längerer Dauer die Aufrechterhaltung der auf den Grundsätzen der Parität und des Dualismus aufgebauten Struktur der Monarchie erschweren würde. Wir haben während der letzten der Sprengung der Konstitution vorangegangenen Session des Reichsrathes wiederholt die Beobachtung machen können, daß die dortigen Parteien ihre innere Disharmonie nicht selten durch eine Art Konkurrenz im schroffen Auftreten gegen Ungarn zu maskiren trachteten. Wenn es galt, den Gegensatz gegen Ungarn zu betonen, so ist die Disharmonie geschwunden und die einzelnen Fraktionen trachteten einander im energischen Auftreten gegen die angebliche Uebermacht Ungarns zu überbieten.

Der österreichische Parlamentarismus wird sich hoffentlich mit der Zeit wieder zu einem Zustande emporarbeiten, welcher der feste Grundlag eines parlamentarischen Regimes abgeben kann. Daß dies möglichst bald geschehe, ist nicht bloß vom Standpunkte Oesterreichs, sondern auch von jenem Ungarns in hohem Grade wünschenswerth. Die Gestaltung eines definitiven Ministeriums in Wien ist namentlich mit Rücksicht auf die nicht mehr lange aufzuschiebenden Verhandlungen über die Quote, das Handelsbündniß und die Bankfrage eine dringende Aufgabe. Es liegt auf der Hand, daß die Rücksicht auf diese sogenannten Ausgleichsfragen für die vor einigen Wochen erfolgte Berufung des Grafen Badeni nach Pßchl in erster Reihe maßgebend war. Man konnte sich eben der Erkenntniß nicht verschließen,

daß die legislative Erledigung dieser Ausgleichsfragen noch im Laufe des Jahres 1896 erfolgen müsse. Das Mandat des ungarischen Reichstages läuft Anfangs 1897 ab und der aus den Neuwahlen hervorgehende künftige Reichstag kann erst im Frühling des Jahres 1897 zusammentreten. So lange kann aber die Verhandlung der Ausgleichsfragen unmöglich verschoben werden. Wenn nun der gegenwärtige Reichstag — dessen vorzeitige Auflösung aus wichtigen Gründen nicht intendirt wird — die Ausgleichsfragen im Laufe des Jahres 1896 erledigen soll, so müssen diese unbedingt im nächsten Winter durch die Regierungen vorbereitet werden.

Diese kurze Andeutung genügt, um darzutun, daß auch bei strikter Wahrung des Nicht-Interventionsprinzips die Gestaltung der Dinge in Oesterreich für uns nicht gleichgiltig ist. Mit einem Beamtenministerium ließen sich vielleicht die Verhandlungen schlecht und recht abwickeln, obzwar die Erfahrung, welche vor einigen Monaten in der Bankfrage gemacht wurde, nicht gerade ermutigend ist. Jetzt heißt es, der österreichische Finanzminister, Herr Böhm-Bawerk, habe die stillen Sommermonate vornehmlich dem Studium der Bankfrage gewidmet und nun sei derselbe in der Lage, die Verhandlungen mit mehr Aussicht auf ein entsprechendes Resultat aufnehmen zu können. Wir wollen uns in dieser Hinsicht den besten Hoffnungen hingeben und, wie gesagt, zugeben, daß nicht bloß die Bankfrage, sondern auch alle übrigen sogenannten Ausgleichsfragen mit dem jetzigen österreichischen Kabinete ausgetragen, beziehungsweise zur legislativen Erledigung vorbereitet werden könnten. Gerade hier, in der legislativen Erledigung liegt aber die Schwierigkeit.

Man wird uns nicht widersprechen, wenn wir es als Axiom aufstellen, daß, ganz abgesehen von der rein sachmännlichen Seite der Fragen, die bevorstehenden großen finanziellen und volkswirtschaftlichen Probleme zweckmäßig nur mit jenen Staatsmännern beraten werden können, welche zugleich berufen sein werden, die zustande kommenden Vereinbarungen auch vor dem Reichsrathe zu vertreten. Nur wer in allen Phasen der betreffenden Vereinbarungen mitgewirkt, nur wer

sich gerade in Folge dieser Mitwirkung mit denselben vollkommen identifizirt und für dieselben auch mit dem ganzen Gewichte seiner politischen Persönlichkeit einzustehen entschlossen ist, bietet die Garantien der legislativen Durchführung der Vereinbarungen. Selbstverständlich muß das Ministerium, welches mit solch wichtigen Abmachungen vor die österreichische Legislative zu treten berufen sein wird, auch der Majorität im Reichsrathe sicher sein. Mit Abmachungen, welche die Unterschrift von Ministern tragen würden, welche im Parlament keinen Rückhalt haben, wäre weder dem anderen Paziszenten noch der Monarchie gedient.

Unter diesem Gesichtswinkel ins Auge gefaßt, besigt die baldige Erledigung der österreichischen Kabinettsbildung auch vom Standpunkte Ungarns eine große, aktuelle Bedeutung. Der Umstand, daß ein Staatsmann polnischer Nationalität zur Bildung des definitiven Kabinetts auszuwählen ist, darf wohl auch insofern als ein günstiges Moment bezeichnet werden, als im acharnirten Parteikampfe, in welchem die Deutschen und die Czechen stets im Vordertreffen standen, den Polen eine mehr neutrale Rolle zufiel. Die auffallende Stille, welche derzeit in Bezug auf die österreichische Kabinettsbildung herrscht, wollen wir keineswegs dahin deuten, daß die letztere auf unbestimmte Zeit aufgeschoben ist. Graf Badeni soll zwar dieser Tage einem Zeitungskorrespondenten gegenüber die Bemerkung fallen gelassen haben, daß er das neue Kabinete überhaupt nicht bilden werde. Doch fand dieses Gerücht nirgends Glauben. Von der bereits erfolgten formellen Vertrauung des Statthalters für Galizien mit der Bildung des neuen Kabinetts war ja auch bisher nicht die Rede. Angesichts der Dekomposition, in welcher sich die Parteiverhältnisse im österreichischen Abgeordnetenhause am Ende der Session befanden, muß der zur Neubildung des Kabinetts berufene Staatsmann vor Allem die Möglichkeit der Bildung einer neuen verlässlichen Majorität ins Auge fassen.

Wird es möglich sein, die Deutsch-Liberalen oder wenigstens eine gemäßigtere, staatsmännlich veranlagte Gruppe derselben für das neue Kabinete zu gewinnen? Das ist wohl die wichtigste Frage

## Die Seeschlange.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

„Meine Damen, wir kommen nun zum Storch!“, apostrophirte die Lehrerin der Naturgeschichte die „höheren Töchter“. Allgemeine schallende Heiterkeit. „Meine Damen, lachen Sie nicht, der Storch existirt!“ Gelehrte Leser, schöne Leserinnen, lachen Sie nicht, die Seeschlange existirt! So viele verlässliche Augenzeugen haben seit dem fünfzehnten Jahrhundert bis zum heutigen Tage über das Vorhandensein der Seeschlange berichtet, daß nur noch die verbobhrteste Zweifelstucht auf dem Standpunkte der Negation verharren kann. Es ist allerdings etwas verdächtig, daß die Seeschlange gerade im Sommer auftaucht, zu einer Zeit, wo die Zeitungen nach der gewöhnlichen Annahme ihre Spalten nicht zu füllen vermögen. Aber dieser Umstand beweist nichts Anderes, als eine gewisse Konnivenz des Seeungehüms gegenüber der höchsten Macht, der es gewissermaßen seinen Ruhm verdankt. Denn Dank der Unterstützung seitens der Presse hat sich die Seeschlange, ungleich ihrer berühmten Vorfahrin, der in der Gestalt von Rathsleuten zähnebrechende Rüße zum Knacken gebenden Sphynx, Jahrhunderte hindurch behaupten können. Merkwürdigerweise hat auch die Sphynx sich auf die Presse stützen wollen; aber als in den „Acta diurna“, der Zeitung des alten Rom, ein gewisser Christus das Auftauchen einer wahrhaftigen, lebenden Sphynx ankündete, da genügte die Versicherung eines Plinius, des Brehm des Alterthums, daß die Sphynx in das Reich der Fabel gehöre, um ihr für immer den Garau zu machen. Hieraus ist leicht zu ersehen, um wie Vieles mächtiger, einflußreicher die heutige Presse ist als vor zwei Jahrtausenden.

Mit echt moderner Höflichkeit erklärte sich die Seeschlange der Presse gegenüber, die ihr ihre Protektion angebeihen ließ, zu jedem Gegendienste bereit und thatächlich soll es Blätter geben, die ihren Bestand, ihre Blüthe der Seeschlange verdanken. So vor einigen Jahrzehnten der dem Untergang geweihte „Constitutionnel“, so um das Jahr 1880 das polnische Blättchen „Dziennik dla Wshystkich“, welches, im Begriffe, für immer zu entschlafen, durch das Wiedererwecken der bereits der Vergessenheit anheimgefallenen Seeschlange selbst zu neuem Leben erwachte und eine von Tag zu Tag steigende Auflage erlebte.

Und gäbe es auch undankbare Journalisten, welche sich über die Seeschlange lustig machen, wie die „höheren Töchter“ über den Storch, die Seeleute glauben mit unerschütterlicher Zähigkeit an sie. Zahlreiche brave Schiffskapitäne erzählen im Tone der Aufrichtigkeit und Ueberzeugtheit, daß sie die Seeschlange gesehen, ja sogar photographirt haben, und sie erzählen dies, trotzdem man sie deshalb des Zerrsinns, der krankhaften Einbildung zieh. Kapitän Cringle, der tapfere englische Seemann, der die Seeschlange zuletzt sah — es war im Dezember 1893 — klagt in dem an die Admiralität gesandten Berichte: „Man hat mich wegen meiner Seeschlange so lächerlich gemacht, daß ich sehnlichst gewünscht hätte, ein Anderer hätte sie an meiner statt gesehen!“ — Wohl eine der entsetzlichsten Seeschlangen, die jemals abgebildet worden, zeigt uns Clau's Magnus im sechzehnten Jahrhundert. Sie umklammert ein Schiff und begnügt sich nicht damit, die Matrosen in Panik zu versetzen, sondern steckt den Kopf ins Innere des Schiffes und erfährt einen unglücklichen Seemann, dessen Mienen die höchste Verzweiflung ausdrücken. Erzbischof Meggius, der sich im Jahre 1734 die Bekehrung der Grönländer angelegen sein ließ, hat bei

ihnen mit eigenen Augen eine fürchterliche Seeschlange gesehen. Ihr Kopf reichte bis zum Korbe des großen Mastes, das Wasser rann ihr aus dem Munde wie aus dem eines Walfisches, sie hatte große Klauen, ihr Körper war mit dicken Schuppen bedeckt, im Uebrigen war sie eine echte und rechte Schlange, und wenn sie im Wasser untertauchte, so war ihr Schweif, der in der Luft schwebte, um eine ganze Schiffslänge vom Körper entfernt. Die Missionäre, welche Meggius begleiteten, konstaterierten das Ungeheuer „naturgetreu“ ab. Der berühmte norwegische Naturalist Erik Protoppidan, Erzbischof von Bergen, bestätigt in seinem 1755 erschienenen Werke „auf Grund der Zeugenschaft von etwa hundert Seeleuten“ die Existenz der Seeschlange. Die Erzbischöfe, die mit der See zu thun hatten, glaubten, nebenbei gesagt, umso eher an die Seeschlange, weil sie in diesen Thieren eine Ratifizirung des Leviathans der Bibel sahen. Der letztgenannte Erzbischof gibt uns eine genaue Schilderung des intimen Lebens der Seeschlange. Sie ist 600 Fuß lang, ihre Augen sind enorm und die Farbe ihrer Haut ist ebenschwarz.

Wir wenden uns nun zu den neueren — der Leser möge entscheiden, ob glaubwürdigeren Nachrichten über das Auftauchen des wunderbaren Seeungehüms. Im August 1848 sahen die Offiziere des „Dädalus“ die Seeschlange und theilten dies der „Times“ mit. Die Stürme des Revolutionsjahres lenkten die Aufmerksamkeit des Publikums ab. Auf die Anfrage des Admirals Sir H. W. Gage erstattete der Kapitän des „Dädalus“, Mr. Mac Duhac, einen Bericht, laut dem am 6. August um 5 Uhr Nachmittags der Seekadet Satoris etwas Ungewöhnliches avvürte, worauf der Kapitän, der Offizier Drummond und Sir W. Barratt Gelegenheit



nicht in der Lage, irgend eine Erklärung abzugeben über das Verfahren, das anzuwenden sie sich genöthigt sehen dürfte.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 4. September. \* Bedürfnisstätten. Heute wurden in mehrstündiger Berathung die Vertragspunkte betreffs Errichtung öffentlicher Bedürfnisstätten mit dem Obersten Wilhelm Beeh vereinbart.

\* Personalnachricht. Magistratsrath Csencics, welcher in Begleitung des Inspektors Tóth behufs Studiums der öffentlichen Reinlichkeit Berlin und andere Städte besuchte, ist gestern zurückgekehrt und hat heute wieder seine Agenden übernommen.

\* Vom Budapester Walde. Stadtpresident Robert Rémi hat bekanntlich die Parzellirung und theilweise Verwerthung des angekauften Budapester Waldes beantragt. Da die diesbezüglichen, bereits eingeleiteten Verhandlungen längere Zeit in Anspruch nehmen dürften, hat Rémi gestern den Antrag eingereicht, es möge der forstplanmäßige Holzschlag im Öfner Gebirge für drei Jahre sistirt werden, damit das Publikum als Ersatz für das in Folge der Ausstellung abgesperrte und verwüsthete Stadtwaldchen schattige Erholungsplätze erhalte.

\* Elektrische Beleuchtung. Unter Führung des Oberingenieurs im Handelsministerium Paul Balla hat heute die administrative Begehung der Linie für die elektrische Beleuchtung auf dem Schwabenberg stattgefunden.

\* Gottesdienst in der Redoute. Der Pächter der Redoutenäle hat heute um die Bewilligung angelehrt, die Speisefäle der Redoute anlässlich der kommenden israelitischen Hauptfeiertage den Universitätschören israelitischer Konfession überlassen zu dürfen.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. September 1895 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 1. August zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Budapest, 4. September.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“) und die Fortsetzung des Romans „Böses Blut“, ferner: Ernennung von Matrifelsführern, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Budapester Waaren- u. Effektenbörse, Lotterziehungen, Wasserstand, sowie Injunkte.

\* Wetterbericht. Heute hat sich hier spärliche Bewölkung eingestellt, im Uebrigen ist jedoch im Charakter des Wetters keine Aenderung eingetreten, denn wir hatten auch heute einen trockenen, warmen Tag bei einer Maximaltemperatur von 24 Gr. R. Die Luftströmung ist eine minimale, der Barometerstand ist aber wieder um ein Geringes zurückgewichen. Auf dem Kontinent ist das Wetter überwiegend heiter, trocken und warm und es hat nur im Nordwesten Regen gegeben. In Ungarn ist das Wetter unverändert geblieben, die Temperatur ist verhältnismäßig hoch; die herrschende Luftströmung ist eine östlich-südöstliche. Es ist theilweise bewölkt, aber überwiegend trockenes und warmes Wetter mit Neigung zur Gewitterbildung zu erwarten.

\* Ernennungen. Der Finanzminister ernannte im Stande des Kataster-Verwaltungs-Oberingenieur Stephan Racz zum Vermessungs-Inspektor; die Ingenieure Eduard Diendorfer, Franz Holley, Anton Janák, Thomas Rukavina, Julius Reptó, Bernhard Bayer und Alexander Beyer zu Oberingenieuren; die Ingenieure-Adjunkten Theobald Kovács, Johann Bertán, Johann Fötér, Emerich Kovács, Árpád Szánthó, Aurel Bodonyi, Arnold Straube, Julius Plhal, Johann Székely und Joseph Ecker zu Ingenieuren; die Vermessungs-Gleichen Franz Gyenes, Georg Mitrovicz, Carmelito Snara, Karl Stampach, Eugen Ohm, Paul Szatmári, Valentin Jant, Joseph Martinics, Béla Balás, Julius Brandenburg und Wilhelm Stanzl, sowie die diplomirten Förster Béla Sudor zu Ingenieure-Adjunkten.

\* Die Wiener Herbstrennen. Die ersten Nennungen und Gewichtsanahmen, respektive Neu-geldklärungen für die Wiener September-Rennen sind soeben im Jockeyklub erfolgt.

Gleich die ersten Renntage, am 8. und 10. d., versprechen interessanten Sport und einige der großen ersten Ereignisse können sogar Sensationsrennen ersten Ranges werden, so der Residenz- und der Jubiläumspreis. Der erste Renntag bringt das Kriterium, die große Prüfung der Zweijährigen, und von den anderen Rennen erhielten das Stronjian-Handicap 39, das 1800 Meter-Handicap 21 Unterjochrennen, während für vier Rennen des zweiten Tages 85 Pferde genannt wurden. Das Ereignis dieses Tages ist das 3200 Meter-

Handicap von 17,000 Kronen, das für zehn Pferde angenommen wurde, von denen die Mehrzahl aber starten dürfte; es sind dies „Drvert“ 67 1/2, „Ris Zblpa“ 56 1/2, „Panama“ 55, „Rezdet“ 53, „Virad“ 52 1/2, „Becovic“ 45, „Sciele“ 44, „Szemre való“ 42 1/2, „Gogert“ 42 1/2, „Népdal“ 42 1/2, Kilogramm. Für das korrespondirende große Rennen über 1600 Meter blieben 21 Pferde stehen. „Tofio“ ist auch hier, ebenso „Drvert“ gestrichen und „Paratlan“ führt mit 65 Kilogramm das Feld an, während „Hero“ mit 53 Kilogramm schon jetzt als Favorit gilt. In dem werthvollsten Rennen des Meetings, dem Jubiläumspreis von 50,000 Kronen, blieb diesmal nicht ein ausländisches Pferd stehen, während von Inländern noch 19 Konkurrenzberechtigt sind, darunter „Tofio“. Ein Sensationsrennen allerersten Ranges aber kann der Residenzpreis von 22,000 Kronen über 1800 Meter werden, da hier „Drvert“, „Tural“, „Tofio“, „Stoli“, „Rezdet“, „See me“, „Margit“ u. zusammenzutreffen. Die Entragewichte sind hier derart vertheilt, daß die „großen Kanonen“ gar nicht überbürdet ins Gefecht ziehen.

\* Ein Schreiben des Ministerpräsidenten. Ministerpräsident Baron Desider Bánffy hat aus Anlaß des Jubiläums der allgemeinen Arbeiter-Krankenkasse an das Präsidium des Vereins folgendes Schreiben gerichtet: „Die allgemeine Arbeiter-Krankenkasse feierte am 1. September d. J. die fünfundsingzigste Jahreswende ihres Bestandes und war so liebenswürdig, zur Jubelfeier auch mich einzuladen. Mit Bedauern theile ich dem g. Präsidium mit, daß meine amtlichen Geschäfte es mir nicht gestatten, an der Feier dieser edle Zwecke verfolgenden Anstalt zu erscheinen; aber mit Rücksicht auf das humane Ziel, welches diese Anstalt sich gesteckt hat, lege ich hiemit für die Krankenkasse 50 fl. bei und wünsche, daß Ihre bisherige erspriehliche Thätigkeit zum Wohle der Arbeiterklasse auch fernerhin eine segensreiche sei. Mit patriotischem Gruße Baron Desider Bánffy u. p.“

\* Kapellenweihe. In der Engelsfelder Irrenanstalt wurde heute die neue Kapelle eingeweiht. Die Ceremonie verjah der Öfner Probstpfarrer Michael Bogisch. Dem Gottesdienste wohnten mehrere geladene Gäste und auch einige Bewohner der Anstalt bei. Nach der kirchlichen Feier gab der Direktor der Anstalt zu Ehren der Gäste ein Diner.

\* Die Herzogin von Aosta, geborene Prinzessin von Orleans, befindet sich — wie der Herzog von Aosta dem König Humbert mittheilte — in segneten Umständen. Derselbe antwortete nun, wie eine Depesche aus Rom berichtet, gleich mit einem launigen Glückwunsch-Telegramm, worin er die Hoffnung ausspricht, daß nach 27 Jahren dem Hause Savoyen, welches in diesem Zeitraume nur durch Bringen vermehrt wurde, wieder eine Prinzessin geschenkt werden würde.

\* Von der Millenniumsausstellung. Mit der Ausführung des gegenüber der Andrássystraße befindlichen Haupteinganges zur Ausstellung wurde die Firma Edmund und Marcel Neuschloß beauftragt. Die Kosten des Einganges sind mit 16,000 fl. präliminirt. Der zweite Haupteingang wird von der Firma G. Greger sen und Söhne um 7500 fl. ausgeführt. Außerdem werden sich Haupteingänge an der Ecke des Stephanie- und Stephanweges, auf der Elisabethstraße und neben dem arztischen Bade befinden. Die Umfriedung wird gleichzeitig mit den Nebeneingängen hergestellt und noch in diesem Jahre vollständig fertiggestellt. — Die Armee wird in der Ausstellung 18 Hallen haben; die Plätze der zur Exposition bestimmten Gegenstände sind bereits bestimmt. Unter Anderem werden von der Militärverwaltung ein Krankentransport- und ein Küchenwagen ausgestellt. — Im Laufe dieser Woche wurde mit dem Bau des Seidenzucht-, des Weinbaupavillons und des großen Kiosk begonnen, in welchem letzterem sich das Kaffeehaus Alexander und Julius Steuers befinden wird.

\* Die abnorme Hitze ist — wie aus Triest telegraphisch berichtet wird — auf einen fast unerträglich Grad gediehen. Gestern verzeichnete man die höchste Temperatur dieses Sommers mit 35 1/2 Grad Celsius im Schatten. Heute 9 Uhr Vormittags herrscht schon eine Temperatur von 33 1/2 Grad.

\* Personalnachricht. Post- und Telegraphensekretär Csátsary, einer der dienstfertigen und tüchtigsten Sachmänner, wurde mit der Leitung des arabischen Post- und Telegraphenamtes Nr. 1 in der Wasserstadt betraut.

\* Die Beisehung des Grafen Gabriel Karolhi ist, wie aus Nagy-Arály gemeldet wird, heute in Kaplony in feierlicher Weise erfolgt. Derselben wohnten unter Führung Franz Kossuths eine Deputation der Unabhängigkeits- und Achtundvierzigerpartei, ferner die Komitatsbeamten unter Führung des Obergespanns Simon Sits bei. Seitens der Familie waren anwesend: Witwe Gräfin Georg und Julius Karolhi und die Brüder des Verbliebenen Tibor und Stephan. Die Einsegnung vollzog der Franziskaner-Guardian Ságay. Um zwölf Uhr Mittags war die Trauerfeier beendet.

\* Todesfälle. Der bekannte Großindustrielle Moriz Horn ist heute nach kurzem Leiden im Alter von 66 Jahren an Herzschlag gestorben. Der Verbliebene hatte sich aus bescheidenen Anfängen zu einem der ersten Bauholzindustriellen emporgearbeitet. Mißglückte Spekulationen trieben ihn vor wenigen Jahren in den Konkurs und verdüsterten ihm den Lebensabend. Eine zahlreiche geachtete Familie betrauert den Hingeshiedenen. — Der geachtete Sa-

badker Bürger Eduard Müller, der Vater des Redakteurs des „Zombor és Vidéke“, Dr. Molnár, ist am 31. August in Budapest nach langem Leiden im 71. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene hat sich am Freiheitskampfe in rühmlicher Weise betheilig.

\* Die erste Civilehe in Gran. Wie aus Gran telegraphisch gemeldet wird, wurde vor dem Bürgermeister heute die erste, am 1. Oktober abzuschließende Civilehe ange meldet, und zwar vom Obergespan des Graner Komitats, Koloman v. Kruplanicz, dessen Tochter Anka sich mit dem Bezirksunterrichter Desider Cti er vermählt.

\* Ueberschwemmung auf dem Wajnerboulevard. Heute Abends bekamen die Passanten abermals das nicht mehr seltene Schauspiel einer Straßenüberschwemmung zu Gesicht. Gegen halb 10 Uhr Abends barst vor dem Hause Wajnerboulevard Nr. 57 das Wasserleitungsrohr und in Folge des starken Druckes fand das Wasser alsbald seinen Weg auf die Oberfläche des Straßkörpers. Das Wasser riß das Pflaster in einem Umfange von etwa einem Meter auf und bildete hier eine Kaskade, aus welcher sich reichliche Wassermassen über den Wajnerboulevard ergossen. Der 4—5 Meter breite Strom nahm seinen Weg abwärts und bog sodann in die Bodmaniczkygasse ein, da die unterwegs befindlichen Kanalaröffnungen nicht im Stande waren, das große Wasserquantum aufzunehmen. Das interessante Schauspiel lockte eine große Menge von Neugierigen heran, die sich erst eine Stunde später zerstreuten, als die Leitung abgesperrt und hiedurch eine weitere Katastrophä verhindert worden war.

\* Brände. Die Scheune des Káospalotzer Einwohnere Stephan Molnár gerieth heute Nachmittags aus unbekannter Ursache in Brand und wurde gänzlich eingeeicht. Der Schaden ist nicht bedeutend. — Heute Nachmittags zündeten unbekannte Thäter im Waldchen neben dem Franzlädter Lastenbahnhofe einen Holzstoß an, welcher jedoch von der rasch erschienenen Feuerwehr-Expositur des IX. Bezirks gelöscht wurde.

\* Freitische für Universitäts Hörer. Der Landes-Lehrer-„Götösfond“-Verein hat unter hilfricher Mitwirkung der Gewerdegemeinschaft der Hoteliers und Gastwirthe für Söhne von Lehrern, welche Budapester Hochschulen besuchen, Freitische geschaffen. Gesuche um Freitische sind bis 10. d. an den Sekretär des Vereins Lafits (Erzseggasse Nr. 4) einzulegen.

\* Schulanricht. Mit Bewilligung des Unterrichtsministers wurde an der Staats-Oberralschule im V. Bezirk eine dritte Parallelklasse der ersten Klasse errichtet. Die Einschreibungen in diese Klasse erfolgten am 5. und 6. September.

\* Das kostbarste Zweirad. Der Sultan von Marokko besitzt wohl das theuerste Fahrrad. Es kostete 7000 Mark. Außerdem besitzt der Sultan ein elektrisches Tricycle, welches einen Kostenaufwand von 2000 Mark erforderte. Der französische Millionär Lebaudy, der durch seine Exzentritäten so bekannt ist, hat ein ebenso theueres Zweirad und läßt gegenwärtig 60 Dämchen, die er mit Reitradern versehen hat, das Radfahren lernen.

\* Unfall des FML. Lufinacz. Aus Agram wird dem „P. M.“ berichtet: Der Kommandant des kroatischen Honveddistrikts, FML. Lufinacz, erlitt einen Unfall, indem er bei dem üblichen Morgenritt in Folge eines Fehltrittes des Pferdes stürzte und das Schlüsselbein brach. Das Befinden des Feldmarschall-Lieutenants ist ein verhältnismäßig günstiges.

\* Das internationale Schachturnier. Aus Hastings wird von gestern gemeldet: Die bisher unerledigt gebliebenen Partien des Schachturniers wurden heute beendet. Tschigorin gewann den zweiten, Lasker den dritten und Schiffers den sechsten Preis. Bardeleben und Reichmann theilten den siebenten Preis. Schlechter wurde auf den achten Preis heruntergedrückt. Lasker behält die Meisterschaft. Er erklärte sich bereit, mit Pillsbury, der den ersten Preis erhielt, oder Tschigorin im nächsten Jahre um die Meisterschaft zu kämpfen.

\* Ein taubstummer Knabe im Alter von sechs Jahren, welchen der Nagy-Szettelger Einwohner David Löwy in die Hauptstadt gebracht hatte, um ihn in das isr. Taubstummen-Institut aufnehmen zu lassen, ist aus der Wohnung Belagasse Nr. 6 heute verschwunden und konnte trotz polizeilicher Recherchen bisher nicht aufgefunden werden. Der Knabe ist brünett, hat blaue Augen, trug einen getupften Zeuganzug und ein braunes Jägerhütchen.

\* Nikolaus Bölcskey in Amerika. Der gewesene Budapester Kaufmann Nikolaus Bölcskey, der mit Zurücklassung großer Schulden nach Amerika durchgebrannt ist, treibt sich dort unter dem Namen Nikolaus Wisse herum. Bölcskey hat auch in der neuen Welt nicht nach einer antändigen Beschäftigung Umschau gehalten, sondern betreibt auch jetzt das weniger mühselige und viel lukrativere Metier eines Hochstaplers, wovon das nachfolgende Schreiben unseres k. u. k. Generalkonsuls in Newyork an die Budapester Oberstadthauptmannschaft Aufschluß gibt: „Dem k. u. k. österreichisch-ungarischen Generalkonsulat in Newyork ist die Anzeige gemacht worden, daß ein gewisser Nikolaus Bölcskey, welcher hier (Newyork) unter dem Namen Nicholas Wisse sich herumtreibt, angeblich in schwindelhafter Weise nach Inzerenten für eine thätlich gar nicht existirende Zeitschrift, die er „Das Weltblatt“ nennt,

fucht und soll er nach seinen Opfern, von denen er, wie es heißt, eine Anzahlung von 6 Dollars (15 fl.) verlangt, namentlich in Oesterreich-Ungarn ausführen. Man beehrt sich hievon der löbl. Oberstadthauptmannschaft zur allfälligen Warnung des Publikums Mittheilung zu machen.

**Aus dem Vereinsleben.** Der Landes-Pensionsverein der Privatbeamten erireut sich sowohl hinsichtlich der Mitgliederzahl, als auch bezüglich des Vermögensstandes einer stetigen Zunahme. Am 31. August belief sich die Zahl der ordentlichen Mitglieder auf 682, der versicherte Pensionsbetrag auf 1.460.280 Kronen, die Einzahlung der ordentlichen Mitglieder auf 145.520 Kronen, die Summe der Stiftungen und Spenden auf 23.442 Kronen. Die Statutenänderungen wurden vom Ministerium des Innern bereits genehmigt und können demzufolge auch die älteren Handelsangestellten nummehr endgiltig in den Verband des Vereins aufgenommen werden.

**Die Bluthat eines Soldaten.** Man schreibt uns aus Preßburg: Wie seinerzeit berichtet worden ist, hat in Gatten Dorf, unweit Preßburg, am 23. August l. J. ein Infanterist Namens Ignaz Somogyi von der 14. Feldkompagnie des 48. Infanterie-Regiments angeblich im Irrthum den Grundbesitzer Johann Schulz, dessen Knecht Stephan Herincs todgeschossen und den Feldpolizisten Johann Polóny an Kopf lebensgefährlich verletzt. Der Soldat wurde sofort nach seiner Bluthat gefesselt und nach der Irrenabtheilung des Preßburger Landesospitals transportirt. Wie nunmehr ärztlicherseits festgestellt worden ist, hat Ignaz Somogyi damals die entsetzliche That durchaus nicht zufolge bei ihm ausgebrochenen Irzsinnes vollführt, sondern im Zustande eines Schnapsrausches begangen. Somogyi soll angeblich anderthalb Liter Schnaps getrunken haben. Er wurde nunmehr zur Abstrafung dem Militärgerichte übergeben.

**Lebensmüde.** Die 34jährige Gattin Emilie des Post- und Telegraphenbeamten Johann Stanekowitz (wohnbhaft Mocsongasse Nr. 1) feuerte heute Abends zwischen 8—9 Uhr in selbstmörderischer Absicht eine Revolverkugel in die rechte Herzgegend und gab, bis die Funktionäre der Rettungsgesellschaft auf dem Schauplatz der That erschienen, den Geist auf. Die unglückliche Frau hinterließ keine Briefe, die auf das Motiv der That schließen ließen. Polizeikommissar Szirmai nahm mit dem diensthütenden Polizeiarzte den Leichnam auf. Der Gatte, welcher eben aus dem Wirthshaus kam, gab in der weinseligsten Laune an, daß er mit seiner Frau, die an einem unheilbaren Leiden litt, in Zank und Streit lebte. Heute Abends geriethen die Eheleute beim Nachtmahl abermals in Streit, wobei der Mann seine Gattin thätlich insultirte und sich hierauf ins Wirthshaus begab. Die sonst auch sehr nervöse unglückliche Frau nahm sich die Sache derart zu Herzen, daß sie sich an die Wand lehnte und durch einen Schuß ihrem Leben ein Ende machte. Die Leiche wurde in die Morgue überführt.

**Polizeinacht.** Heute Nacht wurde der Dachstuhl des Alexander Györtschen Parterrehauses in der Kerekgasse Nr. 7 (III. Bezirk) ein Raub der Flammen. Der Brand wurde schließlich von der hauptstädtischen Berufsfeuerwehr gelöscht. Der Schaden beträgt circa 6—800 Gulden; die Entstehungsurache des Feuers ist bisher unbekannt. — Der 18jährige, aus Bántás gebürtige, taubstumme Bildhauer Karl Spiegel ist seit dem 3. d. aus seiner Wohnung, Feuerwehrgasse Nr. 12, spurlos verschwunden. Die Polizei kurrentirt den jungen Mann. — Der 36jährige Tagelöhner Paul Galits wurde gestern auf der Waisenstraße gegenüber der Schlick'schen Fabrik von einer unbekanntem Equipage überfahren; dem bedauerenswerthen Mann wurden vier Rippen gebrochen; außerdem erlitt er am Kopfe und an den Füßen schwere Kontusionen. — Der Kutsher Johann Pihalek hat heute am Stephansplatz die Tagelöhnerin Katharine Kubányi überfahren, welche in schwerverletztem Zustande ins Spital transportirt wurde. — Der 18jährige Schneidergeselle János Braun fiel heute Nachmittags von einem mit Heu beladenen Schiffe neben den Kapostás-Megyerer Waffnerwerken in die Donau und verschwand spurlos in den Wellen.

**Gegen das Duell.** Aus Prag telegraphirt man: Wie ein in Billen erscheinendes Czechenblatt mittheilt, beabsichtigten einige jüngere Geistliche, auf dem in den nächsten Tagen in Pardubitz zusammen tretenden Katholikentage bei dem Programmpunkte über die soziale Frage einen Resolutionsantrag zu stellen, welcher auf die Abschaffung des Duells in der Armee hinzielt. Jedoch haben diese Geistlichen von höherer Stelle einen Wink bekommen, die Sache fallen zu lassen.

**Familien-Nachricht.**

Herr Sándor Grünbaum, Kaufmann in Ó-Tura (Kom. Neutra), verlobte sich mit dem lebenswichtigen Fräulein Sarolta, Tochter des Herrn Emanuel Deutich in Szenicz (Kom. Neutra).

**Sanitäts-Ausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 4. September. Infektionskrankheiten kamen vor 13, u. zwar: an Typhus 4, Blattern —, Variolois —, Scharlach 2, Masern 3, Diphtheritis 4, Group —, Trachoma —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf —, Puerp-Fieber —, Ohrendrüsenentzündung —, Krankschmerz —, in der Rochusospital 1974, im Johannesospital 292. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 36, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 7, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk 5, in Spitälern 6. — Todesursachen: Gehirn- und Nerventränkheiten 2, Lungen- schwindsucht 9, Lungenentzündung 2, sonstige Krank-

heiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten 1, Magen- und Darmkatarrh 6, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus 1, Blattern —, Scharlach —, Masern —, Diphtheritis 1, Group —, Diphtherie —, Keuchhusten —, Rothlauf —, Puerperal-Fieber —, sonstige Krankheiten 13, Influenza —, Ohrendrüsenentzündung —.

Einfährig-Freiwillige werden elegantest ausgerüstet in der bestrenommirten Uniformirungs-Anstalt Büchler und Rausniz, Budapest, Nador-utca 19.

**Der Jagdunfall des Erzherzogs Ladislaus.**

Die schwere Verwundung, welche Erzherzog Ladislaus in Folge eines Jagdunfalles vorgestern im Agauer Forste durch das Losgehen seiner Flinte erlitten hat, lenkt die allgemeine Theilnahme auf das Krankenbett des jungen Erzherzogs, welcher sich seit heute Früh in Budapest befindet. Auf Anrathen der Aerzte wurde nämlich der Verwundete gestern Nachmittags von Kis-Jenö nach der Hauptstadt gebracht. Der Krankentransport, der in einem Verwundeten-Waggon des Vereins vom „Rothem Kreuz“ bewerkstelligt wurde, ging in günstiger Weise von statten und die Nacht, welche Erzherzog Ladislaus, von seinen erlauchten Eltern und von Mitgliedern des erzherzoglichen Hofes umgeben, im Krankenwagen verbrachte, war eine relativ ruhige. Seit heute Früh liegt der verunglückte Erzherzog in einem separaten Patientenzimmer des Budapest Elisabethspitals, wo heute Vormittags auf operativem Wege die Knochensplitter aus der Schußwunde glücklich entfernt wurden. Ueber die Krankheit des Erzherzogs Ladislaus werden, da dieselbe glücklicherweise keinen gefährlichen Charakter hat, vorläufig keine regelmäßigen Bulletin's ausgegeben, doch erhält die heutige Nummer beider Amtsblätter folgendes offizielles Communiqué:

„Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ladislaus, Sohn Seiner k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Joseph k. und k. Hoheit gelegentlich der am 2. September l. J. Nachmittags nächst Kis-Jenö stattgehabten Treibjagd bei Verfolgung einer von Höchstselben angeschossenen Wildfuge durch zufällige Entladung des eigenen Gewehres eine Schußfraktur des rechten Oberschenkels. Seine k. und k. Hoheit wurde in das Rothe-Kreuzspital in Budapest überführt.“

Ueber den Zustand, den Transport, die Operation des Erzherzogs, sowie über den Unfall selbst, von dem er betroffen wurde, liegen folgende Berichte vor:

Erzherzog Ladislaus ist heute Früh 6 Uhr 20 Minuten am Ostbahnhofe hier eingetroffen. An dem Krader Zug war nämlich der Rettungswagen des „Rothem Kreuz“-Vereins angekoppelt worden, welchen man gestern Nachmittags behufs Transportirung des verletzten Erzherzogs nach Kis-Jenö geschickt hatte. Nur wenige Personen in der Hauptstadt wußten von der Ankunft des Erzherzogs, weshalb auch nur eine ganz kleine Anzahl Leute im Bahnhofe anwesend war. Der Krader Personenzug traf hier mit einer Verspätung von zehn Minuten ein. Hinter der Lokomotive befanden sich vier Waggons, dann folgte der grau angestrichene, mit einem großen rothen Kreuz versehene Bleisirtenwagen mit der Aufschrift: „Rettungswagen der kön. ungar. Staatsbahnen 150“. Dieser Wagen, der vornehmlich zum Bleisirtentransport im Kriegsfalle bestimmt ist, ist derart eingerichtet, daß dem Verwundeten der größte Komfort geboten ist, so daß die Erschütterungen des Fahrens auf ein Minimum reduziert sind. Erzherzog Ladislaus hatte auf einem als Tragbahre verwendbaren Ruhebett dieses Wagens die Nacht zugebracht. Er schlief fast die ganze Nacht über und nur von Zeit zu Zeit senkte er schmerzlich auf. Die erzherzoglichen Eltern verbrachten fast die ganze Nacht wachend an dem Krankenbette ihres Sohnes. Abmehelnd begaben sich dieselben für kaum eine halbe Stunde in den anstoßenden Salonwagen, um dort auszuruhen. Die Passagiere des Personenzuges erkundigten sich die ganze Nacht über beim Zugspersonal nach dem Befinden des verwundeten Erzherzogs. Die Zugbeförderung selbst ging mit Vermeidung allen überflüssigen Geräusches vor sich und entfiel auch das Läuten auf den einzelnen Stationen. Im Centralbahnhofe wurden der Kranken-Transportwagen und der Salonwagen dem um 6 1/2 Uhr nach Wien abgehenden Personenzuge angehängt und machten so die Fahrt bis nach Kelekesfeld mit, von wo sie mittelst Lokomotive der Südbahn in den Südbahnhof gebracht wurden. Im Bahnhofe erwarteten unter Führung eines Feldwebels acht Sanitätsoldaten den langsam einfahrenden Zug. Als derselbe hielt, eilte Erzherzog Joseph, der seiner Gemahlin aus dem Wagen half, direkt auf den Bleisirtenwagen zu, dessen breite Thüren sofort geöffnet wurden, worauf man mit aller Vorsicht die Tragbahre heraus hob, auf welcher auf drei weißen Pölkern gebettet und mit einer rothen Decke und zwei englischen Placids zugedeckt der Erzherzog ruhte. Auf dem Kopfe hatte derselbe seine blaue Militärmütze. Als man die Tragbahre heraus hob, schlief der Erzherzog. Sein Gesicht war geröthet und nur um die Lippen herum sah man die Spuren der ausgehenden Schmerzen. Die acht Sanitätsoldaten ergriffen unter Anwendung der größten Vorsicht die Tragbahre, hoben sie auf ihre Schultern und nun bewegte sich der Zug zu Fuß nach dem „Rothem Kreuz“-Spital. Unter der Wirkung der Sonnenstrahlen schlug Erzherzog Ladislaus die Augen auf, blickte erstaunt um sich und fragte die an seiner Seite stehenden Eltern: „Wo bin ich?“, worauf Erzherzog Joseph erwiderte: „Wir sind zuhause, mein Sohn!“

Um dreiviertel 8 Uhr setzte sich der Zug in Be-

wegung. Voran schritt Polizeis-Inspektor Stanikovich, hierauf folgte Direktor Dr. Janny, der verwundete Erzherzog auf der Bahre, rechts Erzherzogin Klotilde, hinter ihr Oberlieutenant v. Himmel, links Erzherzog Joseph, hinter ihm Direktor Libits und Dr. Hubay. In größter Stille bewegte sich der Zug durch die Alföld- und Mozdonygasse, die Raaberstraße entlang zum Spital des „Rothem Kreuz“-Vereins, unterwegs grüßten die Passanten das erzherzogliche Paar ehrerbietig. Vor dem Spital wartete Generalminister FML. Baron Fejervary, welcher den erzherzoglichen Eltern sein Beileid bezeugte. Erzherzog Joseph erzählte dem Minister den Hergang und drückte die Hoffnung aus, die Sache werde glänzend verlaufen, was umso eher zu erwarten sei, da sich bisher kein Wundfieber eingestellt hat. Im Spital wurde der junge Erzherzog in den Pavillon I gebracht und im Zimmer Nr. 1 gebettet.

Im „Rothem Kreuz“-Spital waren über telegraphische Anordnung des Direktors Prof. Dr. Janny vom Verwalter Stolz die umfassendsten Vorkehrungen zur Aufnahme des verwundeten Erzherzogs getroffen worden. Erzherzogin Klotilde sprach den dräbitten Wunsch aus, in der unmittelbaren Nähe ihres Sohnes zu bleiben, und wurde, da sie die im ersten Stock befindliche Wohnung der Oberin der Krankenpflegerinnen wegen der zu großen Entfernung nicht benutzen wollte, ein kleines Stübchen neben dem Krankenzimmer für sie eingerichtet. Die patriarchalische Einfachheit, wie sie sich in der Umgebung der erzherzoglichen Familie offenbart, ist geradezu rührend. Wenn der kranke Erzherzog auch nur die leiseste Bewegung macht, eilt die Erzherzogin schon an sein Bett, liebkost ihr Kind und spricht ihm Trost zu. Die Verköstigung des kranken Erzherzogs und seiner Mutter besorgt über direkten Wunsch der Erzherzogin die Spitalverwaltung. Die Erzherzogin gab in den letzten zwei Tagen bewundernswürdige Beweise ihrer Ausdauer. Seit zwei Tagen hat die hohe Frau kein Auge geschlossen und sie war es, die während der Reise Dr. Janny veranlaßte, ein wenig zu ruhen, da er seine Kraft noch brauchen werde.

Für die Pflege des kranken Erzherzogs wurden unter Anderem folgende Verfügungen getroffen: Mit der direkten Behandlung des Kranken ist Dr. Janny betraut. Ständig bei dem Erzherzog weilen der Selbstarzt der chirurgischen Abtheilung Dr. Ludwig Kapcsák und die erste Krankenpflegerin Schwester Katica Barady und Schwester Mariona Brunner vom St. Vinzenzorden. Zur Bedienung der Erzherzogin wurde die Kammerjungfer Fräulein Betteloffler beordert, während dem kranken Erzherzog dessen treuer Leibhufar Joseph Tóth zur Verfügung steht. — In der Umgebung des Spitals ist es sehr ruhig. Seitens der Oberstadthauptmannschaft sind mehrere Konstabler und Detektivs beordert, um die geringste Störung der Ruhe im Umkreise des Spitals zu verhindern.

Die erlauchten Eltern des verwundeten Erzherzogs, Erzherzog Joseph und Erzherzogin Klotilde, wichen in Gesellschaft des Gütterdirektors Libits und des Oberlieutenants Himmel nicht vom Krankenbette des Verwundeten, bis um halb 10 Uhr Vormittags die Aerzte zur Krankenvisite erschienen, von der es abhing, ob eine Operation vorzunehmen sein werde oder nicht. Als die Aerzte Prof. Dr. Janny, Dr. Kapcsák, Dr. Lieberman und Dr. Hubay erschienen, zog sich das erzherzogliche Paar mit den Herren Libits und Himmel in das anstoßende Konversationszimmer zurück, nachdem das erzherzogliche Paar noch einige aufmunternde und tröstende Worte an den Kranken gerichtet hatte.

Nachdem die Aerzte mit dem Patienten allein geblieben, entfernte Prof. Dr. Janny unter Beobachtung der gebotenen Vorsicht den Verband von der Wunde, welche dann sondirt wurde. Es stellte sich heraus, daß die Entfernung von Knochensplittern nothwendig sei, worauf sofort die Operation in Angriff genommen wurde. Dieselbe dauerte volle anderthalb Stunden, während welcher Zeit der Erzherzog nicht hypnotisirt wurde. Der junge Patient ertrug die Schmerzen der Operation mit bewunderungswürdiger Standhaftigkeit; sein Benehmen war ein so heroisches, daß selbst die erfahrenen Aerzte in Staunen versetzt wurden. Es wurden nicht weniger als vierzehn Knochensplitter aus dem Schußkanal entfernt, worauf die Wunde wieder antisepsisch verbunden wurde. Nach der glücklich ausgeführten Operation verfiel der Patient in einen leichten Schummer.

Die Wunde ist noch nicht in Eiterung übergegangen, doch selbst wenn sich eine solche einstellen, ja wenn auch Fieber eintreten sollte, so ist dennoch bei der kräftigen Konstitution des jungen Erzherzogs ein normaler Verlauf des Heilungsprozesses zu erwarten, welcher aber dennoch bis zur vollständigen Genehung längere Zeit, ja vielleicht einige Monate in Anspruch nehmen dürfte.

Die detaillirten Umstände, unter welchen der Jagdunfall des Erzherzogs Ladislaus erfolgte, wurden bereits gemeldet. Derselben ist noch hinzuzufügen, daß der Jagdenosse des Erzherzogs, Gütterdirektor Libits, als er sah, daß der Erzherzog eine Verwundung erlitten, demselben rasch die Kleider vom Leibe riß und mit beiden Händen eine ganze Stunde lang die beiden Wunden des Schußkanals zuhielt, bis der aus Kis-Jenö herbeigerufene Arzt Dr. Hubay erschien und den Verband anlegte. Ohne das rasche und besonnene Vorgehen des Herrn v. Libits hätte leicht eine innere Verblutung eintreten können.

Der Zustand des kranken Erzherzogs hat sich im Laufe des Nachmittags insofern verschlimmert, als nach der Operation Wundfieber eingetreten ist und die Körpertemperatur eine Höhe von 40 bis 41 Grad erreicht hat. Der Patient lag den ganzen Nachmittag hindurch in soporösem Zustande; erst gegen 8 Uhr Abends kehrte er zu sich und aß ein Stückchen Huhn. Die erzherzogliche Familie ist um halb 7 Uhr abgereist, nur die Erzherzogin Klotilde ist hier geblieben, die keinen Augenblick vom Krankenlager ihres Sohnes weicht. Als die Ärzte die Erzherzogin ersuchten, sich zur Ruhe zu begeben, erklärte die hohe Frau, sie werde die ganze Nacht hindurch wachen und ihren kranken Sohn pflegen. Die Ärzte sind über das Benehmen des Kranken in höchstem Maße erstaunt; während der sehr schmerzhaften Operation hat der Erzherzog keinen einzigen Schmerzenslaut hören lassen, sondern mit wahren Heroismus die großen Qualen ertragen.

Nach Aussage der Ärzte ist der Zustand des Erzherzogs bedenklich. Von einer Amputation des beschädigten Beins ist wohl keine Rede, es ist aber auch sehr fraglich, ob der Fuß gänzlich gesunden wird. Jedenfalls wird der Erzherzog längere Zeit hindurch das Bett hüten müssen. Vorderhand hängt Alles vom Verlaufe des Wundfiebers ab.

**Theater, Kunst und Literatur.**

**Die Vorstellung des neuen Operndirektors.**

Obwohl der neue Direktor der königlichen Oper, Julius Káldy, bereits seit einiger Zeit seinen Amtes waltet und wohl schon Gelegenheit gehabt hat, mit dem seiner Leitung anvertrauten Künstlerpersonal in nähere Fühlung zu treten, so fand seine offizielle Vorstellung durch den gestern hier eingetroffenen Regierungskommissär Baron Kopcsa erst heute Vormittags auf der Bühne des Opernhauses statt. Zu diesem Behufe hatte sich das gesamte Solisten- und Chorpersonal eingefunden. Die Damen und die wenigen Herren vom Ballet hatten eben in der Generalprobe zu dem Szabados'schen Ballet „Biora“ zu thun und die prächtige Halbkostümung der Damen verlieh dem Bilde ein interessantes Gepräge. Punkt 11 Uhr erschienen Baron Kopcsa und Direktor Julius Káldy und wurden von den anwesenden Mitgliedern der Oper mit lebhaften Ovationen begrüßt. Nachdem die Damen und die Herren in einem Halbkreis aufgestellt genommen, trat Baron Kopcsa vor und hielt an dieselben eine kurze Ansprache.

Der Regierungskommissär führte in seiner Rede aus, daß er während seiner bisherigen Amtstätigkeit stets nur das Wohl und die Förderung des ihm anvertrauten Instituts vor Augen gehabt habe, und daß das einzige Prinzip, nach welchem er gehandelt, das der getreuen Pflichterfüllung gewesen sei. Dieses Prinzip habe er selbst befolgt, aber die Einhaltung desselben auch von jedem Mitgliede des Kunstinstituts gefordert. Mit dem Konflikt, der sich in der jüngsten Zeit im internen Leben der Oper abgepielt habe, wolle er sich des Ausführenden nicht beschäftigen. Die in den Tagesblättern erschienene Darstellung entspreche vollkommen der Wahrheit und er habe dem nur hinzuzufügen, daß dieser Konflikt herbeigeführt worden sei durch den Gegenatz zwischen Bequemlichkeit und strenger Erfüllung für eine Gewissenssache gehalten und sei daher genöthigt gewesen, gegen die frühere Direktion, welche mit ihm in den oben erwähnten Gegensatz geriet, mit aller Energie und Strenge aufzutreten. Seine vornehmste Sorge sei es nun gewesen, nach einer geeigneten Person zu suchen, der die Leitung des Kunstinstituts anvertraut werden konnte. Er habe nach reiflicher Ueberlegung hierzu keinen würdigeren Mann erwählen können, als Julius Káldy, in dem wir einen gründlichen Kenner unserer Theaterverhältnisse besitzen, der sich zahlreiche Verdienste um die nationale Musik erworben und der nicht, anderen talentirten Künstlern gleich, ins Ausland gezogen sei, draußen Ehre und Geld zu suchen. Er setze in Káldy das größte Vertrauen und hoffe zuversichtlich, daß das Institut sich unter der Leitung Káldy's zu der lang ersehnten Blüthe entwickeln werde.

Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Rede des Regierungskommissärs trat nun Direktor Julius Káldy vor und hielt an die versammelte Künstlergchar die folgende Ansprache:

Er erklärte zunächst mit aufrichtiger Freude, daß er in diesen Räumen kein Fremder sei, nachdem er ja sowohl im Nationaltheater wie im neuen Hause bereits dem Beamtenkörper der Oper angehört habe. Trotzdem habe er seine gegenwärtige, überaus verantwortungsvolle Stelle nur nach längerem Zögern angenommen, da er sich vollkommen der großen Schwierigkeiten bewußt sei, welche er in der neuen höchst ehrenvollen Stellung werde überwinden müssen. Aber da ihm trotz der jahrelangen Unterbrechung seiner Verbindung mit der Oper die Verhältnisse des Kunstinstituts stets am Herzen gelegen seien und er denselben stets das theilnehmendste Interesse entgegengebracht habe, so habe er dem Rufe des Barons Kopcsa mit Freuden Folge geleistet, um nun seine ganze Thätigkeit dem Gedeihen und Aufblühen der königlichen Oper zu widmen. (Lebhafte Ovationen.)

In dem Verlaufe seiner Rede wies Direktor Káldy auf die schwierige Lage und die großen Pflichten hin, welchen die königliche Oper gerecht werden müsse. Es gebe in Europa kaum eine zweite Bühne, welche so große und zugleich so verschiedenartige Ansprüche beizutragen müsse. Man möge nur die günstigeren Lage aller großen Opernbühnen Europas ins Auge fassen. Die

Pariser „Große Oper“, die Londoner Opernbühne, die Scala in Mailand begnügen sich im Laufe der Saison mit einem Repertoire von acht, neun zumeist systemlos zusammengestellten Werken; die hervorragenderen deutschen Bühnen, wie die in Leipzig, Berlin, Dresden, München, haben wohl ein reichhaltigeres Repertoire, doch berücksichtigen sie vornehmlich die national-deutsche Produktion, bloß die Opern in Wien und Hamburg besitzen ein abwechslungsreiches, auf voller künstlerischer Höhe befindliches Repertoire; diese Bühnen allein bringen Wagner's große Werke und die klassischen Opern der Deutschen, sowie auch die hervorragenden italienischen und französischen Opern zur Ausführung. Und dies Alles und noch mehr verlangt man von der Budapest'schen königlichen Oper. Wir müssen nicht nur das deutsche, italienische und französische Repertoire pflegen, wir müssen auch der ungarischen nationalen Musik unsere nachdrücklichste Pflege zu Theil werden lassen, wir müssen jungen Talenten die Wege ebnen, damit sie, gesteigert in ihrer Entwicklungskraft durch Erfolge, immer reifere Werke hervorbringen mögen. Eine ganz besondere Pflicht legt uns die kommende Millenniumsfeier auf, während welcher wir alle Kräfte anspannen und der gebildeten Welt zeigen müssen, daß wir bedeutende ungarische Talente, daß wir eine ungarische Nationalproduktion, daß wir Werke besitzen, welche neben den Opern Erkel's sich mit vollen Ehren hören lassen können. Um den nationalen Charakter der ungarischen Oper in jeder Hinsicht zu wahren, habe er an alle nichtungarischen Künstler der Oper das Ansuchen gestellt, all ihre Partien in ungarischer Sprache zu studiren, und er hoffe, daß wir somit während des Millenniumsjahres durchwegs Aufführungen in ungarischer Sprache haben werden.

Bestärkt in seinem Entschlusse, die verantwortungsvolle Stelle zu übernehmen — schloß Direktor Káldy seine Ansprache —, sei er durch die Ueberszeugung geworden, daß er in der Durchführung seiner Pläne auf die nachhaltige Unterstützung des Künstlerpersonals rechnen dürfe. Haben wir doch eine Solistengarde, welche zum überwiegenden Theile aus vortrefflichen Künstlern besteht, ein ausgezeichnetes Orchester, einen vorzüglichen Chor; sie Alle bittet der Direktor um ihre Betheuerungen, an ihre Kunstbegeisterung, an ihr Pflichtbewußtsein und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß er in seiner schwierigen Aufgabe die Unterstützung aller künstlerischen Faktoren finden werde. Dann werde auch der schönste Erfolg nicht ausbleiben.

Die Rede Káldy's, welche gleichfalls mit lebhaftem Beifallsäußerungen aufgenommen wurde, übte auf die Erschienenen sichtlich tiefen Eindruck. Nachdem noch der neue Direktor mit den einzelnen Damen und Herren vom Solistenkörper einige Worte gewechselt, war die Vorstellung zu Ende und die unterbrochene Tagesarbeit nahm wieder ihren Lauf.

\* In der königlichen Oper wird fleißig gearbeitet, um ohne viel Zeitverlust ein interessantes und abwechslungsreiches Repertoire herauszubringen. In nächster Zeit gehen wieder „Die lustigen Weiber von Windsor“, „Der Freischütz“ und „Der schwarze Domino“ in Szene. Die beiden weiblichen Hauptpartien in den „Lustigen Weibern“ haben die Damen Párányi und Hilgermann inne. Anfang Oktober soll Elbert's große Oper „Tamara“ in Szene gehen. In dem schwierigen Werke ist fast das gesamte Solistenpersonal beschäftigt; die Hauptpartien haben die Damen Basquez und Dósy inne, die Herren Broulik, Rey und Handel, die Herren Novák, Kócsy und J. Lakats inne. Im Monat November wird J. Lakats ein längeres Gastspiel absolviren, die Künstlerin wird als Melinda in „Bank-bán“, ferner in den Opern „Lucia“, „Regimentsstochter“, „Hänsel und Gretel“, „Nachtwandlerin“, „Romeo und Julia“ und „Nordstern“ auftreten. Für Dezember wird die Vorführung von Stojanovits' „Ninon“ und eine Revue von Goldmark's „Merlin“ geplant. Die neue Oper Goldmark's „Das Heimchen am Herde“ dürfte im Januar knapp nach der Wiener Premiere zur Aufführung gelangen. Die Aufnahme von Mascagni's „Silvano“ in das Repertoire ist noch fraglich. Im Februar oder März soll Gubay's ungarische Volksoper „A falu rossza“ in Szene gehen. Der Komponist ist mit dem Werke bereits fertig und beginnt schon in den nächsten Tagen die Instrumentation. Die von dem Autor geplante Besetzung des Werkes ist die folgende: Kinun Nöjfi — Frau Abrányi, Boris — Frau Báróssy, Batty Teresi — Frau D. Handel, Bogár Imre — Herr Arányi, Gonos Bista — Herr Szendrői. Außerdem liegen der Direktion je eine Oper von Edmund Farkas und dem begabten Musikkritiker und Komponisten Julius Enyedy vor. Das Werk des Erstgenannten heißt „Balassa Bálint“ und soll in musikalischer Hinsicht von seinem Erstlingswerke „Die Bürger“ in vortheilhafter Weise unterscheiden. Enyedy's einaktige Oper „Levente“ ist ebenfalls ein Werk im ungarischen Stil und spielt in der Epoche, als das Heidenthum in Ungarn zum letzten Male den Kampf gegen das Christenthum versuchte.

\* Arthur Nikisch tritt seine Stellung als Dirigent der Leipziger Gewandhaus-Konzerte am 10. Oktober an; am 14. Oktober dirigirt Nikisch das erste philharmonische Konzert in Berlin.

**Gerichtshalle.**

**Budapest, 4. September. (Die Affaire des Dr. Zoltán Takács.)** Der Anklagegenat des Budapest'schen Gerichtshofes entschied heute Nachmittags in Sachen jener Eingabe der ungarischen Eskompte- und Wechselbank, welche zum Behufe der Sicherung

des noch aufrechtstehenden Schadens von 20,000 fl. dem Gerichtshofe unterbreitet wurde.

In Verretung der Bank hat Dr. Julius Györffy an das Gericht das Ansuchen gerichtet, es möge auf das gesammte Vermögen des Dr. Zoltán Takács und seiner Eltern, namentlich auf das Pfner Haus der Mutter des Angeklagten, die strafgerichtliche exekutive Sicherstellung verhängen. Das Gesuch stützt sich auf das Geständniß Dr. Takács' bei der Polizei und die Aussage Anton Berecz', derzufolge von der befraudeten Summe 20,000 Gulden der Mutter Takács' übergeben wurden.

Bertheidiger Dr. Bisontai hat dem Gerichte eine umfangreiche Eingabe unterbreitet, welche dahin konkludirt, daß Takács unschuldig sei, und beruft sich auch auf eine Dezfision der kön. Kurie, dernach in dem jetzigen Stadium der Untersuchung die Verhängung der Sicherstellung unstatthaft ist. Ferner betont der Bertheidiger das straflose Vorleben der Frau Takács und ihre Aussage vor dem Untersuchungsrichter, derzufolge sie ihr Vermögen auf redliche Weise erworben hat. Der Bertheidiger bemängelt auch den Werth der Aussagen des Gefangenen Anton Berecz', auf Grund deren die Bank die Sicherstellung verlangt. Die Angabe, daß Frau Takács, als Dame von Stand, auf der Promenade gewartet und dort das Geld übernommen hat, müßte jedem Kriminalisten vom Anfang her als ein Märchen erscheinen. Was das Geständniß des Dr. Takács vor der Polizei betrifft, so sei demselben keine Wichtigkeit zuzuschreiben, bis dasselbe nicht durch die richterliche Untersuchung approbirt erscheint. Das vor der Polizei abgelegte Geständniß hat auch seine Mutter verhästet. Die Eingabe gibt schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß der Gerichtshof dem Ansuchen der Bank nicht willfahren wird.

Diese beiden Eingaben lagen heute dem Anklagegenat vor, der den Beschluß faßte, daß dem Ansuchen der Bank um strafgerichtliche Sperre und exekutive Sicherstellung nicht Folge geleistet werde. Der Beschluß des Gerichtshofes ist hauptsächlich darauf basirt, daß das Geständniß Dr. Takács' vor der Polizei kein Beweis für die Schuld sei. — Der Untersuchungsrichter setzt die Verhöre fort. Die Untersuchung erstreckt sich auch auf die Unterschriften auf den konfiszierten Postanweisungscoupons. Zahlreiche Coupons sind nämlich mit „Ozv. Berecz Kálmáné“ unterzeichnet und man hat Schriftproben angefordert, ob diese Unterschrift von der Mutter des Dr. Takács herrührt, doch hat die Untersuchung nach dieser Richtung hin kein positives Resultat ergeben. Nun will man auch mit Dr. Takács selbst Schriftproben veranstalten.

**(Ein verurtheilter Richter.)**

Nicht bar jeder Pikanterie war die Verhandlung, welche heute im Amtszimmer des kön. Bezirksunterrichters Gwin Csáth statt fand und in welcher der Richter am Gerichtshofe für den Pester Landbezirk, Emerich Dsváth, als Angeklagter fungirte.

Auf einem elektrischen Straßenbahnwaggon spielte sich am 29. Oktober v. J. zwischen zwei Passagieren eine lärmende Szene ab. Die im Waggon anwesenden übrigen Fahrgäste erfuhren bei dieser Gelegenheit, daß der Eine der Streitenden der Realschulprofessor Leo Györök sei, der andere Herr Weigerte sich, sein Inognito zu lüften. Györök, der im Wagen zwei Kindern gegenüber zu sitzen kam, wurde von den kleinen Des Oesters über zu fügen kam, wurde von den kleinen Des Oesters mit den Füßen gestoßen und durch die kothigen Schuhe beschmutzt. Als der inkommodirte Professor bemerkte, daß der neben den Kindern sitzende Herr der Vater derselben sei, hat er den Herrn in bescheidenen Weise, die Kinder auf ihr unschuldiges Betragen aufmerksam zu machen.

— Wenn es Ihnen nicht paßt, sollen Sie so viel Intelligenz besitzen, sich auf einen anderen Platz zu setzen, lautete die derbe Antwort, die der Professor erhielt.

Kaum hatte sich Györök von seiner Ueberreizung erholt, da wandte sich der Unbekannte mit folgenden Worten an den Kondukteur:

— Bitte, werfen Sie diesen Landstreicher hinaus!

Bestürzt blickten die im Waggon Befindlichen einander an, Györök erhob sich, reichte dem Beleidiger seine Visitenkarte und fragte:

— Mit wem habe ich das Vergnügen?

— Ich nenne meinen Namen nicht jedem Händelfanger, ertönte es ihm von Seiten des Passagiers nicht minder derb als früher entgegen.

Bei der nächsten Haltestelle rief Professor Györök einen Konstabler herbei und begab sich mit seinem Beleidiger zur Polizei, wo der mysteriöse Herr sich als Emerich Dsváth, Richter am Gerichtshofe für den Pester Landbezirk, entpuppte.

Als Bezirksrichter Csáth den Richter Dsváth zur Schlußverhandlung vorlud, erlittete dieser bei der Obrigkeit die Anzeige, er sei „unter Androhung der Verurteilung“ vor Gericht citirt worden. Dieser Ausdruck ist nämlich in das Vorladungsbillett gedruckt. Außerdem klagte Dsváth den Richter auch an, er sei im Prozesse — interessiert.

Die Zeugen bestätigten heute die Klage Györök's in ihrem vollen Umfange. Unterrichter Csáth sprach den Richter Dsváth laut s. 261 der Ehrenbeleidigung schuldig und verurtheilte denselben zur größten Strafe, nämlich einer Geldstrafe von 500 Gulden oder fünfzig Tagen Gefängniß.

In der Begründung des Urtheils heißt es, daß das Gericht keinen einzigen mildern Umstand obwalten sah. Der verurtheilte Richter appellirte.

— (Presseprozeß.) Frau Adorjan Széles, die Gattin des im Auslande lebenden „Henzi-Attentäters“, strengte gegen das hauptstädtische Tageblatt „Nemzeti

Uffäg" einen Pressprozeß an, weil das genannte Organ anlässlich der Verhaftung der Stella Széles, die sich gegenwärtig den Namen Witwe Béla Simoncsics beilegte, die Mittheilung brachte, daß die wegen Wechselfähigkeit verhaftete Széles den auf den Namen des Erzherzogs Eugen lautenden Wechsel per 7000 fl. in der Wohnung der Frau Adorján Széles angefertigt habe. Untersuchungsrichter Emerich Balonji forderte nun die Redaktion der „N. U.“ auf, den Autor der infrimierten Notiz namhaft zu machen und das Manuscript ihm einzusenden.

**Offener Sprechsaal. \*)**

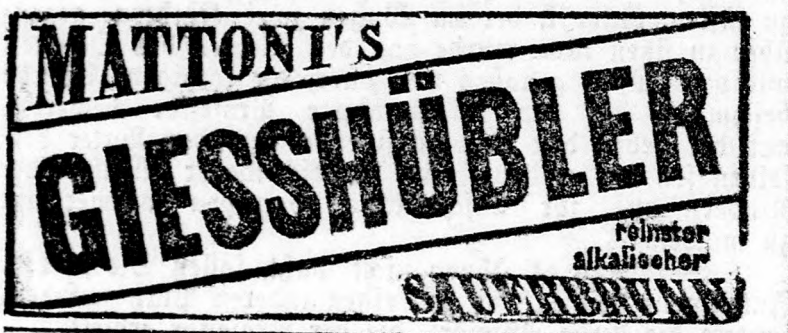
**EHE** Sie kaufen oder bestellen Herrenkleider Knaben Anzüge, Damenkostüme Livree-, Uniformierungs- und Dekorationstucne, beachten Sie gewiss mein grosses Lager in diesen Artikeln, welche, billig und gut, Ihnen Ersparnis bringen.  
**Jeden Samstag Restverkauf.**  
**Braun Dezsó,**  
 Budapest, V., Ma. okkoi utca 2. Gasse vis-à-vis der Andrassystrasse.

**Levi Grünfeld,**  
**Jakob Moses,**  
 Maros-Ludas,  
 empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als **Verlobte.**

**Kleine Gassenwohnung,**  
 2 Zimmer, Badezimmer und Nebenzimmer für Ärzte oder Advokaten besonders geeignet, ist zu vermieten. Auskunft VI. Bezirk, Petöfigasse 16, 1. Stock 1.

**MATTONI'S**  
**ELISABETH SALZBAD**  
 Saison vom 1. Mai bis 30. September.  
 Von glänzendem Erfolg bei **Frauenkrankheiten** und **Unterleibsleid n.**  
 Ordinairender Badearzt **Dr. J. Brach,** Nagykoronacsa 23. — Gesunde Lage, hübsche Wohnungen, gute Restauration. — Regler Omnibus-Verkehr mit der Hauptstadt um 5 Uhr Morgens angefangen vom Franz Josefsplatz.

**Für Kapitalisten.**  
 Zu einem Fabrik-Unternehmen in Budapest ganz partier Branche mit sehr großem und feinem Kundenkreis, zur bevorstehenden Ausstellung großer Aufschwung sicher, nachweisbar beste Verzinsung, wird ein Kompanon oder Kommanditeur mit einer Baareinlage von 30-40 Mille gesucht. Erste Referenzen, bedeutendes Renommée und notarielle Sicherstellung der Einlage geboten. Für Rentiers, Privatiers, auch Damen geeignet, da persönliche Mitwirkung nicht nötig und bloß stille Theilhaberschaft gewünscht. Gesl. Anträge unter „Theilhaberschaft“ an die Annoncen-Expedition Anton Nezei, Budapest (Palais Haas) erbeten. 72751



**B. T.**  
 Hiedurch gestatte ich mir die ergebene Anzeige, daß ich meine Geschäftsverbindung mit den Herren Ludwig Bauer und Bruder freundschaftlich gelöst und in der **Széchenyigasse 3** eine Niederlage meines **Krondorfer Sauerbrunnens** (Kronprinzessin Stephanie-Quelle) unter der Firma **Budapester Niederlage der Brunnen-Unternehmung Krondorf, Carl Gölsdorf** errichtet habe mit deren Leitung ich Herrn **Siegfried Schneider** betraute.  
 Zudem ich für das meinem **Krondorfer** durch eine lange Reihe von Jahren entgegengebrachte Wohlwollen verbindlichst danke, erlaube ich mir die höfliche Mittheilung zu machen, daß der **Krondorfer** nach wie vor in allen Mineralwasser- u. Delikatessenhandlungen, Restaurants etc. zu haben ist.  
**Brunnen-Unternehmung Krondorf, Carl Gölsdorf.**

**Dr. J. Dreiszker's**  
**Kaltwasser-Heilanstalt**  
**und Sanatorium**  
 in Güns.  
**Methode Priesznitz und Kneipp.**  
 Mäßige Preise. Gewissenhafte ärztliche Aufsicht. Prospekte gratis und franko. Die Direktion.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Lakásnak, irodának vagy üzlethelyiségnek kiadó**

**VII, Károly-körút 3. sz. a.**

házi I. emeleten lev. **Brüder és Steiner-féle** nõi felöltö áruház helyiségei; továbbá 2 nagyobb lakás.

**Jede Hausfrau** kann ihrem Bedarf in allen erdentlichen baw. u. lein. weiß. u. bunt. Waaren auch in den kleinst. Quantität. unt. voller Garantie für Solidität zu Fabrikpreisen beziehen von **Ludwig Müller, Weberei u. Versandgeschäft, Landstron, Böhmen.** Reichh. illustr. Katalog gratis und franco. Derf. wird nur zurückgefordert, wenn innerhalb 8 Wochen gar keine Waarenbestellung erfolgt. Bei empfohlen: **Schiffarbig** bml. und lein. Kleider- u. Schürzenstoffe, sowie **Haus-, Leib-, Tisch- und Bettwäsche-Monogramme-Stickerien, Strick-, Stickmaterialien** etc.

**Lokalveränderung.**

Mein **Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Geschäft** befindet sich von nun ab: **V., Elisabethplatz 17 (Ecke Adlergasse).** **Bemerke hiebei, dass ich die bisherigen mässigen Preise, die auf jedem Stück ersichtlich sind, auch ferner beibehalte.**  
**Ellinger Albert,**  
 Juwelier.

**Telegramme.**

**Se. Majestät bei den Manövern.**

**Kapltz, 4. September.** Das heutige dritte Manöver fand am Johannesberg, östlich von Wellestschin, einen großartigen Abschluß. Um 11 Uhr Vormittags ließ Se. Majestät am Johannesberg dreimal abblasen, womit die Kapltzer Manöver beendet erschienen. Der Monarch ritt nach dem Abblasen nach Wellestschin, woselbst sich Erzherzog Rainer, Kriegsminister G. v. K. Eder v. Krieghammer, Landesvertheidigungsminister F. M. Graf Welfersheimb, die Manöveroberleitung mit dem Generalstabschef F. M. Freiherrn v. Bed an der Spitze, die beiden Korpskommandanten, ferner die Divisionäre, Brigadiere und ein Theil der Truppenkommandanten des VIII. Korps, der General-Artillerieinspektor u. s. w. eingefunden hatten. Se. Majestät richtete an dieselben eine huldvolle Ansprache und gab seiner allerhöchsten Anerkennung Ausdruck. Kurz nach 12 Uhr Mittag begab sich der Monarch mit dem Erzherzog Rainer, dem Gefolge und den fremdländischen Militär-Attachés zu Wagen nach der Eisenbahnstation Wellestschin und von dort mit einem Hofseparatzug nach Budweis, während die Manöveroberleitung und die beiden Minister nach Kapltz zurückkehrten. Erzherzog Franz Salotaur, welcher am zweiten und dritten Manövertage ein aus einem Theile des 15. Dragoner-Regimentis und den Tiroler berittenen Landesjägern kombiniertes Kavallerie-Regiment befehligt hatte, rückte nach kurzer Rast im Walde nördlich der Eisenbahnstation Kapltz gleichfalls nach der Stadt Kapltz ein.

Auch während des heutigen letzten Manövers herrschte prachtwolles Kaiserwetter.  
 Hiemit war das erste große Manöver zu Ende, bei welchem Se. Majestät selbst die nöthigen Anordnungen getroffen hatte, die sich denn in der Folge auch glänzend bewährten. Von Kapltz bis Budweis war eine in das Hoilager selbst hineinziehende eigene Telephonleitung errichtet worden und hatte mittelst derselben der Chef des Generalstabes, F. M. Freiherr v. Bed, oft längere Zeit mit Sr. Majestät oder mit einem der Generaladjutanten über die weiteren Verfügungen konferirt. Was die Manöver selbst anbelangt, ist es interessant, daß gerade jene, die siegreich vorwärts gedungen waren, die größten Marschleistungen in der fast unerträglich hohen Hitze zu bestehen hatten, wobei sich insbesondere die zahlreichen Waldparzellen oft als ein namhaftes Hinderniß rascher Entwidlungen und Bewegungen erwiesen.

Se. Majestät war während des heutigen Manövers beinahe die ganze Zeit hindurch — nachdem er voreist die Haupttruppe entlang die Entwicklung der Divisionen beobachtet hatte — abgesehen und hatte vom Abhang des Johannesberges aus mit größter Aufmerksamkeit, das Glas wiederholt benützend, den ganzen riesigen Kampf beobachtet, den er von dort in allen seinen Details übersehen konnte. Während dieses mehrstündigen Ausenthaltens hatte Se. Majestät wiederholt Gelegenheit, mit den ihn umgebenden Persönlichkeiten auch über den Unfall des Erzherzogs S. Adislaus zu sprechen, erwähnend, daß er gute Nachrichten bekommen habe.

Auch die bevorstehenden großen Manöver in Stettin wurden wiederholt erwähnt und wurde darauf hingewiesen, daß dieselben ähnlich den Günsern gestaltet sein werden, indem auch hier, ebenso wie bei Güns, je sechs Infanterie-Divisionen einander gegenübersehen werden; nur werde hier Kavallerie in größeren Massen verwendet werden. Seine Majestät reist über Oberberg, Breslau und Posen nach Stettin, wo der Hofseparatzug am 9. d. Nachmittags 4 Uhr eintrifft.

Interessant ist es, zu erwähnen, wie die ausländischen Militärattachés, wenn sie zu Wagen fahren, die Wagen benützen. Es fahren gewöhnlich miteinander: Oberst Espinosa de los Mon-

teros (Spanien) mit Oberst v. Pollio (Italien), Oberst Wardrop (England) mit dem englischen Kapitän Fairholme, Major Baron de Bertheim (Frankreich) mit Kapitän Demetrescu (Rumänien), Kapitän Dorst (Amerika) mit Rittmeister Jontker Boreel (Schweden) u. s. w.

**Budweis, 4. September.** Präzise ein Viertel 5 Uhr Nachmittags fuhr Se. Majestät in Begleitung des Erzherzogs Karl Ludwig von der bischöflichen Residenz zum Bahnhofe und war auf dem ganzen Wege Gegenstand begeisterter Ovationen. Im Bahnhofe hatten sich zur Verabschiedung eingefunden: Bischof Dr. Rziha, Pring Lobkowitz, Fürst Adolf Joseph Schwarzenberg, der Bezirkshauptmann, der Vizebürgermeister, die fremdländischen Militärattachés u. A. Erzherzog Ferdinand, der gerade vom Manöver zurückkam, war gleichfalls am Bahnhofe erschienen. Der Monarch verabschiedete sich vom Vizebürgermeister, dankte demselben für den besonders schönen Empfang und sagte: „Es waren sehr schöne Tage.“ Dann fügte er hinzu, es freue ihn, daß die Bevölkerung Alles aufgeboten habe, um die manövrirenden Truppen zu unterstützen. Sodann bestieg Se. Majestät den Salonwagen und verabschiedete sich nochmals mit den Worten: „Es hat mich sehr gefreut, meine Herren! Adieu!“ In demselben Zug reiste auch Erzherzog Rainer, sowie Statthalter Graf Thun, welcher den Monarchen zur Landesgrenze begleitete. Unter den Hoch- und Slavarufen der Anwesenden setzte sich der Zug um halb 5 Uhr in Bewegung. Erzherzog Ferdinand und die fremden Attachés verließen Budweis mit dem kurz darauf einireisenden Courierzug Eger—Wien. Erzherzog Karl Ludwig kehrte nach Schloß Rothenhof zurück.

**Zur Sedanfeier.**

**Berlin, 4. September.** Die Nummern 191 und 204 des „Vorwärts“ sind heute wegen Majestätsbeleidigung nachträglich konfisziert worden. Der verantwortliche Redakteur Pfung wurde heute um 7 Uhr Morgens verhaftet.

**Berlin, 4. September.** (Privat-Telegramm.) Auf Befehl des Kaisers wurden diesem Ausschnitte aus den konfiszierten Nummern des „Vorwärts“ vorgelegt. Der Kaiser und der König von Sachsen haben ihre Entrüstung über diese Artikel ausgedrückt.

**Berlin, 4. September.** Ein umfangreicher Leitartikel des „Vorwärts“ beschäftigt sich mit der Sedarede des Kaisers und konstatiert, daß die rechtliche Ausnahmstellung des Kaisers die Würdigung, welche seine Worte gefunden haben, vollkommen erklärlich mache, daß aber die Absicht, welche den Worten innewohne, nicht recht zu erkennen sei. Das Blatt zählt die prinzipiellen Gegensätze auf, welche die sozialdemokratische Partei von den anderen Parteien trennen und wirft die Frage auf, was die preussische Garde mit der Befreiung von dem in der Rede erwähnten Elemente zu thun habe und was unter den zur Bekämpfung dieser Elemente zu beginnenden Operationen gedacht sei. Es könne doch nicht die Absicht bestehen, die Garde zu einem Angriffe gegen eine mit geistlichen Mitteln kämpfende Partei zu commandiren. Der „Vorwärts“ verlangt schließlich von maßgebender Seite eine genügende Aufklärung über die betreffende Stelle in der Rede des Kaisers.

**Köln, 4. September.** Die „Kölnische Ztg.“ versichert bei Besprechung der Kaiserrede, daß der Kaiser habe so offen und klar gesprochen, daß gar nicht daran zu denken sei, er habe hinter diplomatischen Worten seine wahre Ansicht verborgen wollen; hätte der Kaiser ein Umsturzgeseß verlangt, so würde er dies klar und deutlich ausgesprochen und an die gesetzgeberischen Faktoren und nicht an das Volk appellirt haben. Eine erneuerte Umsturzvorlage sei nicht zu erwarten.

**Petersburg, 4. September.** Die meisten Blätter besprechen die vom deutschen Kaiser am Abend des 2. September gehaltene Tischrede, als deren Hauptpunkte die Anerkennung des Heldenmuthes der französischen Armee und die Neußerung des kaiserlichen Unwillens über das Gebahren der Sozialdemokratie hervorgehoben werden.

Das „Journal de St. Petersburg“ sagt, indem es beide Stellen rekapitulirt, die Rede werde unter doppelten Gesichtspunkten und nicht allein in Deutschland großen Wiederhall finden. „Nowoje Wremja“ bemerkt zu der auf Frankreich bezüglichen Stelle der Rede, Kaiser Wilhelm blieb dem schon im vorigen Jahre angenommenen System treu, sich all' dessen zu enthalten, was die nationale Eigenliebe der Franzosen kränken könnte. Mit Bezug auf die Sozialdemokratie spricht das Blatt die Ansicht aus, daß die Intervention der Armee wohl nicht so bald nothwendig sein werde, und wünscht dem Kaiser, er möge ohne eine derartige Intervention sein Auskommen finden.

Die Petersburger Zeitung glaubt, ehrlicher Kern habe dem Kaiser die Drohung eingegeben, und es wäre unvorsichtig von den Betroffenen, dieselbe auf die leichte Achsel zu nehmen.

Mazedonien und Armenien.

Paris, 4. September. Nach einer aus Konstantinopel hier eingetroffenen Meldung habe der Sultan die Bedingungen der Großmächte angenommen.

Sophia, 4. September. Wie die „Svoboda“ aus Rußisch meldet, verhaftete die Polizei in der Nähe des Palastes einen als Frau verkleideten jungen Mann.

Bukarest, 4. September. Die in Rumänien lebenden Mazedonier entsendeten eine Deputation an den türkischen Gesandten Reschid Bey und ließen eine von zahllosen Unterschriften besetzte Adresse überreichen, in welcher die mazedonische Kolonie gegen die Agitationen der Bulgaren in Mazedonien entschieden protestirt.

Konstantinopel, 4. September. In der armenischen Grenze finden nach mehrfachen Nachrichten russische Truppen-Ansammlungen statt.

Konstantinopel, 4. September. Die abermalige Meldung, daß in Kleinasien neuerdings Unruhen ausgebrochen sind, entbehrt jeder Begründung.

Siebzehn armenische Räuber griffen bei Kemaß den Oberlieutenant Reschid Bey, der gleichzeitig Direktor des kaiserlichen Nachhofes in Malatia ist, an, tödteten einen Sergeanten, verwundeten eine andere Person seines Gefolges und raubten 300 türkische Pfund und verschiedene Gegenstände.

Wien, 4. September. (Privat-Telegramm.) Um 9 Uhr 10 Min. ist Se. Majestät aus Budapest zurückgekehrt und begab sich nach Schönbrunn.

Stettin, 4. September. Die Ankunft des Kaiser-Königs Franz Joseph erfolgt, wie nummehr feststeht, Montag, den 9. d., Nachmittags um 4 Uhr.

Paris, 4. September. Kriegsminister General Jurlinden empfing heute den mit einer besonderen Mission betrauten General Dragomiroff, sowie die in dessen Begleitung befindlichen Offiziere, welche mit ihm als russische Abgesandte den Manövern im Osten beizuwohnen werden.

Paris, 4. September. Uebermorgen trifft der Londoner Lord Mayor hier ein. Sir J. Renals wird Samstag im Elysee empfangen werden und dem Präsidenten der Republik die Einladung des Citron-

rathes zum Besuche Londons überreichen. Renals speist am Sonntag bei Hanotay. In einer Unterredung mit dem Chefredakteur des Blattes „Le Journal“ äußerte sich Renals überaus französischfreundlich.

Um neue Details über Eugeniens Flucht und seine persönliche Intervention hiebei angegangen, schreibt Botschafter Nigra dem „Gaulois“: Diese Ereignisse wecken in Frankreich so schmerzliche Erinnerungen, daß eine vollständige Erzählung der Vorgänge jenes Tages doch besser unterbleibt.

Madrid, 4. September. Nach einem Telegramm aus Kuba wurde General Linars, welcher den Aufstand hatte, eine Verpflegskolonie von Santiago nach Santa-Cajanova zu führen, von den Banden Radis und Anderen angegriffen.

Petersburg, 4. September. (Privat-Telegramm.) Die nihilistischen Bestrebungen machen sich wieder stärker bemerkbar. Der Zar wird mit den größten Vorsichtsmassregeln bewacht.

Sophia, 4. September. (Privat-Telegramm.) Georgijew, der Mörder Stambuloff's soll aus dem Gefängnis entflohen sein.

Lebenburg, 4. September. Im Walde des Luftkurortes Sauerbrunn wurde die Leiche eines Mannes an einem Baume hängend aufgefunden.

Ancona, 4. September. (Privat-Telegramm.) Im Badeetablissement Marotti ereignete sich gestern ein schwerer Unfall.

Reynold, 4. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco 63%, per September 63%, per Oktober 65.50, per Dezember 69%, Mais per September 38.75.

Chicago, 4. September. (Produktenmarkt.) Weizen per Dezember 60%, Mais per Mai 1896 29%.

Wien, 4. September. (Spiritus.) Die Preise blieben heute ohne wesentliche Aenderung.

Wiener Fruchtbörsen vom 4. September. (Privat-Telegramm.) Ungeachtet flauer englischer Berichte und ermäßigter New Yorker Notierungen hat sich auch heute die Tendenz fest behauptet und speziell Korn noch fester ausgesprochen.

Steinbruch, 4. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteher der Händlerehalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute unverändert.

Wiener Börse vom 4. September. Die hervorragendsten Vorwommene der heutigen Börse bilden die bedeutenden Kurssteigerungen der Alpine Montan- und der Dampfschiffaktien.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Eisenbahnakt., ungar. 4 1/2%, 103.-, 4perz. ung. Goldrente, 122.60, ungar. Kronenrente, 100.-, etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes 1884er Lose, 151.75, 1884er Lose, 109.75, Grundentl. n-öfterr., 542.-, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 409.37, ungarische Kreditaktien 489.75, Unglobank-Aktien 175.50, etc.

Budapester Todtenliste.

- Vom 4. September. — Johann Svoboda, 33 J., zugereist, Marie Florian, 5 J., zugereist, Franz Gechter, 4 J., etc.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bechth. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-Gesellschaft.

# Vom Staate genehmigte Ungarische Klassen-Lotterie

**I. Klasse.**  
Ziehung in Budapest  
von 16. bis 19. Oktober 1895.

| Gewinne | Kronen | Kronen   |
|---------|--------|----------|
| 1 á     | 80000  | = 80000  |
| 1 á     | 60000  | = 60000  |
| 1 á     | 40000  | = 40000  |
| 1 á     | 30000  | = 30000  |
| 1 á     | 20000  | = 20000  |
| 1 á     | 15000  | = 15000  |
| 1 á     | 10000  | = 10000  |
| 2 á     | 8000   | = 16000  |
| 8 á     | 4000   | = 32000  |
| 10 á    | 2000   | = 20000  |
| 13 á    | 1000   | = 13000  |
| 100 á   | 400    | = 40000  |
| 860 á   | 200    | = 172000 |
| 9000 á  | 80     | = 720000 |

10,000 Gewinne zusammen 1268000

Preis der Lose erster Klasse:

| $\frac{1}{1}$ | $\frac{1}{10}$ | $\frac{1}{20}$ | Los    |
|---------------|----------------|----------------|--------|
| 40.-          | 4.-            | 2.-            | Kronen |

aus Anláss der **Millenniums-**  
**Ausstellung** in Budapest

100,000 Lose mit 31,499 in zwei Klassen  
vertheilten Gewinnen und einer Prämie.

Größter Gewinn ist im glücklichsten Falle

## 1,000.000 Kronen.

Alle Gewinne gelangen **vollständig steuer- und gebührenfrei** zur Auszahlung; die Ziehungen unterliegen der Aufsicht der Staatsbehörden und finden unter Zuziehung eines kön. öffentlichen Notars statt.

Für Lose, die erst nach Ziehung der ersten Klasse gekauft werden, ist der Preis für die erste Klasse nachzuzahlen.

**II. Klasse.**  
Ziehung in Budapest  
vom 6. bis 14. Dezember 1895.

| Gewinne      | Kronen | Kronen    |
|--------------|--------|-----------|
| 1 Prämie von | 600000 | = 600000  |
| 1            | 400000 | = 400000  |
| 1            | 200000 | = 200000  |
| 1            | 100000 | = 100000  |
| 1            | 50000  | = 50000   |
| 2            | 20000  | = 40000   |
| 2            | 15000  | = 30000   |
| 4            | 10000  | = 40000   |
| 10           | 8000   | = 80000   |
| 27           | 6000   | = 162000  |
| 100          | 2000   | = 200000  |
| 200          | 1000   | = 200000  |
| 1150         | 200    | = 230000  |
| 20000        | 100    | = 2000000 |

21499 Gewinne und 1 Prämie zus. 4332000

Preis der für beide Klassen gültigen Voll-Lose.

| $\frac{1}{1}$ | $\frac{1}{10}$ | $\frac{1}{20}$ | Volllos |
|---------------|----------------|----------------|---------|
| 80.-          | 8.-            | 4.-            | Kronen  |

Der Verschleiss der Lose geschieht durch unsere Kollekturen und Verkaufsstellen, welche durch Plakate kenntlich sind.

Budapest, im August 1895.  
Andrássy-ut 5. szám.

**Ungarische Klassen-Lotterie-Direktion.**

Wegen Errichtung von Kollekturen und Verkaufsstellen belieben sich Reflektanten an uns zu wenden.

# Erste vom Staate genehmigte Ungarische Klassen-Lotterie

aus Anláss der **Millenniums-Ausstellung** in Budapest.

100,000 Lose mit 31,499 in zwei Klassen vertheilten Geldgewinnen  
und einer Prämie im Gesamtbetrage von

## 5 Millionen 600,000 Kronen

ohne Abzug zahlbar in Budapest.

Grösster Gewinn im glücklichsten Fall

## Eine Million Kronen.

Erste Ziehung vom 16. bis 19. Oktober in Budapest.  
Hiezu empfehlen und versenden auch gegen Nachnahme

| ORIGINAL-LOSE erster Klasse                  | $\frac{1}{1}$ | $\frac{1}{2}$ | $\frac{1}{5}$ | $\frac{1}{10}$ | $\frac{1}{20}$ |
|--|---------------|---------------|---------------|----------------|----------------|
|  | 40            | 20            | 8             | 4              | 2 Kronen.      |
| ORIGINAL-VOLLLOSE für beide Ziehungen gültig | $\frac{1}{1}$ | $\frac{1}{2}$ | $\frac{1}{5}$ | $\frac{1}{10}$ | $\frac{1}{20}$ |
|  | 80            | 40            | 16            | 8              | 4 Kronen.      |

Bei Volllosen, welche in erster Klasse mit Gewinn gezogen wurden, wird gleichzeitig mit dem Gewinn die im Voraus bezahlte Einlage zurückvergütet. Auswärtige Bestellungen möglichst mittelst Postanweisung unter recht deutlicher Angabe der Adresse erbeten.

## Heintze Károly General-Debitur, Budapest, Szervita-tér 3. szám.

Check-Konto: Ungarische Postsparkasse Nr. 3960. Telegramm-Adresse: Lottoheintze, Budapest.

Auswärtige Besteller wollen für Porto 10 Heller, für rekommandirte Briefe 30 Heller, für jede Gewinnliste 20 Heller extra beifügen.

Kollekteure, Wiederverkäufer und Agenten werden allerorts angestellt.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 5. September 1895.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 9

**Nemzeti színház.**  
Havi bérlés 4. szám.  
**Antonius és Cleopatra.**  
Tragédia 5 felvonásban. Irta Shakespeare.  
Marcus Antonius Szacsavay  
Octavius Caesar Ivánfi  
Marcus Aurelius Szigeti  
Sextus Pompeius Egressy  
Domitius Beresényi  
Deroates Paulay  
Eros Abonyi  
Scarus Somló  
Demetrius Hetényi  
Philo Fenyvesi  
Agrippa Faludi  
Menas Gyenes  
Euphronius Csabi  
Alexas Latabár  
Cleopatra Jászai  
Octavia Alszegei  
Charmian Nagyóthy  
Iras Margóthy  
Kezdeté 7 órakor.

**Magy. kir. operaház.**  
Havi bérlés 3. szám.  
**A navarrai leány.**  
Lyral epizód 1 felvonásban.  
Szövegét írta Claretie és Cain. Zenéjét szerző Massenet J.  
Anita Szilágyi  
Araquil, káplár Arányi  
Garrido, tábornok Ney D.  
Remigio Szendrői  
Ramon, kapitány Kiss  
Bustamente Beck  
Egy katona Juhász  
**Vióra,**  
a tengerszem tündére  
Ballet 3-ik felvonása. Zenéjét  
szerzőtte Szabados Károly.  
Kezdeté 7 órakor.

**Népszínház.**  
**A bányamester.**  
Operette 3 felvonásban. Irta  
West és Held. Zenéjét szer-  
te Zeller Károly.  
Roderich herceg Muzai  
Fichtenau Ródy  
Zwack, igazgató Németh  
Eltrida, felesége Csatali  
Techida, raktáros Fenyéri  
Dusel, írnok Ujvári

**Repertoire des Nationaltheaters** Freitag, Odet-  
te. — Samstag „Uj emberek“ und „Kolostorból“. —  
Sonntag „A szigetvári vértanúk“.

**Etablissement Somossy.**  
Heute:  
**„Giardinetto“**  
mit  
**Cäcilie Carola**  
Ducreux-Giralduc,  
Pariser Duett.  
**Jean Clermont**  
mit seinen Dressur-Wundern, den singenden Hähnen und  
dem klavierpielenden Hund. — Morgen, Freitag, auf  
Verlangen:  
**Cäcilie Carola als Bogár Imre.**

**HERZMANN'S**  
**ORPHEUM.**  
Grand Succés! Riesiger Beifall!  
des sensationellen September-Programms.  
Durchwegs neue Attraktions-Nummern!  
**Hansi Reichsberg**  
als  
**Yvette Gilbert.**  
**LUCIE KOLZOWA**  
mit ihrer Hundemeute.  
**ELSA ZELLER,**  
deutsche Kostüm-Soubrette.  
**Brothers Wellington**  
Kopt- u. Hand-Quilibristen.  
**Lamoureux et Dernemont,**  
französische Duettistinnen.  
**Auftreten aller 60 engagierten Kunstkräfte.**  
**Täglich wechselnde urkomische Komödien.**

Martin Strobl, fogadós  
Babett Nelly  
Kilian Einöder  
Nepomuk } bányászok  
Vidor Nánásy  
Izóné Szaromai  
Tirnovai Sántha  
Izso } kezdete 7 órakor.

**Budai szinkör.**  
**A gyermekrabló nő.**  
Szinmű énekekkel, táncszal  
5 felvonásban, 8 képben. Ir-  
ták Eugene Grange és Lam-  
bert Thiboust. Zenéjét szer-  
te Orbán Á. Á.  
Waters Sarah Haraszthy H.  
Lord Trevollan Berkly  
Adams Charles Bihary  
Wickfield Daniel Réthbey  
Atkins, csavargó Csiky  
Jacobson, rendőr Kovács  
Lady Helén Kápolnay  
Sidney Olivér Janovics  
Arthur, tengerész Sarlay  
Georges, kapitány Körmeny  
Pibrook Gíréth  
Blackburn Hernádi  
Don Bull Fűredy  
Fauny kisasszony Kacsányi  
Magyné Berzsenyi  
Billy, zsebtolvaj Szilágyi  
James Szabó  
Marthews Hazay  
Vizsgálóbíró Körmeny  
Smith, rendőr Keleti  
Kezdeté 7 órakor.

**Városligeti szinkör.**  
**Az új honpolgár**  
Goldstein Számi.  
Fővárosi életkép 3 felvonás-  
ban. Irta Kövessy Albert. Ze-  
néjét szerzőtte Konti J.  
Goldstein Számi Gyöngyi  
Virág Tonesi Kövessy  
Gólya Frigyes Hevesi  
Eulália, neje Nikó L.  
Nelli, leányuk Miklóssy  
Gerzson Tamás Bihari  
Szohay Kornél Bónis  
Tavaszi Aladár Hatvani  
Kádár Teréz Markovits  
Gazdag Aranka Kápolnay  
Gazdag I. jza Berényi  
Kezdeté 7 órakor.

**Folies Caprice.**  
Heute:  
Auftreten des Herrn  
**Karl Noissée**  
genannt „Die lebende Karriatur“ und der  
deutsch-ungarischen Soubrette  
**Frl. Aranka Brassay.**  
Zum Schluß:  
**Madame Blaubart.**

**FISCHER'S**  
**Etablissement Imperial,**  
Váci-körút 48. szám.  
Regisseur: F. Malbach.  
**Neues Programm.**  
Auftreten der jugendlichen Soubrette  
**Lilly von Melan,**  
des vorzüglichen Gesangs-komikers  
**Schneider**  
Heute:  
**„Von Altofen nach Pressburg“**  
von M. Fischer.  
**„Die Hartenaufschlägerin“**  
von S. Armit. Musik von S. Rosenzweig.  
Tageskasse: Trafik Therese Rotter, „Hotel  
Paris“, Váci-körút 25; Trafik Rosa Pin-  
kusz, Váci-körút 36, neben dem „Neuen Pester Journal“,  
Trafik Louise Jung, Váci-körút 52.

Im Garten des  
**HOTEL EUROPA**  
heute, Donnerstag, und folgende Tage, 8 Uhr Abends:  
**Luftige volkstümliche**  
**Konzerte**  
für das Familien-Publikum.  
**8 Sängerinnen**  
unter Leitung des Wiener Komponisten  
**Gothov Grüneke.**  
Entrée 1 fl., Kinder 40 kr.

**Nur beim „lustigen Friedl“**  
spielt täglich das berühmte Terzett  
**D'Lichtenthaler**  
Erzsébet királyné-ut Nr. 33.  
Die ganze Nacht geöffnet.  
Hochachtungsvoll  
Mathias Grosz, Restaurateur.

**Herbst-Schwalben!**  
Ich erlaube mir dem p. t. Publikum und meinen  
geehrten Gästen die höfliche Anzeige zu machen, daß ich  
heute, Donnerstag, den 5. September Früh  
auf den Ausstellungs-Rayon meine Restauration im  
**Pavillon der ersten ungar. Bier-  
brauerei-Aktien-Gesellschaft**  
neben der Industrie-Halle eröffne.  
Um gefl. Besichtigung derselben erlaube ich höflichst  
**Lippert Lajos,**  
Restaurateur am Elisabethring „zum klei-  
nen Paradies“.

Sonntag, den 29. September, unwider-  
rücklich letzte Vorstellung.

**Cirkus Ed. Wulf**  
Heute, Donnerstag, den 5. September, Abends 7 1/2 Uhr  
**Grosse Vorstellung**  
Auftreten der Miss Selina, die singende Luffee mit  
der Leopard-Truppe, der Akrobaten 3 Gebr. Joscari,  
Vorführung der 4 Zebra von Direktor Eduard Wulf,  
sowie Auftreten sämtlicher Künstler und Künstlerinnen.  
Morgen, Freitag, 6. September, findet wegen Abhal-  
tung der Generalprobe des großen Ausstattungs-Schau-  
stüdes „Eine Eberjagd aus dem 16. Jahr-  
hundert“ keine Vorstellung statt.  
Samstag, Abends halb 8 Uhr, große Vorstellung.  
Erste Aufführung des großen Schauspiels „Eine Eber-  
jagd aus dem 16. Jahrhundert“.

**Seebad**  
**ABBAZIA**  
Ankünfte  
gratis durch die Direktion der Kuranstalten.

**Beste und billigste**  
**Parquet-Fussboden-**  
**Einlass- u. Glanzpasta,**  
weiß, gelb oder braun (fast ohne zu härten wird der  
schönste Glanz erzielt) in  
1/4 Kilo-Dosen á 40 kr., 1/2 Kilo-Dosen  
á 60 kr. und 1 Kilo-Dosen á 1 fl. ö. W.  
empfiehlt

**B. REISS,**  
Fabrik chemischer Produkte,  
Budapest, VII., Königsgasse 41,  
ersten Stock,  
worauf genau zu achten ist, um  
jeden Irrthum zu vermeiden.

**Japan, China, Indien**  
und allerlei orientalische Manufaktur- u. Industrie-  
Gegenstände im größten und billigsten Waarenhanfe  
Ungarns. Verkauf en gros und en detail  
nur bei  
**Kardhordó Árpád,**  
Budapest, Andrássystrasse Nr. 17.

**LIEDERHOFFER VILMOS**  
**Lokalveränderung!**  
Meinen hochgeschätzten Kunden und dem  
geehrten Publikum bringe zur gefälligen Kennt-  
niß, daß mein  
**Photographisches Atelier**  
jetzt ausschliesslich nur  
**VII., Königsgasse 35—37**  
Ecke Nussbaumgasse (im eigenen  
Hause)  
sich befindet. Mein neues Atelier ist auf  
das Eleganteste ausgestattet und mit den  
neuesten Apparaten versehen.  
Für solide und geschmackvolle Arbeit  
bürgt mein 25jähriger Renommée.  
Zahlreichen Zuspruch erbitte, zeichne  
hochachtung  
**Liederhoffer Vilmos,**  
Photograph,  
Königsgasse Nr. 35—37, I. Stock.  
Photographisches Atelier.

# VORANZEIGE.

Einem hochverehrten P. T. Publikum zur gefälligen Kenntniss, daß ich nach 14jähriger ununterbrochener Thätigkeit als Reisender der hauptstädtischen Firma **SIMON HOLZER** unter meiner eigenen handelsgerichtlich protokollierten Firma **FLEISCHER ADOLF**, Budapest, Váci-körút 21 (Ipar-udvar) ein **Herren-, Damen-Mode- und Konfektions-Geldhäft** etablirte. Langjährige Erfahrungen, gründliche Kenntniss dieser Branchen, sowie genügende Fonds setzen mich in die angenehme Lage, allen an mich gestellten Anforderungen in reichem Maße genügen zu können. Ihr geschäftes Wohlwollen für mein neues Unternehmen höchst erbitend, zeichne hochachtungsvoll **Fleischer Adolf, Váci-körút Nr. 21 (Ipar-udvar).**

**Amortisat. - Anleihen**  
auf **Grundbesitze!**  
Höhere Beleihung, billiger Zinsfuß, baare Zuzahlung, beliebige Zeitdauer, rasche Abwicklung, Konvertirungstempel- und gebührenfrei.  
**Kelnerlei Vorauslagen.** Einzuzenden nur Grundbuchauszug und Katasterbogen an:  
**Ingatlan-és lezálog-Forgalmi Intézet**  
**Budapest, Váci-körút 39.**  
Grösste Realitäten- und Hypotheken-Verkehrsanstalt der österr.-ungar. Monarchie, einzige von Behörden u. den vornehmsten Besitzern des Landes empfohlene Anstalt.

Ein sehr hübsches und rentables adeliges **GUT**

im Eisenburger Komitat, 45 Minuten von der Bahn entfernt, ca. 300 Joch beste Acker, Wiesen, Wald, wird um **65,000 fl.** verkauft. Komfortables Herrenhaus, neu renovirt, bietet jede Bequemlichkeit, großer Meierhof, Alles im besten Stand. Wirtschaft in Regie, reich instruirte Eigene und Pachtjagd. Nur an Käufer direkt ertheilt Auskunft **Richard Patz, Wien, Margarethenstraße 12.**

**Wostäpfel,** von Ende September ab lieferbar, waggouweise gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Offerten sub **G. P. 3** an Rudolf Woffe, Wien a. D., erbeten.

**Ueberall** können tüchtige, solide Personen jeden Standes durch Verkauf eines beliebigen Artikels **reichlichen Verdienst** ohne Auslagen dauernd erwerben. Offerte unter **Ver tretung 1001** befördert die Annoncen-Expedition M. **DUKES, Wien, I., Wollzeile 6.**

**!Vorschüsse!** auf Lose u. Wertpapiere blüht **Verpfändete Lose** werden ausgelöst eventuell höher bezahlt oder genau zum Kurse gekauft und können **dieselben Stücke** gegen bequeme Monatsraten zurückgekauft werden.

**Fleissig Sándor,** Bank u. Wechselgeschäft Budapest, Erzsébet-körút 2.

**Die Ungarische Asphalt-Aktien-Gesellschaft,** **Andrássy-ut 30,** übernimmt unter Garantie billig die Ausführung von **Asphalt-Pflasterungen** aller Art, so auch die radikale **Trockenlegung** feuchter Wohnungen **Telephon.**

**Einzig bekannter, alkalisch-schwefelhaltiger Sauerling.**  
Sicherstes Heilmittel gegen **chronischen Luftröhren-, Lungen-, Magen- und Blasenkatarrh** im ganzen Lande bestbekanntes, erfrischendes Getränk. Das

## PARADER

**Sauerwasser**  
ist besonders zu empfehlen in Gegenden, wo schlechtes Trinkwasser und **epidemische Krankheiten Cholera** zu herrschen pflegen.

**Ausschliessliche Niederlage für Budapest bei** **L. Édeskaty** **kais. und kön. und kön. serbischer Hof-Mineralwasser-Lieferant.**

**Luxus- und gewöhnliche Tischler- und Tapezierer-MÖBEL**  
in **Barock-, englischem u. altdentschem Styl** überraschende Auswahl stets fertig am Lager.  
Komplete Schlafzimmer n. 100, 140, 200, 250 }  
Komplete Speisezimmer n. 110, 140, 180, 250 } **und höher.**  
Komplete Salons n. 85, 120, 150, 200 }  
**Grösstes Möbel-Etablissement unserer Hauptstadt.**  
**Szabó Ferencz és Társa,**  
Budapest, Kerepeserstrasse 6, I. Stock,  
im Gebäude des Kerepeser Bazars, vis-à-vis dem Nationaltheater u. Hotel Pannonia.  
**Preisourante gratis.** - Neu zusammengestelltes Album nach Einsendung von einem Gulden.  
**orgfältige Verpackung u. wird für den Transport assekurirt.**

**Lähne-féle tan- és nevelőintézet Sopronban.**  
  
**Elemi iskola. Nyilvános gymnasium és IV. oszt. reáliskola. Egyéni nevelés. Szigorú felügyelet. Egészséges fekvés. Felvétel bármikor.**  
Kimerítő felvilágosítással szolgál az igazgatóság.

**Znaimer Gurken**  
1 Kiste mit 8 Flaschen á 5 Liter:  
Kleine Gewürz-Gurken . . . . . n. 7  
Mittlere Gewürz-Gurken . . . . . n. 6  
Grosse Salz-Gurken . . . . . n. 5  
Grüne Paprika . . . . . n. 7  
Paradeis-Aepfel . . . . . n. 6  
versendet ab Znaim gegen Nachnahme  
**S. M. ZEISEL in Znaim.**

**„PAUSIBLENON“**  
heilt gegen Garantie und Diskretion **geheime Krankheiten**, wie Harnröhrenfluß und Harnbeschwerden. Veraltete Leiden, welche trotz ihrer Behandlung mehrere Jahre alt sind, werden ohne Einspritzung, ohne Brennen und ohne theuere Medikamente sicher geheilt. Den mit Gebrauchsanweisung versehenen Apparat verleiht für 20 Kronen der priv. Erfinder **Dr. Tóth, Budapest, Károly-körút 24. szám.**

**Moras** haarstärkendes Mittel.  
Eau de Cologne philocome. (Kölnisches Haarwasser.)  
**Moras!** seit 70 Jahren eingeführt. **Moras!** das beste Mittel gegen Schuppen. **Moras!** verhindert das Haarausfallen. **Moras!** das wirksamste und mit Tausenden von Anerkennungs-schreiben ausgezeichnete beste Kopfwasser ist nur allein echt zu haben bei: **Bétefi Sándor, Griftoph-plas 8, Joseph von Török, Königsgasse 12, Ferdinand Neruda, Kofuth Lajos (Gatvaner)-gasse 9, J. S. Müller, Kronprinzgasse 2, Queff Sándor, Waihnergasse 22, (im „Hotel National“), M. Queff, Waihnergasse 28, J. Jelenka's Nachf., Serviten-plas 3. A. **Moras & Komp.**, fürstlich Hohenzollern'sche Hoflieferanten in Köln.**

**Agenten**  
für den Verkauf von gesetzlich gestatteten **Loosen** gegen Ratenzahlungen laut Gesekartifel XXXI v. J. 1883 werden unter sehr günstigen Bedingungen acceptirt.  
**Hauptstadt. Wechselstuben-Gesellschaft, Adler & Co. Budapest.**

**UNIVERSAL-METALL-PUTZ-POMME**  
**Schutzmarke**  
**ADALBERT VOGT & CO. BERLIN**  
**FRIEDRICHSBERG.**  
Goldene u. silberne Medaille  
Diese im Jahre 1876 von uns erfundene, aus den feinsten Rohstoffen in rother und schneeweisser Farbe hergestellte Universal-Metall-Pomade ist das allerbeste, einzig zweckentsprechende Metall-Putzmittel. Alle ähnlichen Erzeugnisse, wenn auch anders benannt, sind Nachahmungen unserer Universal-Metall-Putz-Pomade und erreichen nicht annähernd die Vorzüge derselben. Man achte deshalb beim Einkauf genau auf unsere Firma und Schutzmarke. General-Depôt für Oesterreich-Ungarn: **GOTTLIEB VOITH, Wien III/1**

**Hausse.**  
Seit kurzer Zeit herrscht neues Leben an der Börse u. **beginnt wieder eine Epoche**, in welcher an der Effektenbörse **viel Geld zu verdienen ist.** Als hochgeachteter Beamter eines ersten Institutes bin ich **genau** informiert, welche Effekten **steigen werden**, daher **der Erfolg der Operation sicher.** Briefliche Anfragen beantwortet **prompt** und franco. Briefe sind zu richten unter Chiffre **„Sicherer Erfolg“** Hauptpost restante **Budapest.**

**Rumburger Leinwand**  
unverfälschte, das anerkannt beste Fabrikat, empfehlen zu Original-Fabrikpreisen direkt an Private (Zwischenhandel ausgeschlossen)  
**Brosch & Stütz**  
Rumburg, Böhmen.  
Muster auf Wunsch franco.

**GUMMI.**  
Original Pariser Gummi und Fischblase, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Dutzd. n. 1, 2, 3, 4, 5. **Capotsamer**, (für) d. B. n. 2, 3, feinste **Pariser Damenschwämme** d. B. n. 2, 3, 4. **Damen-Präservatifs** nach Heise d. B. n. 1, 50 per St. **Suspensorien** u. ausführliche Preisourante gratis und franco in verschlossenen Couverts. Versand: diskret.  
**Ludwig Fischer,** Gummi-Manufaktur, Teplitz (Böhmen).

**FERNOLENDT**  
Naturolerem und Glanzputz, welcher **leichte wie Schwamm** wiegt, **wichtige behaltend** wird, **gelbe oder braune Beschädigung**, **ebenfalls die überall erhaltende**  
**Fernolendt Schuhwachs**  
sehen dem Leder einen **schönen Glanz und erhalten es dauerhaft.**  
Kais. königl. privil. Fabrik  
(Gegründet 1832).  
Wien, I., Schulerstr. 21.  
Wegen Nachahmung achte man genau auf den Namen **St. Fernolendt.**

**Sichere Existenz für tüchtige Verkäufer aus der Herrenkleiderbranche.**  
Eine **Wiener Kleiderfabrik** wünscht auf lebhaften Plätzen Filialen zu errichten und sucht zu diesem Zwecke mit tüchtigen, repräsentationsfähigen Herren mit guten Referenzen und einiger Kaution oder Garantie in Verbindung zu treten. Anträge unter **„D. 3595“** befördert **Rudolf Woffe, Wien.**

**Reinigt das Blut!**  
Allen, die an Hautausschlägen (Flechten), Weingeschwüren, erblicher oder durch eigenes Verschulden erlangter Säureverderbnis, Hämorrhoiden, Gicht, Nieren-, Leber- und Magenbeschwerden, Rheumatismus, Blasen- und Nierenleiden, Blutandrang nach dem Kopfe u. Leiden, wird das berühmte **W. Schübe's Blutreinigungspulver**, á Dose 1.50 Mk. dringend und beifens empfohlen. **Echt** zu haben in der **Apothek Joseph Török, Budapest.** Direkter Versand durch **Apotheker E. Wildt, Köstlin.** (Unter 2 Dosen werden nicht versandt, 5 Dosen portofrei.)

**(Gingefendet.)**  
Denen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Berufshörung, wird der ausgezeichnete Spezialist beifens empfohlen.  
**Dr. ANTON GARAI,** Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburts- und Augenheilkunde, emeritirter k. k. Abtheilungs-Chirurg, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle **Geheimen Krankheiten**, sowie neu-standene, als auch alte Gicht, Rheumatismus, Gicht, alle Folgen der Selbstschädigung.  
**Mannschwäche,** **Blut bei Frauen**, wie auch alle Hautkrankheiten.  
**Ordnation** täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.  
Wohnung: **Budapest, 4. Bezirk, Schlangengasse (Kisgyötoza) Nr. 1, 2. Stock, Eingang an der Treppe.** Honorar Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medicamente befristet.

**Flüssige Glycerin - Crème**  
von Kielhauer in Graz.

Die flüssige Glycerin-Crème ist eine gelungene Vereinigung von unschädlichen Stoffen, welche nicht nur die Haut verfeinert, sondern wirklich die jugendliche Frische belebt und dauernd zu erhalten im Stande ist. Präventiv gegen Einfluß von der Luft, Wind u. Sonne, befeuchtet Sommersprossen, Sonnenbrand, Leberflecken u. allerlei Hautunreinigkeiten. Preis einer Flasche fl. 1.20.

**Feinste Glycerin - Seife,**  
aus Glycerin und aromatischen Kräutern bereitet, reinigt ausgezeichnet, macht geschmeidig, erfrischt die Haut und hat alle Vortheile einer guten Toiletteseife. Das Stück in blauem Papier 35 kr.

**Pariser Damenpulver**  
gibt dem Teint das zarteste Weiß, erhält ihn glatt und trocken, ist unschädlich und erfreut sich sowohl bei Damen als auch bei Herren nach dem Rasiren einer großen Beliebtheit. Der Karton weiß, rosa und gelb (sachel) 50 kr. aus Mandelseife u. Spermacet erzeugt, das unschädlichste Gesichtspulver.

**Handwasch-Pulver**  
eine gute, rothe Schminke für Tag und Abend. Preis 50 kr.

**Rougevegetal**  
Hauptdepot bei Josef v. Löb, Apotheker, Budapest, Könyvesgasse Nr. 12.



Vor gefälschten Pariser Damenpulver und Glycerin-Crème wird gewarnt; nur jenes ist echt zu betrachten, welches auf der Packung, sowie auf der Beschreibung nebige Schutzmarke trägt.

Vom Erfinder Herrn Prof. Dr. Meidinger auschl. autorisirte  
**Fabrik für Meidinger-Ofen**  
**H. Heim, Budapest und Wien,**

**K. u. k. Hoflieferant.**  
Unsere rühmlichst bekannten k. u. k. auschl. priv.



sind echt nur von unserer Filiale in Budapest, Thonethof, zu beziehen.

Die besten Pumpen aller Art!

Die besten Pumpen aller Art!

**MOTORE**  
Wasserleitungen  
für Wirtschaften, Meierhöfe, Gärten und Parkanlagen, Gemeinden, Dörfer und Städte liefert zu billigsten Preisen unter realer Garantie.

**JOSEF FRIEDLAENDER, Ingenieur**  
Budapest, Kerepesi-ut 17.  
Kataloge gratis und franko.

**Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**  
**FAHRPLAN**  
der Lokalschiffe zwischen Budapest und Budafok mit Berührung der Lokalstationen Taban und Schwurplatz.  
Giltig vom 2. September 1895.

| THALFAHRT |     |            |     |           | Bergfahrt |     |            |     |     |     |
|-----------|-----|------------|-----|-----------|-----------|-----|------------|-----|-----|-----|
| Vormittag |     | Nachmittag |     | Stationen | Vormittag |     | Nachmittag |     |     |     |
| Stunden   |     |            |     |           | Stunden   |     |            |     |     |     |
| 515       | 705 | 900        | 200 | 355       | 605       | 855 | 1225       | 350 | 545 | 755 |
| 525       | 715 | 910        | 210 | 405       | 615       | 865 | 1230       | 345 | 540 | 750 |
| 555       | 745 | 940        | 240 | 435       | 645       | 890 | 1130       | 255 | 450 | 700 |
| 600       | 750 | 945        | 245 | 440       | 650       | 755 | 1125       | 250 | 445 | 655 |

**Anmerkung.** Die mit \*) bezeichneten Fahrten haben Anschluß zu den nach Stuhlweissenburg-Pragerhof fahrenden Zügen.  
Die mit \*\*) bezeichneten Fahrten haben Anschluß zu den von Stuhlweissenburg-Pragerhof kommenden Zügen.  
Die mit †) bezeichneten Fahrten haben Anschluß zu den von Sárobozard-Fiume kommenden Zügen.  
Die mit ‡) bezeichneten Fahrten haben Anschluß zu den nach Sárobozard-Fiume fahrenden Zügen.  
Die Nachtzeit von 600 Uhr Abends bis 500 Uhr Früh ist durch Unterstrich der betreffenden Minuten bezeichnet.  
Vom 2. September an landen die Budafoker Lokalschiffe auch an Sonn- und Feiertagen in Budapest beim Lokalbootstege am Schwurplatz und nicht mehr am Landungsplatze der Wiener und Seminer Passagierschiffe bei der griechischen Kirche.  
Budapest, am 25. August 1895.  
Die Verkehrs-Direktion für Ungarn.

**P. T. Eltern u. Vormündern**

Die ergebene Anzeige, daß ich Knabenkleider und Kinderkostüme für jedes Alter in bester Qualität, zu billigsten Preisen u. in reicher Auswahl stets am Lager habe.  
**Sasob Rothberger, Budapest Váci-utca 23.**



Nicht Jedem ist ein schönes Antlitz, sind schöne Hände eigen, aber sie weiß, zart, klar und sorgfältig gepflegt ansiehend

zu machen, das steht in Aller Macht. Man verwende zu seiner Toilette nur die äußerst milde und fettreiche

**echte DOERING'S Seife**

das ist, wohl gemerkt! nur die „mit der Eule“

und der gewünschte Erfolg wird nicht ausbleiben.

**Preis allüberall 30 kr.**

Engros-Verkauf in Budapest: Neruda-Nandor, Hatvanergasse; J. v. Török, Königsgasse 12; Bernhard Mondlicht, Königsgasse Nr. 41; Fr. Stessel u. Cie., Bäckergasse; Friedrich Kochmeister's Nachfolger.  
Generalvertretung:

**A. Motsch & Cie., Wien, I., Lugez 3.**

**Kertész Armin**

öffentliche 6kl. Volksschule, Budapest, 5. Bezirk, Hold-utca 5. szám.

Die Einschreibungen finden vom 15. August täglich von 9-12 Uhr Vormittags statt. Die 5. und 6. Klasse entspricht der 1. und 2. Bürger- oder Gymnasial-Klasse mit schlechtem Erfolg zurückgelegten, bei mir durch oben benannte Klassen ihr Studium fortsetzen, ohne Zeitverlust. Schüler, die schwere Auffassung haben oder willenlos lernen, werden durch besondere Aufmerksamkeit und erprobte Methode zum besten Resultate geführt. Mit meiner Schule ist ein konzessionirtes Internat verbunden, wo auch Schüler der Mittelschulen gegen mäßiges Honorar Aufnahme finden. Schüler und Pensionäre in beschränkter Anzahl. Zeugnisse staatsgültig. Außer den obligaten Gegenständen deutsch, hebräisch, Musik und fremde Sprachen.

**Kertész Armin, Direktor, Hold-utca 5.**

**Für Männer.**

Bei Manneschwäche, Erschlaffung der Nerven etc. leistet mein k. k. a. priv. galvanischer Taschen-Apparat zum Selbstgebrauche vorzügliche Dienste. Von Aerzten in allen Staaten bestens empfohlen. Sanitätsbehördlich geprüft. Es existirt nirgends Aehnliches. Schönste Erfindung der Neuzeit. Prospekt sammt Attesten in Couvert gegen 10 kr. Marke.

**J. AUGENFELD,**

Elektriker u. k. k. Priv.-Inhaber, WIEN, IX., Türkenstrasse 4.

**Unentbehrlich**

für Effektenbesitzer, Kapitalisten, Spekulanten und Jedermann, der für die Börse Interesse hat, ist die

**„BUDAPESTER BÖRSEKORRESPONDENZ“**

Soeben erschienen mit reichhaltigem spannenden Inhalte.

**Abonnementspreis jährlich nur fl. 1.50**

Man abonniert bei der Expedition

**Budapest, IV., Sebastianplatz 8**

oder bei allen Postämtern mit Postanweisung. Probe-Exemplare auf Verlangen gratis und franko.

Generalvertretung der österr. Waffenfabriks-Gesellschaft Steyr  
**BRÖMER-ELMERHAUSEN & REICH,**

Budapest, Andrassy-ut 45. Brünn, Neugasse 3.

**ERFOLGE**

auf  
Waffenfabriks-Rädern:

12 Meisterschaften, darunter Meisterschaft von Europa.



Matten, Mäuse, Schwaben, Russen, Küchenschäfer etc. rotten Sie radikal und rasch aus mit

**Automat. Fallen,**

welche fortwährend ohne Bewachung fangen (20 bis 30 Stück in einer Nacht), sich von selbst stellen und keine Bitterung hinterlassen. Ueber 1/2 Million in Gebrauch. Preis für Matten fl. 2, für Mäuse fl. 1.20, für Schwaben etc. fl. 1.20 bei

**H. SCHÖN'S SOHN,**  
Sloupnitz bei Leitomischl (Böhmen).

**Dankagung.**

Mein Sohn, 13 Jahre alt, litt längere Zeit an Nervenzucken (sog. Veitanz), Sämtliche Aerzte erklärten, nichts mehr thun zu können. Da wandte ich mich an Herrn Dr. Volbeding, homöopath. Arzt in Düsseldorf, König-Allee 6, der meinen Sohn binnen einem Vierteljahr durch innerliche Mittel so weit kurirte, daß er jetzt vollkommen gesund ist und die Schule wieder besucht. Dafür sage ich Herrn Doktor Volbeding meinen herzlichsten Dank. Duisburg-Hochfeld, Wahnheimerstr. Frau Kästert.

**MEIDINGER-OFEN**



sind Einfache, Kachelöfen und Sparherde mit dem neuesten Neuerungssolide und billigste Anschaffungs-Quelle. Fabrik-lager: Gal. J. Sajos, Budapest, Toröz-körut 7, bei der Andrá-utca. Kostenvoranschläge für ganze Bauten, wie auch Preis-sourante gratis und franko. Fachgemäße Reparaturen werden angenommen.

Allerlei.

(König und Hirte.) Während seines vorwöchentlichen Aufenthaltes in Aquila gelegentlich der Manöver unternahm König Humbert eines Abends einen Spaziergang im Freien. Da begegnete er einem Hirten, der ihn fragte, wie es seinem ehemaligen Oberst Bianchi, unter dem er als Soldat gedient habe, gehe. „Ganz gut“, erwiderte der König, „ich habe ihn erst neulich zum General befördert.“ „Das war wirklich sehr schön von Eurer Majestät!“ entgegnete der Hirte, und schüttelte dem König die Hand.

(Selbsthilfe eines Ministers.) Aus Adelaide, 30. August, wird berichtet: Der Betriebsdirektor der südaustralischen Gesellschaft, Sparris, der reichste Grundbesitzer Adelaides, lauerte heute, mit einer Reitpeitsche bewaffnet, dem Premierminister von Südaustralien, Kingston, auf dem Victoria-Platz auf, um ihn zu züchtigen. Es gelang Kingston, seinem Gegner die Reitpeitsche zu entreißen, mit der er unbarmherzig auf Sparris einschlug. Von einem Strafantrag sah der Minister ab.

(Joseph Lewinsky.) Am 20. d. feiert — wie kurz gemeldet — der Hofschauspieler Joseph Lewinsky seinen sechzigsten Geburtstag. Lewinsky wurde am 20. September 1835 in Wien geboren. Mit seinem elften Jahre besuchte Lewinsky das Schottengymnasium. Sein Sinn für Poesie und geschichtliche Gestalten wurde hier zuerst angeregt und durch eifrige Lektüre unterhalten, in welcher er fast unbedingte Freiheit genoss. Interessant ist das Bekenntnis Lewinsky's in dessen Selbstbiographie, daß er sich einem seiner Mitschüler am Schottengymnasium mit besonderer Neigung angeschlossen, denn der „Glückliche“ besaß, wie Lewinsky sagt, für ihn einen unwiderstehlichen Talisman, nämlich ein Hof-Freibillet in das Parterre des Burgtheaters. Da sah er denn zum ersten Male „Julius Cäsar“, „Heinrich IV.“, „König Lear“, „Faust“ u. s. w. Mit steigender Leidenschaft gab er sich diesen Eindrücken hin und die Schwärmerie für dieselben kannte keine Grenzen. So ging es denn bis ins Jahr 1851, in welchem sein Vater ihm eröffnete, daß es ihm unmöglich sei, ihn seine Studien länger fortsetzen zu lassen. Seine Eltern waren in bittere Noth gerathen. Lewinsky war nun genöthigt, sich auf ein anderes Feld zu begeben, um sich möglichst bald einen Erwerb zu sichern und jenseit von dem Verlusse der Advokatur — dem er ursprünglich bestimmt war, Abschied zu nehmen. Er wendete sich der Buchhaltung zu. Es dauerte jedoch nur wenige Wochen, und er hatte dieselbe satt. Jetzt trat der Wendepunkt in seinem Leben ein: Immer mehr erwachte in ihm der Drang, Schauspieler zu werden. Im Frühjahr 1853 wendete er sich an den damaligen Comptable-Inspizienten des Burgtheaters, Wilhelm Just, trug ihm sein unabwiesliches inneres Bedürfnis, Schauspieler zu werden, vor, und bat ihn, ihn unter seine Schüler aufzunehmen. Just sah ihn mit mitleidigem Blicke an, musterte den kleinen, schwächlichen Studenten mit den langen, auf die Schultern herabfallenden Haaren von oben bis unten und bemerkte ihm, nachdem er ihm den Rath gegeben, lieber etwas Anderes zu unternehmen, da er fürs Theater nicht das Geringste mitbringe: „Was wollen Sie mit einer solchen Figur spielen? Zum Liebhaber sind Sie weder groß noch schön genug und für Charakterrollen zu unbedeutend.“ Just predigte tauben Ohren. Endlich gab er nach und sagte: „Versuchen Sie es, vielleicht gehören Sie zu den Ausgewählten!“ Während des Unterrichtes bei Just engagierte sich Lewinsky zeitweilig bei verschiedenen Vorstadtbühnen Wiens als Statist und hatte es endlich so weit bei seinem Lehrer gebracht, daß er ihn als — Aushilfsstatist im Burgtheater verwendete. Und da verlebte Lewinsky seine herrlichsten Stunden. Am 17. Januar 1855 — also vor

nun mehr als vierzig Jahren — betrat Lewinsky zum ersten Male in Halm's „Der Fechter von Ravenna“ als „ein Journalist“ die Bühne im Theater an der Wien und der damalige Regisseur zeigte sich sehr ergrimmt über Lewinsky's Talentlosigkeit. Am dritten Tage hatte man seinen geringen Erfolg glücklicherweise vergessen, denn das Stück war feierlich durchgefallen. Nach sieben Monaten so glänzender Thätigkeit wurde ihm zu seiner Freude — gekündigt und er schloß alsbald einen Kontrakt mit dem Theater in Troppau ab. Sein wundervoller Fleiß war, wofür er eigentlich bezahlt wurde, die Rolle des zweiten Liebhabers, für welches Fach er nicht die geringste Neigung und gar keine Mittel besaß. Seinen ersten Erfolg errang er endlich als „Reitknecht Holm“ in Müllner's „Schuld“. Von Troppau ging Lewinsky nach Bielitz, wo er ein erstes Rollenfach mit einer Monatsgage von 36 fl. übernahm. Ihm war, als hätte er einen großen Treffer gemacht. Von Bielitz kam er nach Brünn. Am 4. Mai 1858 trat Lewinsky zum ersten Male als „Franz Moor“ am Burgtheater auf, am 18. Mai gab er in „Clavigo“ den „Carlos“ und mit „Wurm“ in „Kabale und Liebe“ beschloß er am 25. Mai den Cyklus seiner Antrittsrollen. Er wurde sofort für das erste Fach der Charakterdarsteller engagirt, ist seit 22. Januar 1865 wirklicher Hofburgschauspieler und wurde später Regisseur. Sein mehr als zweihundert Rollen umfassendes Repertoire enthält alle ersten Charakterpartien.

(Ein weiblicher Nachkomme Oliver Cromwell's.) Unter den Liberalen Englands herrscht eine gewisse Verstimmlung darüber, daß Oliver Cromwell an seinem im Jahre 1899 bevorstehenden zweihundertjährigen Todestage kein Denkmal erhalten soll. Besonders bitter äußert sich u. A. die „Free Review“ über diesen Umstand, die sich, wir wissen nicht, ob mit sachlichem Recht oder ob nur nach dem guten alten Muster des Fuchses, dem die Trauben zu sauer sind, mit großer Geringschätzung über die öffentlichen Standbilder Londons äußert. „London“, heißt es in der genannten Zeitschrift, „steht unter den Hauptstädten der civilisirten Welt wegen des Wie und des Wo seiner Statuen schändlich da. Shakespeare ist durch eine schlechte Bildhauerarbeit ordinär dargestellt; Cobden steht durch die Wahl des Ortes nichtsagend aus; Keats, der in London Geborene, ist in einer amerikanischen Wüste vertreten, die in einer Kirche aufgepflanzt wurde, wo sie nichts zu suchen hat; Milton, der größte englische Meister der gebundenen Rede, ist, mit Chaucer und Shakespeare in einer miserablen Gruppe zusammengepackt, auf dem Springbrunnen im Park Lane untergebracht — Georg der Dritte aber und Anna haben zwar keine besseren Standbilder, aber Standpunkte, die zu den schönsten von den vorhandenen gehören.“ Sodann hätten wir noch das groteske Chaos der Westminster-Abtei mit seinen verblassten Mäulen von Rang und Stand, die sich auf räumlich ansehnlichem Platz breit machen, während große Schriftsteller und Künstler einen Zollbreit Boden für ihre Büsten bekommen. Das Beste, was diesem Denkmalssystem nachgesagt werden kann, ist, daß es die Verwirrung und Unvernunft des Lebens wiedergibt.“ Andere englische Publikationen nehmen die Wiederkehr des Todestages zum Anlaß von Artikeln über den Lord-Protektor. In „Good Words“ erzählt eine Dame von den Frauen des Hauses Cromwell. Sie gedenkt dabei eines weiblichen Sprosses desselben, über welchen die nachfolgende nette Geschichte in Umlaufe ist. Befagtes Mitglied der Familie Cromwell füllte den Posten einer Kammerfrau bei der Prinzessin Amelia, Tochter Georg's II., aus. In einem dreißigsten Januar nun — dem Tage der Hinrichtung Karl's I. — war sie der Prinzessin eben bei der Toilette behilflich, als der Prinz von Wales eintrat und scherzend bemerkte: „Schämen Sie sich, Miß

Ruffel! Sie sind nicht in der Kirche! Sie fasten und demüthigen sich nicht unter Wehklagen und Weinen über die Sünden, welche Ihr Ahn an diesem Tage verübte?“ Die Sprossin Cromwell's fiel nicht aus der Fassung. „Hohheit!“ entgegnete sie, „für eine Sprossin des großen Oliver Cromwell ist es der Demüthigung genug, wenn sie, wie ich es eben thue, den Jopf Ihrer Schwester zu rechtfecht.“

(Aus der Kindheit der Eisenbahnen.) Ein interessanter Artikel von Parville berichtet über die „Leiden“, welche die Eisenbahnen in der ersten Zeit ihrer Einführung auszuhalten hatten. Alle Welt war gegen sie: Gelehrte und Laien, Adel und Volk. Die größte Furcht hatte man vor Katastrophen. Man mußte die Wagenthüren fest verschließen, damit die Passagiere nicht beim geringsten ungewöhnlichen Geräusch hinaus-springen. Jemand machte den Vorschlag, daß die Lokomotive von den Wagen sehr weit entfernt und mit ihnen durch eine lange Kette verbunden werden solle. Eine Autorität jener Zeit, Oberst Secout, schlug vor, daß hoch oben auf der Lokomotive ein Wächter mit einem Fernglase stehen solle, um aus der Ferne die Signale und die Beschaffenheit der Bahn zu prüfen. Jede 500 Meter stand ein Bahnwärter mit seiner Signalfahne, und diese menschliche Kette ersetzte den Telegraphen. Auf einigen englischen Zügen gestattete eine hinreichende Spiegelvertheilung dem Zugführer, Alles zu sehen, was am anderen Ende des Zuges vorging. Einen merkwürdigen Gegensatz zu diesen Vorichtsmaßregeln bildeten die oftmals geradezu unsinnigen Unvorsichtigkeiten, welche man beging. So wurden ungeheuer große Züge gebildet, die von drei, vier, ja sogar von sechs Lokomotiven gezogen und gestochen wurden. 1841 wurde zwischen Sheffield und Derby ein Zug mit fünf Lokomotiven und 1000 Reisenden losgelassen. Schnellzüge mit 30 Wagen fuhren mit vollem Dampfe, und für den Fall einer Gefahr waren nur drei Handbremsen vorhanden, die den Zug hätten zum Stehen bringen können. Und man glaube ja nicht, daß die Fahrgeschwindigkeiten gering waren. Kurz bevor die Greenwich-Bahn dem Verkehr übergeben wurde, fuhr ein aus sieben Wagen bestehender Zug, in welchem sich lauter Damen befanden, mit einer unerhörten Schnelligkeit — er legte 96 Kilometer in der Stunde zurück — die Bahn entlang. Wir kennen Länder, in welchen solche Fahrgeschwindigkeiten auch 1895 noch nicht erreicht sind. Der Widerstand, den der Adel den Eisenbahnen entgegensetzte, hatte seinen Ursprung im Adelsstolz: die vornehmen Herrschaften wollten nicht in denselben Wagen reisen, welche von Kaufleuten und reichen Bürgern benützt wurden. Der Konflikt wurde auf eine sehr fomische Weise aus der Welt geschafft: man richtete Sonderabtheilungen ein, in welche die Galatschen eines hohen Adels sammt ihren Besitzern hineingestellt wurden, und so konnten die letzteren reisen, ohne sich erniedrigenden Berührungen mit der „misera plebs“ auszusetzen.

(Der alte Cato als Weinlächer.) In der Geschichte wird Marcus Porcius Cato Censorius seiner ganzen Erscheinung nach als ein Vertreter der alten Zeit mit ihren Tugenden dargestellt. Seine Lebensweise war altromisch einfach, hart und rauh und zeigte nirgends eine Spur von Ueppigkeit und Pracht. Als guter Hausvater bewies er sich darin, daß er seine Habe streng zusammenhielt und eifrig zu vermehren suchte. Ein Mittel dazu scheint bei ihm nun auch die Herstellung einer sonderbaren Sorte von Wein gewesen zu sein, wenigstens so weit er als Gefundetrunk verwandt werden sollte. In seiner Schrift de re rustica gibt er dafür folgende Anweisung: Man thue in ein Faß 10 Amphora (zu ungefähr 25 Liter) süßen Wein, gieße dazu 2 Amphora scharfen Essig, ebensoviel gegorenen Wein und 60 Amphora Wasser, rühre fünf Tage lang die Mischung täglich dreimal mit einem Stock tüchtig um und lege

43.]

Böses Blut.

Roman aus dem Englischen.

Autorisirte Bearbeitung von Max v. Weizenthurn.

Graf Castlehurst blieb bei dieser seiner Ansicht und Alles, was Trejilian zu seiner Beruhigung sprechen mochte, erwies sich als vollkommen nutzlos. Dieser wurde endlich des Streit'es müde und schickte sich an, den Vater zu verlassen; nun aber brach dessen Zorn erst recht los und Castlehurst wollte wissen, wie er denn dazu komme, die Sache so leicht zu nehmen.

— Du scheinst keine Ahnung zu haben, wo Deine Schwester sich befindet, und begibst Dich trotzdem ganz gemüthlich in das Rauchzimmer, um Deine Cigarre zu rauchen! Verzeu'elt herzloser Bursche. Weshalb trachtest Du nicht lieber Erkundigungen einzuziehen, die Dienerschaft auszuforschen, zu erfahren, ob sie vielleicht irgend eine Botschaft gesandt hat, während Du hier müßig die Zeit vergeudest?

Der Vicomte ließ nochmals bei der Kammerjungfer seiner Schwester Erkundigungen einziehen und hörte allerdings, daß diese eine Botschaft von Comtesse Ada erhalten habe, die ihr der Knabe des Parkhüters überbracht; sie lautete dahin, daß das Mädchen alle Effekten ihrer Herrin packen und ihr dieselben sofort nach London nachschicken solle. Diese Kunde war, wie sich dann herausstellte, bereits am Abende vorher eingetroffen. Der Bursche hatte auch mitgetheilt, daß Comtesse Ada Abends gegen neun Uhr mit einem fremden Herren den Park verlassen habe.

— Weshalb sind Sie nicht noch aeltern ge-

kommen, mir davon Mittheilung zu machen? herrschte Trejilian den Diener an. Ist die Jungfer dem Befehle meiner Schwester nachgekommen?

— Gewiß. Sie packte noch in der Nacht Alles und hat es mit dem Frühzuge fortgeschicken lassen; es sind mehrere große Kisten gewesen, die zweifelsohne jetzt den Ort ihrer Bestimmung schon erreicht haben.

Diese Kunde schien Trejilian nicht gerade absonderliche Freude zu bereiten. Die gesammte Dienerschaft in Castlehurst wußte beiläufig, wie die Dinge dort standen, verabscheute den Vicomte und machte sich ein Vergnügen daraus, gegen die junge Herrin entsprechende Anhänglichkeit zu beweisen. Trejilian erinnerte sich plötzlich der Juwelen, welche der zweiten Frau seines Vaters gehört und in Ada's Verwahrung gewesen waren. Er stürmte nach den Zimmern seiner Schwester, um sich zu überzeugen, ob dieselben in Sicherheit seien, aber er fand seine Befürchtungen bestätigt, die Juwelen waren verschwunden und nicht einmal die Etuis hatte man zurückgelassen.

Diese Entdeckung berührte ihn auf das Peinlichste. Am liebsten hätte er laut aufgeschrien vor Zorn, denn er wußte, daß keine Möglichkeit bestand, die Schmuckgegenstände zurück zu bekommen; dieselben hatten Ada's Mutter gehört und das junge Mädchen würde somit naturgemäß die Empfindung hegen, daß sie ein volles Arecht darauf besäße.

Er durchsuchte jeden Winkel der Wohnung seiner Schwester, fand aber nichts Werthvolles, worauf er hätte Beschlag legen können. Die Jofe Jennings erzählte später mit Stolz in der Gesindestube, daß es ihr gelungen sei, jenen böswilligen, unverschämten Vicomte gründlich zu enttäuschen, und es habe ihr lange nichts so viel Freude gemacht, als

sein Fluchen und Schimpfen bei der Entdeckung, daß sämmtliche Juwelen verschwunden seien.

Trejilian war wirklich über alle Maßen zornig über das Gebahren der Kammerfrau und als diese ihren seit einem Jahre zurückstehenden Lohn verlangte und gleichzeitig ihre Kündigung vorbrachte, hätte er sie am liebsten sofort entlassen, wenn es ihm nicht peinlich gewesen wäre, dem Vater in solchem Falle eingestehen zu müssen, daß er den Lohn, welchen dieser ihm zur Auszahlung gegeben, stets für sich selbst verwendet habe.

Es war unvermeidlich, daß Ada's Flucht bekannt wurde; auch in Throgmorton hörte man alsbald davon, und Marie war es, welche athemlos vor Aufregung ihrer Mutter diese Kunde brachte.

— Mama, denk Dir nur, was man sich in ganz Bridgeford erzählt, daß Ada Castlehurst mit Kapitän Esmond durchgegangen ist!

— Unsinn, er war ja gar nicht in der Nachbarschaft, seit er bei uns gewesen, und weilt ganz ruhig in London.

— Auch ich glaubte das, aber er soll vorgestern aus der Stadt gekommen sein und gestern Nachmittag oder Abend ist er mit Comtesse Ada fortgefahren, man hat die Beiden zusammen auf der Bahn gesehen. Der Graf ist außer sich vor Zorn und man kann es ihm wahrlich nicht übelnehmen, nachdem bereits die zweite Tochter in solcher Weise gegen ihn handelt.

— Meine liebe Marie, sprach die Baronin Throgmorton traurig, da muß irgend ein Irrthum obwalten, die Sache kann nicht wahr sein. Von wem hast Du sie gehört?

— O, alle Welt spricht davon. Ich begegnete Befruges und sie erzählten mir, daß Trejilian heute früh bei ihnen gewesen, weil er geglaubt habe,

darau noch 64 Schoppen Meerwasser hinzu! Also nicht genug damit, daß der „alte, würdige Römer“ die Schüler der oberen Klassen unserer höheren Lehranstalten mit seinen mehr oder weniger langweiligen Schriften belästigt und sie durch sein wenigstens Ciceron censeo Carthagine esse delendam in wenigstens versteht, so offenbart er sich auch noch als Weinwaisler. Denn anders kann man sein Verfahren wohl nicht bezeichnen, wenn man auch zur Entschuldigung vielleicht anführen könnte, daß man in damaliger Zeit gewöhnliche Sorten Wein oft durch allerlei Zusätze zu „verbessern“ pflegte, so durch Sapa und Detritum oder durch Beimischung von Hefe edlerer Gewächse, fern aber daß man eine größere Mannigfaltigkeit zu gewinnen suchte, indem man den Wein mit aromatischen und bittern Sachen, wie Aloe, Ammonium, Cassia, Safran, Galamus oder mit ätherischen Oelen anmachte. Es möchte man vor der bald bevorstehenden Weinlese fast bedenklich man vor der bald bevorstehenden Weinlese fast bedenklich erscheinen, solche Rezepte hier mitzutheilen. Allein andere entsprechende und theilweise „bessere“ sind ja auch jetzt nicht unbekannt, so daß dadurch nichts verdorben wird, und der Wein Cato's würde selbst wohl den stärksten Männern als nicht von erster Güte erscheinen. Deshalb sollte an dieser Stelle dem Spruche „in vino veri as“ gemäß nur der alte Biedermann auch einmal von einer anderen Seite gezeigt werden.

**(Der überflüssige Dumas.)** Den geistreichen Vater der „Kamelendame“ verband eine innige Freundschaft mit dem vor einigen Jahren verstorbenen Meißner, dem großen Genremaler, der sich durch seine kleinen Miniaturbildchen ein hübsches Vermögen und eine herrliche Befestigung bei Poissy erwarb. Hier trafen sich die beiden Freunde in Gesellschaft anderer Künstler oft zusammen. Die Bewunderung aller Gäste des großen Malers erregte der selten schöne Garten desselben und noch mehr der Gärtner, unter dessen Obhut selbst die Kinder Floras standen. Es war nämlich staunenswerth, wie dieser einfache Mann mit den seltensten Pflanzensorten in einer Weise bescheid wußte, die selbst eine Ehre gereicht hätte. Dumas, dem diese Superiorität des Gärtners in der Botanik längst ein Dorn im Auge war, überreichte diesem eines Tages in geheimnißvoller Weise eine Handvoll röhlicher Körner mit dem Bemerkten, daß aus diesem Samen bei richtiger Behandlung ausnehmend schöne Pflanzen zu ziehen wären. „Ich kann nur so viel verrathen“, sagte er hinzu, „daß die Pflanze einer steten Bewässerung bedarf, da sie ohne Wasser absterben nicht vermag.“ Der Gärtner betrachtete den eigenartigen Samen mit prüfendem Blick, und Dumas als ging von dannen. Nach einigen Wochen kam er wieder nach Poissy. Seine erste Frage war, als er den Gärtner eröfnete, ob der von ihm gebrachte Same auch gut gediehen sei. „O, ganz vorzüglich, Mr. Dumas“, erwiderte der Biedermann, „ich habe aber auch tüchtig begießen müssen.“ Damit führte er den verdursten Dichter, der eine ganz andere Antwort erwartet hatte, zu einem entlegenen Beet, aus dem in einem wohlgerundeten Kreise die stolzen Köpfe junger — Seringe emporragten. Der durchblitzte Dumas soll im Verein mit Meißner noch oft lächelnd über diesen Zwischenfall gelacht haben.

**(Japanische Christen und amerikanische Missionäre.)** Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ aus London, 31. August: Der siegreiche Krieg zwischen China und Japan hat in seinem Gefolge für die in Japan bislang thätig gewesenen Missionäre Englands und Amerikas eine Enttäuschung gebracht, über welche man in den verschiedenen den Missionsbestrebungen und der Heidenbekehrung gewidmeten englischen Kreisen viel hört. In erster Linie sind jedoch die Amerikaner von der Aktion der japanischen Christen betroffen worden, wohl weil seit 1853, als ein amerikanisches Kriegsschiff für die unter dem Schutz des Sternbanners arbeitenden Missionäre vom Mikado Achtung ertrugte, die amerikanischen Heidenbekehrer, und unter diesen die Kongregationalisten, die größte Thätigkeit entfaltet haben. Da ist jüngst von den einheimischen christlichen Kirchen von Kumi-ai, die in feierlicher Konferenz in Osaka versammelt waren, der Beschluß gefaßt und an die Centralbehörde in Amerika übersandt worden, daß die japanischen Christen

fürderhin sich ohne die amerikanischen Missionäre behelfen und von Amerika keine Unterstützung mehr annehmen wollten. Dieser Beschluß hat, wie zu erwarten stand, in Amerika und England große Bestürzung hervorgerufen, denn Japan war bislang ein sehr beliebtes Missionsfeld, nicht sowohl, weil die Bekehrungen zahlreich waren, sondern weil die angenehmen Lebensverhältnisse auf die Missionäre einladend wirkten und man nie Gefahr lief, wie in China dem Volkswillen zum Opfer zu fallen. Unter diesen Umständen hat die Leitung der Missionen der Kongregationalisten die Absendung einer Abordnung beschlossen, an deren Spitze ein Dr. Amory Bradford steht, um die neue Manifestation nationalen Selbstgefühls unter den japanischen Christen in Schach zu halten. Da jedoch das Ziel jeder christlichen Mission ist oder sein sollte, einheimische Kirchen selbstständig zu machen, sollte dieser Beweis der Unabhängigkeit den Missionären eher willkommen sein.

**(Ein Pasquill in einer Kirche.)** Sonntag ist, wie bereits gemeldet wurde, in Berlin die zum Gedächtnisse des Kaisers Wilhelm I. erbaute Kirche eingeweiht worden. Das Volk nennt sie aber nicht Kaiser Wilhelms-Kirche, sondern, da die Berliner ebenso wie die Wiener geneigt sind, jedem neuen Dinge irgend einen kurzen, aber bezeichnenden Namen zu geben, so heißt auch die neue Kirche allgemein die Negir-Kirche. Das Geld für diesen Kirchenbau wurde durch Sammlungen aufgebracht. Als aber der Oberhofmeister der Kaiserin, Graf Mirbach, als Präsident des Kirchenbau-Komitees sich an die Berliner Stadtverordneten mit der Bitte wendete, für den Bau der Kirche 300,000 Mark zu bewilligen, wurde diese Summe in der Sitzung vom 2. Mai d. J. verweigert. Am Tage der Einweihung der Kirche berichtete nun der Berliner sozialdemokratische „Vorwärts“, in der Kirche befände sich dem Altar gegenüber ein Relief, welches Isaak und Rebekka am Brunnen, von den lagernden Kameelen umgeben, darstelle. Auf diesem Relief sei nun eine Inschrift eingemeißelt, welche folgenden Wortlaut habe:

Was für Kamele einst gewesen  
die Väter unserer grössten Stadt!  
2. V. 1895.

Keine dreihunderttausend Mark.  
Ruppig!

Diese Mittheilung machte in Berlin großes Aufsehen. Man hielt sie Anfangs für eine ungläubwürdige Erfindung, doch wurde das Vorhandensein dieser Inschrift nachträglich bestätigt. Die Berliner „Volkszeitung“ sprach aber alsbald die Vermuthung aus, daß die Inschrift nur ein schlechter Witz sei, den sich irgend ein Bildhauer oder Steinmetz erlaubt habe, wie dies schon im Mittelalter oft in den Domen durch Anbringung satirischer Bildwerke oder Inschriften geschah. Dies ist nun, wie aus Berlin mitgetheilt wird, vom Grafen Mirbach bestätigt worden, der erklärte, jenes Relief sei noch gar nicht fertig und die Inschrift sei von einem übermüthigen Bildhauer eingemeißelt worden, werde aber natürlich wieder entfernt werden. — Der „Vorwärts“ nennt heute als Verfasser der die Berliner Stadtverordneten verhöhrenden Inschrift in der Kaiser Wilhelms-Kirche den Bildhauer Kiese w e t t e r und sagt, daß außer der Bauleitung noch andere Personen darum wußten.

**(Panik bei einem Begräbnisse.)** Man schreibt aus D e d e n b u r g: In Agerdorf, einem gern aufgesuchten Ausflugsorte der Dedeburger, wurde gestern das schönste Mädchen des Dorfes, die brave Wirthstochter Therese H o l z h o f e r, zu Grabe getragen. Der Leichenzug, der die ganze Ortsstraße dicht mit Leidtragenden füllte, bewegte sich unter Theilnahme der Schulinder, die gleichfalls zur Begräbnistheier ausgerückt waren, bei Musik und Trompetenschall nach dem Kirchhofe. Plötzlich zerfiel die Menge nach allen Richtungen, markdurchdringende Rufe erschollen von allen Seiten, die Kinder jammerten, ein Pferd kam im wildesten Galopp herangesprennt mitten in die Menge hinein. Kinder, die im wirren Durcheinander nicht rechtzeitig genug in sicheres Gewahrsam gebracht werden konnten, wurden von den Hufen des Pferdes getreten und

Andere erlitten schwere Verletzungen. Erst nachdem das Pferd eingefangen worden war, beruhigten sich einigermaßen die erregten Gemüther und die unterbrochene Leichenfeier konnte beendet werden.

**(Opfer der Berge.)** Man telegraphirt aus Schw a z: Am 2. September machte ein junger Mann Namens Weiß mit seinen Kollegen Wilhelm Gebhardt und Karl Manlinger aus München den Aufstieg auf den Hochth, die höchste Spitze der Rosan-Sonnenberggruppe nächst Nischthal. Der Abstieg erfolgte um 4 Uhr Nachmittags. An einer nicht zu gefährlichen Stelle verlor Weiß beim Edelweiß-Suchen den Halt, rutschte über eine grafsie Lehne, gelangte zu einem gefährlichen Abhange, wo kein Halt möglich war und stürzte 40 Meter tief ab. Manlinger beobachtete den Absturz und bemerkte, daß Weiß, der schwere Verletzungen am Kopfe erlitten hatte, sogleich todt war. Die Leiche wurde nach Jenbach gebracht und wird in die Heimath überführt werden.

**(Die Zahl der Verbrechen)** nimmt in den Vereinigten Staaten von Nordamerika in erschreckender Weise zu. Im Jahre 1894 wurden in der Union 10,000 Personen ermordet, während in ganz Großbritannien die Zahl der Morde nur 500 betrug. An vielen Orten in den Vereinigten Staaten trägt ohne Zweifel die Unsitte des Revolvertragens Schuld.

**(Grauenoth.)** Man schreibt aus London, 31. August: Ein Eldorado für unverheiratete Frauen muß Westaustralien sein, dessen neuentdeckte Goldfelder viele Männer anziehen. Da hat kürzlich eine hübsch aussehende junge Frau ihren Mann durch den Tod verloren; wie die Sage geht, die wir allerdings nicht verbürgen können, haben alle Männer, die mit der letzten Krankheit und dem Tod des Verewigten irgendwie zu thun hatten, der schmucken Witwe die Heirath angeboten; nämlich der Arzt, der den Todkranken behandelte, der Apotheker, der die Medicinen zubereitete, der Leichenbesorger, der den Sarg zusammensetzte, der Pfarrer, der am Grabe die Leichenpredigt hielt und der Todengräber des Gottesackers, wo die Beerdigung stattfand. Statt aber unter den fünf Kandidaten, deren Verdienst darin bestand, daß sie ihren Mann unter die Erde bringen halfen, eine Auswahl zu treffen, gab die junge Witwe den Anträgen ihres Wirthsherrn Gehör, dem ihr Mann für Logis Bezahlung schuldete, und gleich die Differenz aus, indem sie ihn heirathete.

**(Von einer türkischen Erbschaft)** berichtet der „Hamb. Korr.“: Vor vielen Jahren ging der am 22. Januar 1813 zu Hagenow in Mecklenburg gebürtige Joachim Chr. Franz Sch ul z nach der Türkei. Er siedelte sich in Konstantinopel an, trat zum Islam über und erhielt den Namen Emin, sowie den Titel Effendi. Als solcher ward er ottomanischer Unterthan und bekleidete die Stellung eines Ober-Kriminalraths und Direktors der Rechtsakademie. Am 20. Oktober 1892 starb Emin Effendi, von dem seine Verwandten seit vielen Jahren nichts gehört hatten. Er hinterließ, ohne direkte Nachkommen zu besitzen, ein Vermögen von 18,000 Mark, das er kurz vor seinem Tode bei der ottomanischen Bank deponirt hatte. Die Hinterlassenschaft beanspruchte aber der türkische Fiskus und ließ sie mit Reichthum belegen. Auf Veranlassung der in Deutschland lebenden Erben, die von vornherein bekannt waren und nicht erst gesucht zu werden brauchten, hat das auswärtige Amt in Berlin nach dreijähriger Verhandlung die Auslieferung des Vermögens erreicht. Die Erben des Emin Effendi, und zwar Neffen, wohnen in Atlanta in der Gr. Bergstraße, ferner in der Kiekerstraße in St. Pauli.

**(Witter!)** Auch in den „traulichen“ Räumen des Standes. mis spielt der Humor eine Rolle. Brachte da vor kurzem einer der bedeutendsten jüngeren Musiker Berlins die Geburt seines ersten Sproßlings persönlich zur Anzeige. Der Meister, groß von Können, aber klein von Statur, sieht sehr jung aus, umförmlich, da sein Mund vom Vate nicht beschattet ist. Als er, die Brust geschwellt von Vaterstolz, dem Beamten die Geburtsmeldung machen wollte, sagte dieser, indem er ihm wohlwollend auf die Schulter klopfte: „Ja kleiner, da muß Dein Vater aber selber kommen!“

seine Schwester dort zu finden. Pfarrer Bedwit, den ich auch antraf, sprach mich ebenfalls an und sagte, es sei doch ein trauriger Skandal. Als ich Herrn Blunt begegnete, schritt ich geraden Weges auf ihn zu, denn ich dachte, er werde mir gewiß eine Auskunft geben können, weil er in letzter Zeit so viel in Castlehurst gewesen, aber ich konnte von ihm nichts erfahren, er sagte mir ganz kurz, daß er nichts wisse, und ließ mich stehen; an seinem Gesicht sah ich jedoch, er wisse, daß die Sache wahr sei. Ich fürchte, sie hat Blunt schlecht behandelt, denn er blickte so ernst und traurig drein.

— Das Ganze scheint mir unmöglich, meinte die Baronin. Ada war immer so sanft und rücksichtsvoll, so ganz anders wie ihre Schwester. Ich hätte mir niemals träumen lassen, daß sie einer solchen Handlungsweise fähig wäre. Es muß eine fürchterliche Herausforderung zu solchem Schritte stattgefunden haben. Was mag aber sie und Kapitän Esmond wieder zusammengeführt haben, nachdem sie doch Beide so hoffnungslos getrennt schienen?

— Das ist es, was auch ich nicht verstehe, gestand Marie zu. Frank, weißt Du etwas von der Sache? forschte sie, zu ihrem Bruder gewandt, der eben in das Zimmer trat.

— Wodan? fragte dieser. Ich hörte Dich von Esmond reden und sein Name scheint Dich jedesmal in große Aufregung zu versetzen. Was hast Du denn jetzt schon wieder entdeckt?

Sie wiederholte die Kunde, welche sie vernommen, und Frank war durch dieselbe nicht weniger überrascht wie alle Uebrigen.

— Es kann gar nicht sein, es ist nicht denkbar! rief er in höchster Erregung. Denys ist in London, es muß sich also hier um irgend einen Irrthum handeln: ich hoffe, das Gerücht ist nicht wahr, denn

die Folgen desselben würden sich als sehr verhängnisvoll erweisen, Baron Franz verzeiht niemals.

Das Gerücht aber erhielt alsbald vollste Bestätigung, und zwar durch die glaubwürdigste aller Personen, durch Kapitän Esmond selbst. Spät im Laufe des Nachmittags, erhielt Frank den Brief seines Freundes und mit demselben in der Hand begab er sich nach dem Zimmer seiner Mutter.

— Ich habe einen Brief von Denys bekommen, Marie! rief er seiner Schwester entgegen. Er gesteht in demselben thatsächlich, daß er mit der Dame seines Herzens durchgebrannt ist; er brachte sie nach dem Hause seiner Tante in London, von wo aus bereits in den nächsten Tagen die Hochzeit stattfindet.

Marie gab sich alle Mühe, ihre Fassung zu bewahren.

Sie war in Kapitän Esmond nicht verliebt, aber sie besaß von Haus aus eine neidische, habgierige Natur und empfand eine ausgesprochene Abneigung für Ada Castlehurst; es war ihr unerträglich, zu hören, daß diese einen Schritt gethan, der, wie sie instinktiv fühlte, nur zu ihrem Glücke ausfallen konnte; und wenn sie sich auch vielleicht über die Niedrigkeit ihrer Motive keine eigentliche Rechenschaft ablegte, so wußte sie doch, daß sie Eifersucht und Enttäuschung empfinde, als durch Frank's Mittheilungen die gerüchtweise verlautbarten Vermuthungen zur Gewißheit wurden.

— Was schreibt er denn eigentlich? forschte sie, verstoßen nach dem Briefe hinüberspähend, welchen Frank in den Händen hielt. Darf ich den Brief lesen? Du könntest mir denselben doch wohl geben. O, rief sie enttäuscht, als der Bruder ihr das Blatt reichte, nur ein paar mit Bleistift hingeworfene Zeilen? Das ist doch wenig.

— Du magst das Villet immerhin laut lesen, meinte Frank gutmüthig, und Marie las wirklich:

„Lieber Frank!  
Der Löwe schreibt, um der Maus zu danken für unschätzbare Dienste, welche diese ihm geleistet. Deine Feder hat mir Befreiung gebracht; mir und Comtesse Ada. Durch Deinen Brief dazu gedrängt, entschloß ich mich, Ada aufzusuchen und mein Glück nochmals zu versuchen. Ich benützte den ersten nach Bridgeford abgehenden Zug und das Resultat übertraf meine kühnsten Erwartungen. Trefflich überraschte uns, als wir zusammen waren, es gab natürlich eine furchtbar heftige Scene, die schließlich zu einem Kampfe führte; wie derselbe ausfiel, darüber wirst Du Dir in's Klare kommen, wenn Du in den nächsten Tagen dem jungen Herrn begegnest. Da es mir unmöglich gewesen ist, die Dame meines Herzens in der fragwürdigen Gesellschaft jener Leute, denen sie leider Gottes angehört, zurückzulassen, löste ich den gordischen Knoten, indem ich ganz einfach mit ihr durchbrannte. Wir befinden uns im gegenwärtigen Augenblicke auf dem Wege nach London.“

Ada wird bei meiner Tante Frau von Rivodiere Unterkunft finden, bis sie mir angetraut werden kann. Und da der Heirathskontrakt keine weiteren Komplikationen bedingt, wird die Sache sich sehr rasch ordnen lassen.

Wünsche mir Glück, mein lieber Frank, und nimm meinen Dank entgegen, daß Du mich zum Glücklichsten der Sterblichen gemacht hast.

Stets und immer

Dein getreuer Esmond.“

(Fortsetzung folgt.)



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Iskolakönyvek**  
Magyarország összes iskolái részére legolcsóbban kaphatók Müller A. antikvárkönyvkereskedésben Budapest, Kecskeméti-utca 7. Ugyanott egy szép háztelék eladó. 27819

**Gyakornok**  
szép irással papirkereskedésben fizetéssel felvétetik. Ajánlatok „Szorgalom” jellegű alát a kiadóhivatalba kéretnek. 27824

**Egy helybeli**  
tisztességes nős férfi, övdekképes, pénzbeszedő, felügyelő vagy hivatali állást állást elnyerni. Czim a kiadóhivatalban. 27826

**Eladó és napszabó,**  
kik már férfi ruha-üzletben alkalmazva voltak, keresetnek. Krausz József Muzeum-körút 35. bazár-épület. 27827

**Üzlethelyiség.**  
Kerepesi-ut legelőnebb helyén szép udvari üzlethelyiség kiadó, Czim a kiadóhivatalban. 3483

**Fiatal ember**  
keresztény, a ki mint pénzbeszedő és hivatali szolgálat volt alkalmazva, keres megfelelő állást. 1000 frt övdekképes és jó bizonyítványokkal rendelkezik. Czim a kiadóhivatalban. 27830

**Ipariskolát végzett rajzolók**  
felvételnél. Lipót-körút 21. sz. I. em. 8. 27811

**Fiatal házaspár**  
keres jobb háziügyelői állást. Czim a kiadóhivatalban. 27805

**Fogat,**  
egylovas, havi bérletben felvétetik a délelőtti órákra. Czim a kiadóhivatalban. 27817

**Brauntweinschauf,**  
alter lebhatiger Posten, starker Arbeiterverkehr, billiger Zins, ist sofort zu verkaufen. Udr. in der Exped. 27855

**Une demoiselle**  
française, qui brode joliment cherche des leçons pour les après-midi auprès de grands enfants. Ecrite Sous «K. A.» 21. à l'expédition. 27715

**Goldarbeiter-Lehr-**  
ling wird aufgenommen. Udr. in der Exp. 27801

**Tüchtiger Verkäufer**  
aus der Möbelbranche, der die bessere Privatundschafft kennt und in einem hiesigen größeren Möbelgeschäft längere Zeit serviert hat, erhält gute Anstellung per sofort. Udr. in der Exp. 27858

**Danjanichgasse 21**  
ist ein großer Grund mit Gebäuden und Schuppen, zu Industriezwecken sehr geeignet sofort zu verpachten. Gas- und Wasserleitung eingeführt. 27859

**Ein möbliertes Zimmer**  
samt Küchenbenutzung in 4., 5. oder 6. Bezirk wird sofort zu mieten gesucht. Offerte unter „B. B.“ an die Exped. 27843

**Zu verkaufen**  
billiger Baugrund Cze Hajasár-utca. Udr. in der Exped. 27845

**Komptoirist,**  
absovirter Handelsakademiker mit 2jähriger Praxis, sucht Engagement. Anträge unter Chiffre „G. S.“ an die Exp. 27852

**Okl. tanító,**  
kittűn sikerrel oktatja, még néhány órával rendelkezik. Szives megkeresések „Szorgalom” jellegű alát a kiadóhivatalba. 27848

**Wärterin,**  
geschult und praktisch, wird sofort aufgenommen. Udr. in der Exp. 27810

**Praktikant**  
für ein Leppichgeschäft wird aufgenommen bei Fot und Steiner, 4. Bezirk, Karlsring Nr. 26. 27807

**Lehrer oder Lehrerin**  
für deutschen Unterricht der 4. Bürgerklasse zu einem Mädchen gesucht. Anträge unter „S. 13“ an die Exp. 27813

**Mehrere Siemens- und Auer-Gaslampen,**  
letztere sammt Glasballon, ein Eingangslampe und 2 gebrauchte Weidinger-Defen sammt Röhren, alle diese Gegenstände in gutem Zustande, sind billig zu verkaufen. Udr. in der Exp. 27812

**Egy megbízható helyi ügynök**  
kerestetik egy szabadalmazott czikk bevezetésére. Czim a kiadóhivatalban. 27850

**Első rangu férfi**  
szabó üzletbe kerestetik egy helybeli ügynök azonnali helyezésre. Csakis azok vételnek figyelembe, kik hasonló üzletben már alkalmazva voltak. Czim a kiadóhivatalban. 27854

**100 koronát**  
adok annak, a ki nékem pénzbeszedő, raktárnoki vagy felügyelői állást szerez. Czim a kiadóhivatalban. 27851

**Eine tüchtige Damenschneiderin**  
empfehl ich den p. t. Damen ins Haus. Steinberger, Kis diófa-utca 7. 2. emelet 21. 27809

**Wagenfettarbeiter,**  
Fasbinder und Kutscher werden sofort aufgenommen. Udr. in der Exp. 3482

**Eine Prima Triester Modistin**  
mit besten Referenzen, spricht gut deutsch, sucht in einem Salon, eventuell Modeschäft Engagement. Udr. in der Exp. 27818

**Ein intelligentes Fräulein**  
ertheilt Unterricht in Schnittzeichnen Zuschneiden und Kleidernähen. Offerte unter „Wienerin“ an die Exp. 27833

**Sichere Existenz.**  
In bester Weizengegend der Somogy ist eine gut gehende und rentable dreigängige Bauernflachmühle sammt zwei schönen Wohnhäusern, großem Brennholzvorrath u. s. w. wegen Krankheit des Eigentümers aus freier Hand billig zu verkaufen. Die Mühle ist in bestem Betrieb und kann täglich beschäftigt werden. Udr. in der Exp. 27814

**1 Zimmer Möbel,**  
geschmückt, fast neu, ist per 1. November Abreise halber preiswerth zu verkaufen. Dsen, Kettenbrückengasse 23, Parterre, Thür 4. 27780

**Ebenholz-Flöte**  
mit gutem Ton, 10 Klappen, fast neu, preiswerth zu verkaufen. Dsen, Kettenbrückengasse 23, Parterre, Thür 4. 27779

**Seltene Gelegenheit**  
bietet sich ernstem Käufer zu nachweisbar gutgehendem Kaffeehause, welches jährlich fl. 5-6000 abwirft, ist anderer Unternehmung halber zu verkaufen. Nur Selbstkäufer werden ersucht, Adresse unter „Gelegenheitskauf“ an die Exp. abzugeben. 27736

**Zwei Studenten**  
oder junge Leute werden bei einer intelligenten isr. Familie in gänzlicher Verpflegung genommen. Akadémia-utca 13, 1. emelet 17. 27820

**14perdekräftiges Lokomobil**  
auf schmiedeeisernen Fahrädern sammt 3 Paar 36" Mahlgänge mit französischen Steinen, für Riemenbetrieb, in vollkommen betriebfähigem Zustande, und preiswerth zu verkaufen bei Virág Sándor, Maschinenhandlung, Szegedin. 3467

**Trafik**  
auf lebhaftem Posten ist dringend zu verkaufen. Váci-utca 9, 1. em. 5. Vorm. 9-10. 27832

**Millenniumslampe.**  
Prachtvolle Tischlampe, feinste Nickelausführung. Durch ruhiges, helles, weißes Licht ausgezeichnet zum Komptoir- u. Privatgebrauch. Preis 3 fl. Kiste und Emballage 40 fr. Böhm J., Glasfabriks-Niederlage, Csengerygasse 48. 3448

**Tüchtiger,**  
in der Branche versierter Blazagent findet sofortiges Engagement in der Liqueurfabrik der Leopold Steiner und Co., Neupest, Beniczkygasse 13. 27828

**Suche**  
für mein Herren- u. Damenkonfektions-Geschäft zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen Kommiss, der tüchtiger Verkäufer und im Portal-Arrangieren versiert ist. Offerte an Hochfelder D., Sofonecz, zu senden. 27829

**Ein neues Klavier**  
ist billig zu verkaufen. Udr. in der Exp. 27831

**Komptoiristin,**  
seit 4 Jahren selbstständig thätig, in der Buchführung und deutschen, u. ungar. Korrespondenz bewandert, sucht Stellung zu verändern. Zuschriften unter „J. J.“ an die Exp. 27743

**Komptoirist**  
oder absolvirter Handelsakademiker, der deutschen, u. ungarischen Sprachen in Wort und Schrift vollkommen mächtig, deutsche Stenographie unbedingt erforderlich, wird sofort engagirt. Offerte mit pünktlicher Angabe der bisherigen Thätigkeit an die Expedition unter Chiffre „500“. 27822

**Delikatessen-, Obst- und Milchhülle,**  
eleganter eingerichtet, ist sammt Waaren wegen Todesfall sofort zu verkaufen. Udr. in der Exp. 27883

**Tüchtige Wiener Schneiderin**  
empfehl ich den geehrten Damen billigt ins Haus. Udr. in der Exped. 27800

**Routinierter Geschäftsfreier,**  
sprachkundig, welcher seit längeren Jahren Kroatien, Slavonien, Bosnien, Dalmatien bereiste und bei der Primakunde daselbst beständig eingeführt ist, sucht Vertretung leistungsfähiger Engrosfirmen in der Spezerei-, Eisen- od. sonstigen Branchen gegen Provision und Spesenbeitrag zu übernehmen. Prima-Referenzen zur Verfügung. Gest. Anträge unter „B. A.“ an die Exped. 27838

**Zu verheirathen**  
wünsche ich meine Tochter, Israelitin; hat 1000 fl. baar, solid, häuslich erzogen. Ernstgemeinte Anträge mit Angabe der Adresse unter „Ehe 1000“ an die Exp. erbeten. 27836

**Wohnung in Dfen,**  
1. oder 2. Bezirk, 2 Zimmer nebst Zugehör (Badezimmer erwünscht), für November gesucht. Anträge unter Chiffre „Hauptgasse“ an die Exp. 27839

**Praktikant aus gutem Hause**  
mit Schulbildung findet Aufnahme. Offerte deutsch u. ungarisch unter Chiffre „Budai hók“ an die Exp. 27840

**Wirthschafterin von angenehmem Aussehen,**  
mit Kenntniß der Haushaltung, sucht zu einem alleinstehenden Herrn unterzukommen. Gest. Anträge unter „U. L. 5“ an die Exp. 3485

**Hotelfrauen,**  
repräsentationsfähig, mit feinen Umgangsformen u. Kenntniß mehrerer Sprachen die auch Sicherstellung bieten kann, sucht festen Jahresposten. Gest. Anträge unter „U. L. 5“ an die Exp. 3486

**Praktikant**  
aus gutem Hause, mit schöner Schrift, wird für ein Liqueurfabrik-Komptoir gesucht. Handelschüler wird bevorzugt. Udr. in der Exp. 27879

**3 fl. 95 kr.**  
ein sehr fein gefärbtes, prachtvolles Glas Service, welches aus 41 Stücken besteht, und zwar:  
19 Stück Wassergläser,  
12 „ Weingläser,  
6 „ Kanneugläser,  
6 „ Weinflasche,  
1 „ Wasserflasche,  
1 „ Kanne,  
1 „ Kompositgeschloß,  
1 „ Kompositeller,  
1 „ Dessertgeschloß,  
41 Stück zusammen.  
Im hochfeiner Ausführung  
1 fl. mehr.

**5 fl. 95 kr.**  
ein Speise-Service für 6 Personen aus feinstem Karlsruher Porzellan mit Farben und Gl. bemalt, bestehend aus 26 Stück:  
6 Stück Suppenteller,  
6 „ Desserteller,  
1 „ Suppenterrine m. Deckel,  
1 „ Bratenschüssel,  
1 „ Gemüseschüssel,  
1 „ Fleischschüssel,  
1 „ Mehlspeisenschüssel,  
1 „ Saucegeschloß,  
1 „ Sauceflasche,  
1 „ Salzbohle,  
26 Stück zusammen.  
Mit 6 Teller mehr 1 fl. mehr.

**3 fl. 95 kr.**  
echt Karlsruher m. Gold und Blumen decorirtes Kaffee-od. Theeservice  
bestehend aus folgenden 15 Stück:  
1 Kaffee- oder Theekanne,  
1 Milchkanne,  
1 Zuckerhose mit Deckel,  
6 Schalen,  
6 Tassen  
15 Stück zusammen.

**4 fl. 95 kr.**  
eine Waschgarnitur  
aus feinstem Karlsruher Porzellan, prachtvoll bemalt und vergoldet, bestehend aus:  
1 großes Lavoir,  
1 hohe Kanne,  
1 Nachttopf,  
1 Seifendose,  
1 Schwammhose,  
1 Bürstendose  
6 Stück zusammen.

**KLAVIERE**  
Pianos und Harmonium-Fabriks-Niederlage  
**GABOR DEUTSCH,**  
V., Erzsébet-tér 7 szám  
(Bécsi-utca sarkán).  
**Billige Leihgebühr.**  
Stimmungen und Reparaturen werden prompt und fachmännisch ausgeführt. Alleiniges Depot der weltberühmten amerikanischen Korn-Orgel-Harmonium für Ungarn  
Preisourante franko.

**Böhm's Glasfabriks-Niederlage, Budapest, Andrassystrasse 61, Eingang Csengerygasse.**

**Sehenswürdigkeit!**  
Permanent über 100 Zimmer moderner Tischler- und Tapezierer.

## KUNST-MÖBEL

in bester Qualität und billigsten Preisen stets am Lager. Große Auswahl in Barock-, englischen und altdeutschen Stil verfertigten Schlaf-, Speise- und Salonrichtungen. Spezialitäten in in- und ausländischen Seidenstoffen.

|   |   |  |
|---|---|--|
| <b>Schlafzimmer</b><br>n. 140-180 }<br>n. 200-220 } und aufwärts.<br>n. 250-280 }<br>bis 1500 fl. } | <b>Speisezimmer</b><br>n. 150-180 }<br>n. 190-250 } und aufwärts.<br>n. 320-380 }<br>bis 2500 fl. } | <b>Salons</b><br>n. 90-110 }<br>n. 120-150 } und aufwärts.<br>n. 180-250 }<br>bis 2000 fl. } |
|---|---|--|

Erste ungarische Tischler- und Tapezierer-Möbel-Industrie  
**Gömöri Sándor**, BUDAPEST (Innere Stadt), Váci-utca 11. szám, I. emelet.  
worauf wir um Aufmerksamkeit der P. T. Käufer besonders ersuchen.  
Für die Güte der Möbel gebe ich auf 2 Jahre schriftliche Garantie.  
Preisourante gratis. Telephon 54-90.

**Auffallend**  
Schöne und feine, von Herrschaften zurückgeliebene neue Winterrode . . . von fl. 8.—  
Herbst- u. Winteranzüge . . . von fl. 8.—  
Eleganter feiner Ueberzieher . . . von fl. 7.—  
Engl. Kammgarnanzug . . . von fl. 8.—  
Fein gemusterte Kammgarnhose . . . von fl. 2.50

**B. Grossmann,**  
Budapest, Kossuth Lajos-utca 13. I. St.  
Ebendasselbst werden auch Kleider weggegeben.  
Provinzaufträge werden prompt effektiert.

**KÉZDI-POLYÁNI**  
**VÉNUS**  
MILÁGHAK LEGSZENYDUSABB  
TERMEZTETIS ASZANY  
VIZE

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Komptoirbeamter,** flottes deutsches ungarischer Korrespondent, für ein großes Bureau gesucht. Gute Referenzen und Platzkenntnisse Bedingung. Offerte mit Angabe der Referenzen und Gehaltsansprüche unter „Carrière 1895“ an die Exp. 27798

**Vorzügliche französische Tafel-Weintrauben** rothe und weiße Chasselas empfiehlt franco 5 Kilo Postkörbchen à fl. 1.95. Ganze Waggonladung gemischte schöne Kur-Weintrauben à fl. 18 per Mtr. Sign. Németh, Weinproduzent, Zala-Szt. 3469

**Ein schöner Doppel-Edelbrand** ist im Almásy Pal-telep (1/2 Stunde von der Hauptstadt entfernt, an der Gintforter Distrikalbahn gelegen) preiswürdig zu verkaufen. Näheres aus Gefälligkeit bei Herrn Lazar Wechsler, Königsgasse 98/8, zu erfragen. 27788

**Ein tüchtiger Magazincur** von der Farbwarenbranche wird per sofort acceptirt. Schriftliche Offerte sind an die Exp. unter „Farbe“ zu richten. 3470

**Erzieherin** gefesteten Alters ab Mittag zu mehreren Kindern gegen Wohnung u. ganze Pension, eventuell auch Bezahlung gesucht. Offerte unter „E. C. K.“ an die Exp. 3463

**The Berlitz School of Languages,** Waisenring 37, 1. Stod. Ecke Schiffmannsgasse. Französ., Engl., Ital., Russ., Deutsch, Span. für Erwachsene von Lehrern der besten Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler v. d. ersten Lektion an nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis und franco. 26982

**Ein Praktikant** fürs Komptoir, deutsch u. ungarisch perfekt, mit schöner Handschrift, flottes deutscher Stenograph, u. ein Lehrling für das Waarengeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht von Conrad és Wünsch, technisches Geschäft, VI., Teréz-körut 15 (Otkogon). 3447

**Lokal in der Wiernergasse** abzutreten. Ader in der Exp. 27742

**Jahreswohnungen,** möblirte Zimmer sofort oder zum Quartal werden bestens vermietet und gemietet durch 1. Haupt-u. Residenzstädtisches Wohnungsbemittlungsbureau VI., Teréz-körut 1/B. 27759

**M. L. 100.** Brief aus Saiten zu spät beboben, konnte nicht mehr dahin antworten. Unter Ihrer Chiffre am 3. Brief Arab Hauptpost abgefordert, bitte beheben. 27792

**Tüchtiger Bankbeamter** eines ersten hiesigen Geldinstituts sucht

**Abendbeschäftigung** von halb 6 bis halb 8 Uhr zur Besorgung der Bücher, Korrespondenzen etc. Ader in der Exp. 27794

**Für ein Waarengeschäft** wird mit kleinem Gehalte **Komptoir-Praktikant** acceptirt. Deutsch-ungarische Handelschulern unter „S. B. 2“ an die Exp. 27628

**Konditor-Lehrjunge** aus anständiger Familie wird aufgenommen. **Karl Müller, Konditor 5. Bez., Josephsplatz 1.** 3443

Billiger als wo immer.

**Von Cavalieren** abgelegte Herrenkleider bei **Grünbaum Gustav, Kossuth Jozsefgasse 15, 1. Stod.** Kleider Leihanstalt. 3438

**Konkurs.** Bei der gefestigten israelitischen Kultusgemeinde ist mit 1. November l. J. zu befehlen: 1. Die Stelle eines Kantors, der zugleich Schöhet, Ubohet, Belforeh und Mohel ist, eine angenehme Stimme besitzt, womöglich musikalisch gebildet und zugleich Lehrer der kroatischen, deutschen und hebräischen Sprache sein muß. Reflektant darf kein „Kohen“ sein. Jahresgehalt 1000 Kronen, freie Wohnung, für Religionsunterricht an der Kommunal-schule 170 Kronen und sämtliche Nebenemolumente, welche dem zu Acceptirenden detaillirt erklärt werden. 2. Die Stelle eines „Schames“, welcher ebenfalls Schöhet, Ubohet und „Viberer“ sein muß, wie auch vorbeten kann. Jahresgehalt 700 Kronen, freie Wohnung, nebst Nebenemolumenten, welche dem zu Acceptirenden detaillirt mitgeteilt werden. Beide Herren müssen verheirathet sein und sollen keine Familie haben. Die Offerte sind längstens bis 1. Oktober an Gefertigten einzureichen und wird sodann der Acceptirte rechtzeitig verständigt, wann er zum Probevortrag zu erscheinen hat, zu welchem der Betreffende auf eigene Kosten reist. Nur der Acceptirte erhält Ersatz der Reisepesen, u. zw. Erstere 50 Kronen, Letztere 30 Kronen. Die Aufnahme beider Herren geschieht auf ein Probejahr und bei gegenseitiger Konvention kann der Vertrag auf weitere Zeit geschlossen werden. Israelitische Kultusgemeinde in Patras (Slavonien), am 1. September 1895. Der Präses: **Jakob Müller.** 3444

**Verlässlicher Maschinist,** geprüft und tüchtig, wird zu einer Compound-Dampfmaschine mit Kondensation sofort aufgenommen. Offerte mit Angabe von Alter, Religion und Ansprüchen zu richten an die staatliche Musterwerkstätte Stoß, Oberungarn. 3458

**Heirathelustige Herren,** jeglichen Standes, die wegen Mangel an Bekanntschaft zu heirathen wünschen und die von 4000 bis 100,000 fl. Ansprüche erheben, wollen sich vertrauensvoll mit Angabe ihrer Stellung, jährlichen Einkommens und Ansprüche an mich wenden, indem ich von den besten Familien Aufträge bestelle. Ader unter „Gloria“ Hauptpost restante. 27642

**Diplomirte Konseruatoristin** wünscht bei sich im Hause Anfängern Klavierstunden zu geben gegen mäßiges Honorar. Ader in der Exp. 27634

**Praktikant** aus gutem Hause, mit entsprechender Schulbildung, wird für ein hiesiges Engros-geschäft gesucht. Offerte unter „Zukunft“ an die Exp. 27660

**Konkurs.** In der unterfertigten Gemeinde ist die Stelle eines Lehrers, der zugleich Schöhet, Ubohet sein muß, zu befehlen. Selber muß zugleich 2 Kindern im Alter von 6 Jahren Unterricht ertheilen und wöchentlich einmal in zwei Gemeinden Geflügel schlachten. Jahresgehalt 250 fl., Wohnung und 20 Meterzentner Kohlen; selber kann auch auf Nebeneinkünfte rechnen. Bewerber müssen Katholiken von orthodox. Rabbinen haben. Valtefleh und Kereh wird bevorzugt. Der Posten ist gleich zu befehlen. Gesuche nebst Zeugnissen und Angabe der Familie u. des Alters sind zu richten an Herrn **Theodor Eisler in Csolnot, Graner Komitat.** 27647

**Vermiethet** wird vom 1. November a. c. **Altgasse Nr. 37** ein großer, lichter, moderner Gassenkeller, mit Gas-, Wasserleitung und Kloset versehen. Ueber das Mietobjekt gibt Auskunft der Eigentümer im Nähmaschinen-geschäft **Andrássystrasse 14.** 3392

**2 Norddeutsche** die eine verheirathet, denen vorzügliche langjährige Zeugnisse und gute Referenzen zur Seite stehen, wünschen im Deutschen, Französischen, Handarbeit und Klavier zu unterrichten, eventuell größere Mädchen zu begleiten. Näheres Szent Királygasse 3, Thür 1. 27598

**Eine dipl. ung. Lehrerin** mit Sprach- und Musikkenntnissen empfiehlt sich für Vor- und Nachmittagsstunden. Ader in der Expedition. 27655

**Diplomirte Erzieherin** mit vorzüglichen Zeugnissen, perfekt deutsch und ungarisch, sucht in christlichem Hause Stellung. Gesl. Anträge unter „I. B.“ an die Exp. dieses Blattes. 27665

**Praktikant,** der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird in einem Manufaktur-Engros-geschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „L. N. P.“ an die Exp. zu richten. 27620

**Ein seit 18 Jahren in Kiszell bestehendes Manufaktur-Geschäftslokal** mit zwei Auslagen, guter Einrichtung (Stellagen) nebst anstoßender Wohnung ist wegen Zurückziehung vom Geschäft sofort zu vermieten. Näheres daselbst bei **Franz Kauders.** 3450

**Noch einige tüchtige Maschinisten** für Betrieb von Dampf-Schlagwerken und Dampf-Baggern werden beim Neufütter Wasserwerksbau aufgenommen. Anmeldungen daselbst in der Baukanzlei der Firma **Rumpel und Niklas.** 3446

**Verkäuferin** und Lehrmädchen werden im Kunstblumengeschäft **Köhegi H., Schlangengasse 5,** sofort aufgenommen. 27611

**2 Studenten** werden in ganze Verpflegung bei isr. intelligenter Familie, wo ein Schüler der 8. Gymnasialklasse Unterricht ertheilen kann, aufgenommen. Ader in der Exp. 27741

**Sehr schönes** 2fenstriges Parterre Gassenzimmer, in nächster Nähe der ung. Staatsbahnen Direktion und Stadtwaldchen-Allee ist an 1-2 Herren per 15. September zu vergeben. Ader in der Exp. 27594

**Erzieherin,** über 30 Jahre alt, die auch die Aufsicht über die Haus-haltung zu führen hat und befähigt ist, einen Knaben in der 1. und ein Mädchen in der 4. Elementarschulklasse zu unterrichten. Dieselbe muß ungarisch, deutsch und französisch perfekt sprechen, auch Klavier und Handarbeit unterrichten bei ununterbrochen Kindern. Gehalt 30 fl. und freie Station. Zeugnisse und Photographie an **Steiner Gábor, Pächter, Puszta-Páprád, l. B. Vaiszlo, Baranaer Komitat,** zu richten. Jüdischer Konfession bevorzugt. 27594

**Tüchtiger, arbeitslustiger Schweißmonteur** zur Beaufsichtigung der Gas- und Wasserleitungs-Installationenarbeiten wenn möglich zu sofortigem Eintritt gesucht. Stellung dauernd. **Offertemittelscurriculum vitae und Gehaltsanspruch** unter „Schweißmonteur“ an die Exp. 27629

**Gebrauchte Weinpressen.** Kleinere und eine größere Spindelweinpresse, sowie diverses Kellereigeschirr, gebraucht, aber in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Offerte an **Weiner Lipót in Deckény.** 27705

**Elárusitóné.** Egy vidéki dohány nagy tözsdében tisztességes leány mint elárusitóné alkalmazást nyer. Előnyben részesül, ki már hasonló üzletben alkalmazva volt és 2-300 frt óvadékkal rendelkezik. Ajánlatok „Elárusitóné“ cím alatt a kiadóhivatalba. 27774

**Französische Abend-turke** für Herren und Damen. Meldungen nehmen entgegen Herr und Frau **Professor W. Kroll,** 6. Bezirk, Révaygasse 6, 2. Stod, Thür 18. 27481

**Bauzeichner,** selbstständig, tüchtiger Konstruktur, mit Pester Platzkenntniß, sucht dauernde Stelle in größerem Bureau. Zuschriften unter „R. T.“ an die Exp. 27543

**Bauzeichner** mit schöner Handschrift findet Beschäftigung bei einem hiesigen Baumeister. Ader in der Exp. 3429

**Schlafzimmer,** Salongarnitur, Speisezimmer sind sofort billig zu verkaufen. Daselbst sind 2 Gassenzimmer, separat, möblirt oder unmöblirt zu vermieten. **Stadthaus-platz 5, 1. Stod Nr. 7.** 27560

**Damen** finden Rath und Hilfe und können in Verschwiegenheit ertheilen bei einer seit 37 Jahren praktischen Hebammen, V. Leopoldring 30, Parterre 1. 27484

Ein hiesiger **Cafetier und Unter-nnehmer** sucht im Ausstellungs-Mayon einen Pavillon, Kofthalle, Csárda oder dergleichen in Pacht zu nehmen. Gesl. Anträge unter „Pächter“ an die Exp. d. Bl. 3480

**50 Jahre** bestehendes, altrenommirtes Siebmacher-, Kürschner-, Pinsel- und Holzwaarengeschäft in einer größeren Provinzstadt, an der Donau gelegen, Baranaer Komitat, ist Krankheit halber zu verkaufen. Selbes hat die Herrschaften der Umgebung zu bedienen. Ader in der Exp. 27084

**50 koronát adok** annak, ki nekem helyben egyeleti vagy ipartestületi orvosi állást szerez. Czim a kiadóhivatalban. 27334

**Edte Villányi Trauben** versendet heuer wieder in 5 Kilo-Körben franko jeder Station für 2 fl., von 10 Kilo aufwärts mit 30 fr per Kilo **Weingoldner Rudolf, Villány.** 3391

**Kaffeeshant** mit Auskocherei ist wegen plötzlicher Abreise sofort zu übergeben. Ader in der Exp. 27397

**10 1/2 Gulden ein Eisenbett mit drei Matratzen, 3 1/2 Gulden 1 feine Satin-Paplan.** Teppiche, Vorhänge, Novitäten zu billigsten Preisen bei **Schönberger Jakob, Budapest, Károly-körut 8.** 3293

**Kompagnon** wird zu einem Geschäfte in der Provinz, welches ein Reinertragniß von 100%, abwirft, mit einem Kapital von 3-4000 Gulden gesucht, event. wird selbes mit guten Bedingungen gänzlich übergeben. Anträge unter „W. J.“ an die Exp. 27806

**Kaffeehaus,** sehr elegant eingerichtet, in schönster Straße der Hauptstadt, vorzügliches Taggeschäft, welches jährlich 6000 fl. reinen Nutzen aufweisen kann, ist mit günstigen Zahlungsbedingungen billig zu verkaufen. Näheres ertheilt **Niemetz Gyula, Budapest, Rökk Szilárd-utca 25.** 27438

**Gebrauchte Branntwein-Stellagen** werden zu kaufen gesucht. Offerte unter „Fabrik“ an die Exp. 27769

**Gewölbblokaltäten.** Im Gchause Josephering 28 ist ein Ringstraßen- u. ein Nebengassen-Lokal zu vermieten. Näheres daselbst. 3479

**Thüren u. Fenster, Auslagenfenster mit Rol-leaux, Eisengewölbb-Spalstthüren, sammt inneren Thüren, Sparherde, Gartengitter sammt Thor, Radabweiser sofort zu verkaufen von 3 Stod. **Neuhäuser Palatingasse 31.** 27772**

**Praktikant** aus gutem Hause für ein Bankgeschäft gesucht. Offerte (deutsch u. ungarisch) unter Chiffre „N. S. 48“ an die Exp. dieses Blattes. 27764

**2 Stück Sparherde** in gutem Zustande, einer mit Porzellan-einlage, der andere glatt, billig abzugeben. Ader in der Exp. d. Bl. 27492

**Gründe-Verkauf.** In Kelenföld am Fehérvári Weg gelegenes 2 große, zu Fabrikzwecken geeignete Gründe zu verkaufen. Näheres bei **Andreas Raftó, 4. Bezirk, Hutgasse Nr. 16.** 27262

**Praktikant** aus gutem Hause, der ungar. und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird in einem Getreide-Kommissionsgeschäft aufgenommen. Offerte unter „D. S. B.“ an die Exp. d. Bl. 27767

**Konkurs.** In der **Divék-Ujfalmer** isr. Gemeinde ist die Stelle eines dipl. Lehrers, der der ungarischen, hebräischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift kundig und zugleich ein **חורין וקורן וברון** tüchtiger Vorbeter ist, sofort zu befehlen. Reflektanten wollen Offerte sammt **תולדות** von drei anerkannten orthodox. Rabbinen bis zum 10. September l. J. an den gefestigten Vorstand ein-senden. Jahresgehalt 650 fl., freie Wohnung und Nebenemolumente. Der Berufene ist verpflichtet, zum Probevortrag zu erscheinen und nur dem Acceptirten werden 10 fl. Reisepesen vergütet. **Eduard Quittner, Gemeindepräses.** 3464

**Konkurs.** In **Nemes-Bori,** Honter Komitat, und naheliegenden 4 Ortshafte ist die Stelle eines Schöhet Kereh und Ubohet, wenn möglich Pafstener, mit einem fixen Jahresgehalt von 500 Kronen nebst Scheit-einkommen von jährlich 30-40 fl. zu befehlen. Die auf diese Stelle Reflektirenden müssen streng religiös sein und Raboles von 3 anerkannten orthodox. Rabbinen aufweisen können. Probevortrag nicht nötig und ist der Posten sofort zu befehlen. Offerte und Zeug-nisse sind zu richten an **Michael Schuler, Nemes-Bori, Hont megye.** 3468

**Egy bádogos-,** légszesz-, vízvezeték- és fürdőszoza berendezési üzlet műhelyvel együtt olcsón eladó, közel a fővároshoz. Czim a kiadóhivatalban. 27887

**Konkurs.** Bei dem hiesigen neu konstituirten Talmud-Tora-Verein gelangt mit dem 1. November l. J. die Stelle eines Talmud-Tora-Lehrers zur Befetzung. Gehalt 800 Kronen. Bewerber, welche zum Talmud- und Bibel-Unterricht die gehörige Eignung besitzen und der deutschen und ungarischen Sprache mächtig sind, wollen ihre mit den Abschriften ihrer Dokumente belegten Offerte unter Nachweis des Alters, des Familienstandes und der bisherigen Verwendung bis zum 25. September an den Gefertigten einreichen. **Léva, am 26. August 1895. Jakob Liebermann, Rabbiner.** 3361

**Damen** finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer allein-stehenden Geburtshelferin, **Johanna Brenner, 9. Bez., Meistergasse 42, Thür 2,** hinter der Uellertafelne. 27245

**Elegant möblirtes Gassenzimmer,** 1. Stod, mit separatem Eingang, in unmittelbarer Nähe der Andrássystrasse und Waisnerboulevard, an einen distinguirten Herrn zu vermieten. Ader in der Exp. 27877

kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen

offerirt billigt Wiener Kassen-Fabrik Niederlage Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 26729

Musik-Vorbeter gesucht. Honorar 50 fl. und Verpflegung. Offerte sammt Besichtigungszeugnissen sind an den Kultusvorstand Eduard Ries, O-Beszerceze, ehestens zu richten. 3465

Veszek egy duc vagy pasquet és egy szeszdedet üreges piaeton (Jalousie) kocsit. Ajánlatok az ár megjelölésével R. F. F. Budapest, felposta poste restante küldendők. 27631

Junger Mann, 33 Jahre alt, Jär., in fixer Stellung, mit einem gesicherten Jahreseinkommen von fl. 4000, wünscht behufs Ehe die Bekanntschaft eines intelligenten, hübschen Mädchens aus guter Familie zu machen. Mitgift fl. 30-40,000. Mitanonyme Zuschriften unter „Glück auf“ an die Exp. d. Bl. 27743

Hauptpolier, der in allen Bauarbeiten tüchtig ist, sucht per sofort Stelle. Adr. in der Exp. 27786

Zwei Kommiss der Manufaktur, Kleider, Schuh, Hut, Kurz- und Wirtwaarenbranche, tüchtige, selbstständige Verkäufer, unverschämte Arbeiter, mit gefälligen Manieren, der ungarisch, deutschen und rumänischen Sprachen mächtig, werden für sofort acceptirt bei Weiss Rezső in Petroseny. Slavisch oder polnisch sprechende haben Vorzug. Gehalt 15-25 fl. monatlich und freie Station. 3481

Tüchtiger Damenkonfektions-Verkäufer, der slavischen Sprache mächtig, empfiehlt sich für Radvaer Markt. Adr. in der Exp. 3461

Tanoncz első rangu ferdívát üzletben azonnal felvétetek. Czim a kiadóhivatalban. 3472

Dampfessel, Griespusmashinen und Mühleylinder sind wegen Auflösung meiner Dampf-mühle sehr billig zu verkaufen. Wwe. Magd. Dengl, Urad 27224

Kaufe Zettel vom Versahante. Silberbesteck, Uhren, Juwelen verkaufe zu Spottpreisen. 12 massive Silber-Ebbesteck 7 fl.; Goldketten per Gramm 90 Kreuzer; Silber per Gramm 6 kr.; Gold-Uhren, Goldketten, echt Diam.-Ohrgänge, Diam.-Brochen und Nadeln zu 11 fl.; Zula-Nem-Uhren 5 fl.; Kollierette mit Herz 1.50 fl. Grünberger A. B., Budapest, 4. Bezirk, Stadthausplatz 9, 1. Stock 28. 26361

Patent Pneumatik biciklyolesón eladó. Czim a kiadóhivatalban. 27714

Ein israelitischer Erzieher, zu vier Kinder, wird mit 200 fl. Gehalt nebst Verpflegung bei David Berger, Csöpösi Libetbánya, Komitat Zohl acceptirt. 3489

Prof. S. Bloch, em. Handelslehreprofessor, dipl. u. prakt. Buchhalter, Andrásfür. 28. bildet Schüler mit Genehmigung eines hohen könig. ungar. Ministeriums ddo. 10. Nov. 1877, 3. 28698, vollkommen für's Komptoir aus, und zw.: in der einf. und doppelten

Buchführung (für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäfte), Merkantilrechnen, Korrespondenz, Schön- und Rechtschreiben mit deutschem und ungarischem Vortrage, besorgt auch Büchererichtungen u. Abschlüsse (Bilanzirungen) Damen erhalten separaten Unterricht. Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet und erhalten ganze Verpflegung. Einschreibung zu den Abendkursen täglich. 27868

Brieflichen Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung (französische u. italienische Art), auch deutsche Orthographie, besorge ich prompt. 27868

Möbel. 2 Zimmer elegante Möbel bestehend aus Schlaf- und Speisezimmer, ein feiner Teppichspeiseboden, Klavierhockerl, Delgemälde, Bilder billig zu verkaufen. Stadtwaldchen, Istvan-ut, Villa 45, Thür 4. 27870

Ernst Schottola, Budapest, Wainner-Boulevard, (Palais Fontaine) empfiehlt eigene Fabrikate: Maschinen für Weinbau und Kellerwirtschaft, insbesondere französische Weinpresse, Stufen, Mobilie, sowie Weinpresse einfache Konstruktion. Preisverant gratis und franko. 27872

Komptoirist, in der Korrespondenz und Buchhaltung versiert, wird für eine Weingroßhandlung gesucht. Offerte unter „M. J. 55“ an die Expedition d. Bl. 27745

Ein nettes Haus in Gödöllő, bestehend aus 2 Zimmern, Vorzimmer, geschlossener Veranda, Luthaus, Küche, Speis, Boden, Keller etc., welches nur über den Sommer garantiert fl. 300 trägt, auch für Jahreswohnung verwendbar, ist wegen Familienverhältnisse um fl. 4000 sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 3462

Praktikant, 16-18 Jahre alt, (Christ), aus gutem Hause mit guter Schulbildung, der deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird für ein Agentur-Komptoir mit einem Monatsgehalt von fl. 20-25 aufgenommen. Schriftliche Offerte deutsch u. ungarisch unter „Ehrlich u. Strehjan“ an die Expedition d. Bl. erbeten. 27875

Für Baumeister, 150 Stück Eisbretter für Klosets, schön ausgeleht, aus 1a. Eichenholz polirt, solid gearbeitet 50/0 sind billig zu haben. Adr. in der Exp. 3495

Erzieherin oder Erzieher. Israelit, zu drei Kindern im Alter von 6-12 Jahren, die die 4 Klassen der Volksschulen unterrichten können, wird per sofort acceptirt. Offerte und Zeugnisse sind zu richten an Singer Fülöp, Üregh, 1. Post Nyitra-Ujfal. 3488

Reisender der Spiritosenbranche wird acceptirt. Reflektirt wird auf tüchtige, verlässliche Kraft. Graf Géza Esterházy'sche Cognac-Fabriks-Aktien-Gesellschaft. 3484

Gärtner für Schwabenber gesucht. Adr. in der Exp. 27876

Junger Beamter in sehr gut dotirter Stellung, wünscht behufs Ehe die Bekanntschaft eines intelligenten Mädchens. Anträge unter „Glück“ in der Exp. d. Bl. 27879

Verloren. Goldener Ring, opal mit Brillanten besetzt, auf dem Wege Kerepeserstraße, Muffenring oder Tramway, Kerepeserstraße, Kottenbillerstraße, Funderlohn garantiert. Abzugeben Kottenbillerstraße 27, Thür Nr. 2. 27874

Sommerwohnung, möblirt, aus 2 bis 3 Zimmern bestehend, wird in der Umgebung von Budapest für sofort zu beziehen gesucht. Adresse der Exp. 27881

Eine schöne, große Wohnung ist zu vermieten und am 1. November zu beziehen. Adr. in der Exp. 27884

Kurzes Klavier, 7 Oktav, beinahe neu, in sehr schöner Ausführung, sofort sehr billig zu verkaufen. Sziv-utca 3, ajtó 27. 27880

Haus- und Villagründe. In Budapest am südlichen Theile des Flaksberges, eine 1/4 tel Stunde von der in Bau begriffenen Zollamts-Brücke entfernt, sind mehrere kleinere und größere, zum Haus und Villabau geeignete Gründe aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Hets Odén Advokat, Budapest, Moimár-utca 15. 3493

Weintrauben, Baranyaer, Portugieser, in 5 Kilo-Rörben á fl. 2 franco nach allen Stationen versendet gegen Nachnahme oder Vorberf. des Betrages. Adolf Krauk, Szigetvár. 3494

Goldene Damenuhr und Kette wurde in der Nähe des St. Lutasbades gefunden und ist beim Sekretair des Bades in Empfang zu nehmen. 27882

Einzellektionen u. Kursektionen in französischer und deutscher Sprache wird von einer diplomirten Institutsvorleserin an Kinder und Erwachsene in u. außer dem Hause ertheilt. Gyár-utca 5, 2. Stock Thür 33. 27890

Kaufe Grund oder kleines Haus zum selbstbewohnen, in nächster Nähe der Margaretenbrücke. Adr. in der Exp. 27889

Füszerezletbe tanuló azonnal felvété ik. Czim a kiadóhivatalban. 27853

Kereskedő. Társ 20000 frt tőkével egy 15 év óta fenálló üzlethez annak kőbővízésére keres-elek. Ajánlat k. Millennium 96. utca alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 27876

Intelligente Dame von angenehmem Aeußeren sucht Stelle als Kassierin in einem besseren Café oder als Aufsichterin in einem Restaurant. Da selbe eine ähnliche Stelle noch nicht bekleidete, würde sie Anfangs auf Gehalt nicht reflektiren. Anfragen erbeten unter „H. 30“ an die Exp. 27781

3 elektrische Bogenlampen sammt Einleitung sind billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 3487

Komptoirist mit schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, der hier in einem Weingefächte schon servierte, wird in einer Budapester Weingroßhandlung per sofort aufgenommen. Offerte nebst Gehaltsansprüchen unter Chiffre „H.“ an die Exp. d. Bl. 3492

Erzieher, Jär., ledig, wird für zwei Säuler zu 3 Knaben und 3 Mädchen sofort aufgenommen. Selber muß Chumisch, Rache, Tnach Unterricht ertheilen und mit 3 Böglingen der 1. Bürger-schulklasse Prüfung machen Gehalt 200 fl. Verpflegung pro Schuljahr. Dipl. werden bevorzugt eventuell besser honorirt. Offerte an Moritz Nierenberger, Bufoc, Zipser Komitat. 8491

Lancaster Jagdgewehr, 2 Stück, sehr fein, billigst zu verkaufen. Adr. in der Exp. 27891

Pályázat. A pécskai izr. népiskolánál egy tanítónői állás betöltendő, és pedig egy évi próbaidőre, melynek eltelte után fog csak a véglegesítés iránt határozat hozatni. Évi fiz tése a próbáevre 350 frt rendszerezés után 400 frt. Pályázók fölkérésnek ok'és él és mátkodési bizonyítványokkal felszerelt folyamodványukat legkésőbb 1. hó 14-ig Elvas Adolf iskola-bizottmányi elnök urhoz beküldeni; a választás f. hó 15-én etetik meg, az állás azonban azonnal elfoglalandó. A tanítónő köteles ége a leányokat az 1868. évi XXXVIII. t. cikkben elírt tantárgyakon kívül még a kézimunkában is tanítani. Pécskán, (Aradmegye) szeptember hóban. Az izrisko-a-bizottmány. 3495

Deffert-Trauben, ung. Mustateller und edelste Sorten-Chasselas, in 5 Kilo Postkörben liefert franco gegen Nachnahme von 2 fl. Paul Majer Nyiregyháza. Tofajer Weine sind fastweiche auch zu verkaufen. 27844

Ein großes Hofzimmer mit separatem Eingang für 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten. Muffenring 41, 1. Etage, Thür 4. 27856

3000 Gulden. Wer wäre geneigt, auf 8% einem ledigen strebsamen Geschäftseigenthümer 3000 fl. mit 200 fl. monatlicher Rückzahlung zu leihen? Anträge unter „Ehrenmann“ an die Exp. 27860

Dipl. Lehrerin, im Unterricht der Elementar- und Bürger-schulgegenstände erfahren, sucht Vormittags- und Nachmittagsstunden gegen mögliches Honorar. Anträge unter „Erfolgreich“ an die Exp. 27816

Intelligente Dame von angenehmem Aeußeren sucht Stelle als Kassierin in einem besseren Café oder als Aufsichterin in einem Restaurant. Da selbe eine ähnliche Stelle noch nicht bekleidete, würde sie Anfangs auf Gehalt nicht reflektiren. Anfragen erbeten unter „H. 30“ an die Exp. 27781

3 elektrische Bogenlampen sammt Einleitung sind billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 3487

Komptoirist, flinker Arbeiter mit schöner Handschrift, ferner ein tüchtiger Kommiss von der Papierbranche, der als Expeditoer bereits thätig war, werden aufgenommen. Offerte unter „Tüchtig 40 bis 50“ an die Exp. 27849

Große, schöne Wohnung, zu Wohn- und Bureauzwecken gleichmäßig geeignet, im besten Zustand, mit allen Bequemlichkeiten, Abreise halber per 1. November d. J. (eventuell früher) zu vermieten. Billige, auch im nächsten Jahr nicht erhebliche Jahresmiete 1500 fl. Podmaniczky-gasse 8, (zwischen Wainner-Boulevard und Ring), ganzer 2. Stock. 27765

Deutsches Fräulein, bewandert und tüchtig in allen häuslichen Arbeiten wünscht Stellung als Stütze der Hausfrau, Wirtschaftlerin oder zu größeren Kindern. Anträge an die Exp. unter „Stütze“. 27846

Komptoirist, 18-19 Jahre alt, absolvirter Handelsakademiker, ungarisch-deutscher Korrespondent, findet in einem hiesigen Produktengeschäfte vom 1. Oktober dauerndes Engagement. Offerte unter „B. S. 5“ an die Exp. 27865

Gründlicher Klavierunterricht Anfängern 40 Kr. je Stunde im Hause der Lehrerin, G. B. Ein Jahr Noten gratis. Adr. in der Exp. 27861

Photographie. Ein tüchtiger Negativ-Netoucheur wird acceptirt; daselbst auch Stück-Netoucheur gesucht. Adr. in der Exp. 27847

In der Nähe der Handels- und Realschule des 5. Bezirkes wird ein Student bei einer intelligenten deutschen christlichen Familie in Wohnung und Verpflegung aufgenommen. Adr. in der Exp. 27799

Magazineur, der Eisen- und Maschinenbranche, welcher der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig und im Expeditions- und Expeditionswesen bewandert ist, wird für eine Budapester Maschinenfabrik (Altien-gesellschaft) acceptirt. Offerte mit Zeugnisabschriften und Angabe der Ansprache unter „D. R. 10“ an die Exp. 3478

Ein junger Mann mit schöner Schrift wird als Saldo-Kontist sofort acceptirt. Offerte unter „Blint“ übernimmt die Exp. 27808

Buchhalter, flotter ungarisch-deutscher Korrespondent, sucht Nebenbeschäftigung für die Abendstunden gegen mögliches Honorar. Gest. Anträge an die Exp. unter „S. 50“. 27802

Gyakorlott novelónó az eemi tantárgyakból órák adására ajánkozik. Czim a kiadóhivatalban. 27857

Egy vagy két anuló tisztességes izraelita hazból tel-es el áást nyeret egy fiatal hazasárnál. Czim a kiadóhivatalban. 27863

Zu verkaufen Kohlen- und Holzgeschäft, für Obst auch geeignet. Zu erfragen in der Exp. 27563

Lehrerin, Israelitin, gesucht für die Nachmittagsstunden zu einem achtjährigen Mädchen zum Unterrichte der dritten Klasse, wie auch Klavier und Handarbeit. Adr. in der Exp. 27804

Ein einfaches Speisezimmer ist zu verkaufen. Zu besichtigen Morgens von 7 1/2 bis 8 1/2 Uhr Königsgasse 76, 3. Stock, Thür 30. 27803

Agenten, in der Provinz anständig, werden gegen hohe Provision für einen gangbaren Artikel gesucht. Offerte unter „Rentabel“ an die Exp. 27842

Spezerei-Kommiss, tüchtiger, verlässlicher Detailist, der hier schon länger konditionirt, wird für größeres Spezereigefächte sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 27835

Platzagent, der beim Spezereihändlern, Greisler etc. gut eingeführt ist, auch Infafio zu besorgen hat, wird für Spezerei- und Mehl-Engrosgefächte sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 27834

Tüchtiger, redgewandter junger Mann sucht Posten als Infafiant oder Agent. Auch Ratengeschäfte, jedoch nicht ohne Firum. Gest. Anträge unter „A. B. 60“ an die Exp. 27841

Junger Komptoirist wird in einer Fabrik mit einem Anfangsgehalt von 20-25 fl. aufgenommen. Dortselbst wird auch ein Praktikant aufgenommen. Adr. in der Exp. 27831

Perfekten Unterricht in der Französischen, englischen, italienischen, deutschen und ungarischen Sprache (Konversation, Grammatik etc.) ertheilt eine Dame. Gefällige Zuschriften unter „Gründlich“ an die Exp. 27869

Gold- und Silber-Reparaturen-Gefächte, guter Privat-Posten, ist sammt Waare und Einrichtung Abreise halber billig abzulösen. Offerte unter „S. M.“ an die Exp. 27876

Ich suche für ein fünfjähriges Mädchen eine gepriete Kinder-gärtnerin, die schön deutsch und ungarisch spricht, für die Nachmittagsstunden. Königsgasse 54, 1. St. 3. 27872

Eine kompletneueingerichtete Metal-Schleiferei und Galvanisierungs-Anstalt mit 4-er Gasmotor (Patent Langen und Wolf), so auch Dynamo-Maschine ist wegen Ueberfüllung sofort preiswürdig laut Uebereinkunft zu verkaufen. Adr. in der Exp. 27873

Rabbiképezdei hallgató szerény feltételek mellett leckeórákat keres. Oktatást ad gymnazisták-nak, polgári-és elemi iskolai növendékeknek. Czim a kiadóhivatalban. 27864

Füszerkerek-kedő-segéd, ki Budapest legtöbb üzletében ismerős, úgynökséget keres bármilyen szakmából, óvadék-képes. Szives megkeresések megvizható és tüchtig-jellege alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 27888

Zu verkaufen Kohlen- und Holzgeschäft, für Obst auch geeignet. Zu erfragen in der Exp. 27563

Ernennung von Matrikelführern.

Der Minister des Innern hat zu Matrikelführern ernannt:

Im Arader Komitat: Bezirk Ologovác Notár Ferdinand Drodi; Györök N. Julius Tabajdi; Kurtycs N. Alexander Szerényi, Stello. Lehrer Elemér Moravetz; Kavin N. János Montia; Mácsa N. Ludwig Székely; Szabadhely N. Nikolaus Konován; Szent-Leányfalva N. János Szathmáry; Uj-Bánát N. Alexander Kalmár, St. Lehrer Philipp Schill; Sigmundháza N. Anton Baja, St. Lehrer Franz Kovács; Jaketi N. Franz Basso; Mondonlat N. Paul Milován; Kis-Bereg N. Béla Mateovits; Magyar-Pécska N. Samuel Povájay; St. N. Matias Polvos; Nemet-Pereg N. Arpad Oláh; Szemlak N. Ludwig Bedrich; Pécska N. Florian Moma, St. Waisenhuftbesitzer Nikolaus Barbra; Forran-Nagy-Bratos N. Arpad Zakariás; Kerek N. Gabriel Arguelán; Kórház N. Nikolaus Vuftea; Magyarad N. Johann Bovescu; Pantota N. Karl Kócsó, St. Waisenwatter Ignaz Ácz; Szent-Anna N. Theodor Popp; Uj-Szent-Anna N. Franz Borád, St. Notársadjunkt Johann Valog; Magyar-Bilagos N. Johann Török; Román-Bilagos N. Elias Balta; Hajelas-Belecsiffer, St. Lehrer Julius Hermann; Maris N. Moses Zápló; Kurtafer N. Ambrus Unureán; Ternova N. Julius Zárai; Dráncz N. Julius Lovich, St. Waisenwatter Ladislaus Lovich; Kújed N. Stephan Dénes, St. Gutsbesitzer Gustav Kerek; Nádas N. Peter Jung; Silingyia N. Georg Mladin, St. Lehrer Philipp Reiker; Tancz N. Johann Nika; Maria-Madna N. Stephan Kómvés; Verzova N. Géza Póseviz; Kaprucza N. Johann Totterer; Maros-Szalina Lehrer Mathias Afschauer; Mész N. Georg Kovács; Paulis N. Adalbert Bildhauer; Petris N. Joseph Knauer; Sobosin N. Koloman Barab; Solymos N. Desider Lovich; Tót-Vár N. Georg Danu; Vaneš N. Géza Horváth; Gécs N. Andreas Bntics; Kis-Halmagy N. Nikolaus Nób; Nagy-Balmagy N. Wendelin Steger; Plešuczka N. Ladis. Skonda; Butypin N. Jid. Pópeštk; Almás N. Mik. Papp; Boros-Ebes N. Mich. Móz; Déma N. Joltán Marzso; Diécs N. Leontin Fejer; Gurahoncz N. Ludwig Borso, St. Notársadjunkt Joseph Markovits; Jópáshely N. Johann Karácsonyi; Kipindia N. Julius Jaránd; Krotina N. Georg Danva, St. Notársadjunkt Karl Telczger; Prejett N. Demeter Kurta; Kpatelet N. Michael Magyari, St. Lehrer Gustav Poktrelen; Apáti N. Lazar Hus; Barakony N. Ludwig Kereštes; Boros-Jenő N. Peter Strašer; St. N. Johann Horváth; Csémő N. Georg Gherba, St. Apotheker Armin Berke; Somosleh N. Peter Suhajd; Szilős-Csigerl N. Theodor Krišán; Vokšeg N. Aurel Bund; Verza N. Koloman Kereštes; Moroda N. Stephan Lele; Situla N. Math. Varkó; Uga N. Ludwig Dlab, St. ref. Lehrer Karl Varga; Csintne N. Sigmund Buday; Erdőhegy N. Johann Köröšsy, St. Kreisarzt Joseph Handl; Fefete-Gyarmat N. Ludwig Nagy, St. ref. Lehrer Alexander Molnár; Kevülös N. Johann Belle; Kis-Jenő N. Béla Hirsch; Mész N. Stephan Kirillovits; Nadab N. Demeter Albits; Nagy-Berind N. Joseph Tabajdi, St. ref. Lehrer Joseph Szabó; Seprős N. Johann Petrucz, St. Lehrer Michael Bucsi; Simand N. Martin Rajla, St. Apotheker Lútas Gáfy; Simonfalva N. Paul Páll; Szapary-Viget N. Georg Kure, St. Lehrer Anton Kovács; Szekudvar N. Georg Varga; Szintye N. Stephan Csorogár; Szintye N. Johann Arguelán; Talpas N. Johann Selezsán, St. Lehrer Johann Molnár; Jaránd N. Desider Zachariás; Wabás N. Ludwig Zilab, St. ref. Lehrer Joseph Hajdu; Almás-Kamarás N. Anton Valkovšky, St. Lehrer Stephan Böš; Olek N. Wilhelm Magyari, St. Lehrer August Marzj; Gnula-Vársánd N. Demeter Machi- Udeleán; Meves-Bodzás N. Alfred Vermez, St. Lehrer Michael Práskál, Megyes-Gyuháza Lehrer Martin Trnovský; Nagy-Kamarás N. Joseph Kieglér, St. Lehrer Wendelin Varga; Nagy-Bel N. Geratin Serb; Ottlata N. Joseph Bukurka; Silló N. Julius Horváth; Szent-Márton N. Adam Habelhoffer, St. Kreisarzt Dr. Rainald Glišer.

Im Komitate Udvareheln: Bezirk Siskely-Udvareheln Bürgermeister Ignaz K. Kassay, Stello. Obernotár Andreas Gálffy; Bethlenfalva Gemeindefassier Nikolaus Pál; Szentegyházás-Óláhfalva N. Adam Gálffy, St. Ladislaus Ferencz; Zetelak Postmeister Dionys Szabó; Fenyéd N. Stephan Gálffy, St. Richter Karl Valáz; Szent-Király N. Blasius Cletes; Farczad Hilsen. Franz Bajda; Szent-Clet Gemeindefassier Karl Kis; Farkaslata N. Dionys Fancsaly; Ana Gutsbesitzer Johann Szakál-las; Korond N. Michael Wajs, St. Lehrer Johann Csiky; Alsó-Sófalva N. Dionys Szabó; Felső-Sófalva Lehrer Béla Bójtthe; Parajd Lehrer Michael Kovács; Felső-Bolbogaš-Szonymfalva N. Joseph Láhló; Vitasfalva Lehrer Moses Nagy; Bögöz N. Sigmund Hegyi, St. Lehrer Johann Kereštes; Vágas N. Joseph Vrabás, St. Lehrer Alexius Láhló; Agnagfalva Richter Albert Sala; Drošbegy N. Paul Tamás; Vargágytisás Lehrer Anton Bakó; Siskely-Kereštur Oberrichter Ludwig Pálffy, St. Lehrer Ladislaus Belle; Nagy-Galambsfalva N. Janaz Vidá; Rugonfalva Gutsbesitzer Alexander Csefi, St. N. Alexander Orbok; Alsó-Siménfalva Gutsbesitzer Samuel Jakabházi; Kóbat-Demeterefalva N. Aron Dvát; Tarcsafalva Gutsbesitzer Georg Pálffy; Kécsét-Risfalva Gemeindefassier Albert Bakt; Mešer N. Moses Szabó; Cled N. Dionys Adám; Kórispatal Gemeindefassier Albert Török; Bögöz N. Dominik Adám; Silló Lehrer Joseph Macz; Enlata Gemeindefassier Samuel Bataf.

alvi jun.; Rava Gemeindefassier Jsaak Kecsés; Vécze N. Karl Senti; Szent-Gräbet N. Gabriel Gombos; Magyar-Hidegut Lehrer Ludwig Szándor; Nagy-Solymos Lehrer Andreas Joltán; Kis-Solymos Richter Johann Koncz; Szent-Abraham N. Gabriel Jakabházy; Uj-Siskely Lehrer Alexius Szabó; Cled N. Friedrich Gunesch; Farkaslata N. Dionys Farkas; Kis-Baczon N. Gabriel Benedek, St. Lehrer Jsaak Péter; Vardocz N. Christian Benedek, St. Gutsbesitzer Joseph Nagy; Vargyas N. Johann Máthé, St. Lehrer Albert Tarcsafalvi; Felső-Nafos Lehrer Ludwig Czirmai; Zombor N. Joseph Péter; Homorod-Ólánd N. Johann Pál; Lövete N. Alexander Ráduly; Homorod-Almás Lehrer Alexander Kuzsa; Vardocz N. Johann Pucz; Vene N. Georg Kraus; Homorod, Szent-Bal Gutsbesitzer Dr. Desider Gyarmathy, St. Richter Fr. Sándor; Dálya N. Karl Randó; Vagy Oberrichter Moses Baczó; Homorod-Szent-Márton N. Paul Gáspár, St. Gemeindefassier Moses Gergely junior; Kénos N. Moses Sándor; Abrahamfalva Gutsbesitzer Alexander Balázffy, St. Gabriel Szabó; Dergs N. Joseph Farkas; Muzsna Lehrer Johann Krus; Kányád Lehrer Joseph Jakab; Betek Lehrer Albert Derzsi.

Im Komitate Csongrád: Bezirk Tömörkény N. Alexander Kericzky; Csány N. Joseph Szluga; Szegvár N. Alexander Béczi, St. Steueramtsnotár Johann Droš; Dereghyáz N. Béla Cicatricis; Magocs N. Karl Varga; Aggó N. Johann Kalapács; Horgos Notárschreibstube Alexius Bégh, St. Lehrer Johann Tomka; Kistelet N. Alexander Tetlics, St. N. Béla Tolnassy; Sándorfalva N. Stephan Molnár; Sövényháza N. Stephan Piti, St. Peter Górecz; Tápé Stephan Hegedüs; Tees N. Ladislaus Zigury; Sentes unbesetzt, St. Repräsentant Victor Kovabácsky; Csongrád unbesetzt, St. N. Stephan Piroška jun.; Mündpönt unbesetzt, St. N. Ludwig Koncz; Dorozsma unbesetzt, St. N. Ladislaus Komáromy.

Im Szatmárer Komitate: Nagy-Károly unbesetzt, St. Städt. N. Abraham Hetey; Nagy-Bánya Bürgermeister Ulber Turmann, St. Städt. N. Andreas Gellert; Felső-Bánya Bürgermeister Ladislaus Thoma, St. Magistratsrath Stephan Vikištor; Szánfő N. Stephan Kozuma, St. Gemeindefassier Georg Vorkély; Er-Endrő N. Anton Nagy; Gécs N. Ludwig Néma; Er-Körtvölves N. Ludwig Fogarasy; Mezőterem N. Menyhért Hunty; Gama Privatier Nicodem Szabó; Vörvely N. Julius Bodoty; Csánalós N. Desider Szabó; Válas N. Arpad Droš; Csomafő N. Alexander Macz; Mező-Petri N. Gustav Sággy; Dengeleg N. Géza Vecský; Szent-Miklós N. Joseph Nagy; Kismajtény N. Béla Bodoty; Nagymajtény N. Koloman Bodoty; Mátészalka Stuhlrichter Dr. Ladislaus Képešy; Nagy-Csed Notár Ludwig Veres; Györtelet Notár Eugen Komorocz; Számoshegy N. Franz Fekete; Deste N. Desider Lányi; Vitta Richter Koloman Utkay; Nagy-Dobos N. Stephan Vakoš; Nyrágy Lehrer Valentin Droš; Hodás N. Michael Nagy; Kántor-János N. Emerich Csujá; Nyr-Basvár N. Johann Fintha; Fábánháza N. Julius Rohay; Fehér-Gyarmat Richter Otto Nagy; Cseke Richter Alexander Molnár; Nagy-N. Ladislaus Chenyi; Típa-Köröd Lehrer Georg Clet; Típa-Becs N. Gebeon Adorján jun.; István Lehrer Ladislaus Gacsályi; Kőlece Richter Karl Bónis; Kis-Namény N. Alexander Kondor; Jánt N. Ladislaus Kolonai; Jaxolan unbesetzt; Matolcs unbesetzt; Nábrád N. Stephan Bornemihá; Alsó-Homorod Privatier Stephan Papp; Rántu Förster Friedrich Szeugymid; Erdőd N. Arm. Kollár; Gécs N. David Schwarcz; Giriv N. Julius Brán; Király-Daróc N. Koloman Kovácsik; Krapno-Belket N. Ludwig Sarkady; Madarás N. Alexius Ghláry; Nagy-Szofond N. Joseph Papp; Dáhl-Medves N. August Kintik; Szafab N. Georg Volkis; Töke-Lerebes N. Stephan Beniczky; Szimér-Váralja Gemeindefassier Béla Fényes; Vassfalva Schuldirektor Victor Marosján; Vamsfalva Lehrer Bartholomäus Kolombán; Válasfalva N. Ladislaus Szalkay; Remetemező N. Anton Papp; Borhid Grundbesitzer Béla Fekensky; Uga N. Sigmund Gabányi; Uloha N. Moriz Stern; Uvaj-Ujváros N. Emerich Nagy; Turvokony N. Bartholomäus Privigyei; Kányaháza Lehrer Alexius Stefucz; Viskád N. Nikolaus Nagy; Vass-Ujfalva Förster Franz Juhász; Komorján N. Samuel Fried; Butyápa N. Paul Anta; Törökfalva N. Demetrius Imre; Nagy-Nyires N. Gerhard Dunka; Fehérbél N. Jakob Ungar; Koczér N. Elias Búffa; Kovás Not. Eugen Lútaš; Sáros-Magyar-Berkeš N. Jakob Márk; Alsó-Fernerly Not. Sigmund Papp; Girőd-Tótfalu Richter Benjamin Dorogi; Vajfalva N. Michael Barthos; Szakállas-Dombó N. Andor Pengyel; Erdő-Száda N. Gregor Hegge; Dáhl-Tótfalu Wegkommissár Gustav Jási; Hidegut N. Ladislaus Wragurán; Kapnikbánya Apotheker Stephan Rednik; Miskótfalu N. Victor Mán; Nagy-Sikló N. Georg Csókás; Csenger Stuhlrichter Ivan Komorocz; Torcsalma N. Berthold Volgyme; Delbrító N. Ladislaus Farkas; Tnyud N. Joseph Hadady; Szamosdob N. Julius Nagy; Vetés N. Andreas Szabó; Gacsály N. Mayer Kis; Sina Notár Ludwig Juhász; Komlód-Tótfalu N. Julius Domian; Lázár N. Alexius Székely; Szaraz-Berek N. Ladislaus Patafy; Garboha Richter Johann Szalkay; Demifola N. Gebeon Hadady; Nagy-Palád unbesetzt, Karl Mikš; Botpalád Richter Gabriel Kánya; Vatik Postmeister Albert Stepan; Sárköz-Ujfal N. Desider Vendeš; Udvár N. Alexander Gáspár; Aranyos-Megyes N. Alexander Kerešenyi; Patóháza Gutsbesitzer Moriz Tóth; Amob N. Julius Luenald; Kraszó ref. Lehrer Ludwig Sinka, St. N. Nikolaus Róeh; Szabány Gutsbesitzer Andor Szarka; Nagy-Beleste Lehrer Georg Mikula.

Der Kapitalist.

Budapest, 4. September.

(Vom Getreidemarkt.) Die Tendenz auf den ausländischen Plätzen war in den letzten Tagen keine einheitliche. In Amerika und in Deutschland herrschte in Folge der starken Terminkündigungen und der hiedurch verursachten Realisationen eine matte Stimmung. Auf den Märkten Frankreichs zeigt sich hingegen eine feste Haltung, da die Produzenten angesichts der schwachen heimischen Ernte eine große Zurückhaltung in ihren Offerten beobachten. Bei uns verfolgte Weizen in Folge der seitens der Mühlen befeudeten lebhaften Kaufs eine feste Tendenz und der Umsatz hat in der ersten Wochenhälfte nahezu 200,000 Meterzentner ausgemacht. Wenn nichtsdestoweniger eine Preissteigerung nicht erfolgte, so liegt die Ursache hauptsächlich in den bedeutenden Kündigungen von Terminwaare, die nothgedrungen einen Druck auf den Markt ausübten. Es wurden nämlich Montag 40,000 Mztr., gestern 11,000 Mztr. und heute 48,000 Mztr., d. i. zusammen nahezu 100,000 Mztr. gekündigt, die bisher keinen Uebernehmer gefunden haben. Roggen war fest in Folge anhaltend guter Bedarfsfrage insbesondere seitens der österreichischen Provinzen. Der Export in Serste ruht vollständig, da die schlechten Qualitäten keinen Absatz ermöglichen. Hafer war fest bei schwachem Angebot. Weizen weist im Vergleich zu der Zeit unseres letzten Berichtes eine Steigerung von 15 fr. auf, die hauptsächlich auf die Gewinndeckungen der Spekulation zurückzuführen ist. In altem Mais herrschte totale Geschäftslosigkeit, da die hiesigen Bestände qualitativ durchaus nicht befriedigen. Gefundene Waare findet nach der Provinz guten Absatz zu besseren Preisen.

(Bosnische Landesanleihe.) Die Gruppe des Wiener Bankvereins hat die Absicht, die bosnische Landesanleihe im Betrage von zwölf Millionen Gulden auch auf den deutschen Märkten zur Zeichnung aufzulegen. Seitens der deutschen Bank wurde bereits das Gesuch um die Kotierung der Anleihe an der Berliner Börse überreicht. Die Subskription dürfte im Laufe der nächsten Woche stattfinden.

(Eine ungarische Barnatobank?) In auswärtigen Blättern ist in der letzten Zeit wiederholt die Meldung aufgetaucht, daß unter der Regide des afrikanischen Minenkönigs eine hauptsächlich für Ungarn berechnete Bank mit einem Aktienkapital von zwei Millionen Pfund gegründet werden sollte. Herr Barnato hätte mit mehreren Agenten aus Budapest, welche angeblich hochstehende Mitglieder der ungarischen Aristokratie für den Eintritt in die Verwaltung zu gewinnen wußten, verhandelt. Nunmehr wird wieder berichtet, daß die Verhandlungen plötzlich abgebrochen wurden, weil unerwartete Schwierigkeiten, über welche vorläufig Näheres noch nicht bekannt ist, eingetreten sind. Das Charakteristische an dieser märchenhaften Gründung ist, daß hier Niemand von einer solchen Gründung etwas weiß und daß seitens einer hiesigen großen Unternehmungsfirma, die mit dem nebelhaften Projekte in Verbindung gebracht wurde, jede Beziehung zu Barnato kategorisch bestritten wird.

(Eine neue Montan-Aktiengesellschaft.) Schon zu wiederholtenmalen tauchte die Meldung auf, daß die großen im Górnór und Zipser Komitate gelegenen Berg- und Eisenerze des Grafen Géza Andrášy in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden sollen. Ein Konjortium französischer Kapitalisten hat nunmehr die betreffende Aktion eingeleitet. Das Kapital für diese Aktiengesellschaft ist nunmehr mit fünf Millionen Gulden bestimmt, von welchem Betrage drei Millionen für den Ankauf der Werke und zwei Millionen für Investitionen und als Betriebskapital verwendet werden sollen. Graf Géza Andrášy, der jegige Besitzer, wird als zukünftiger Präsident des Verwaltungsrathes der neuen Gesellschaft bezeichnet.

(Konkurse.) Gegen J. Reinhauser, Wein- und Spirituosen-Großhändler, Theresienring Nr. 29. Konkurskommissär kön. Unterrichter Dr. Emerich Szent-Györgyi, Masselurator Advokat Dr. Jsidor Kollár, Substitut Advokat Dr. Stephan Szabó. Anmelddungstermin 15. Oktober, Liquidationstagfahrt 14. November, Wahl des Konkursausschusses 16. November. Ferner gegen den Spezereimaarenhändler Heinrich Markus in Ujód. Konkurskommissär kön. Unterrichter Dr. Emerich Szent-Györgyi, Masselurator der Ujódor Advokat Joseph Vencsik, Substitut der Budapest Advokat Dr. Stephan Szabó. Anmelddungstermin 22. Oktober, Liquidationstagfahrt 21. November, Wahl des Konkursausschusses 23. November.

(Zum Einfuhrverbot gegen serbische Dorrtenvieh.) Aus Belgrad wird gemeldet: Das Organ des serbischen kaufmännischen Vereins „Trgovinski Glasnik“ begrüßt das Eintreten der Wiener Kaufleute zur Wahrung des Handelsverkehrs mit Serbien mit warmen Worten und sagt, es sei höchste Zeit, daß der große und wichtige Komplex der handelspolitischen Beziehungen zwischen Serbien und der österreichisch-ungarischen Monarchie nicht ausschließlich von dem Standpunkte des ungarisch-serbischen Schweißhandels ins Auge gefaßt werde. Der Minister des Innern erließ eine Verordnung nebst In-

fraktion behufs wirksamer Bekämpfung der Schweine-
pocken, falls dieselbe nach Serbien eingeschleppt würde.
Die Eisenbahntarife für Schweine Transporte nach Salo-
nicht werden auf sämtlichen serbischen Bahnen von 48
auf 20 Centimes herabgesetzt, überdies die Manipula-
tionsgebühren gänzlich aufgehoben. Trotzdem hat sich
bis jetzt kein einziger serbischer Schweinehändler,
Gjofa Geoglics aus Jagodina, entschlossen,
sich mit einem größeren Schweine Transport über Salo-
nicht nach Marleille zu begeben. In Folge der Ge-
rächte, daß Ungarn die Grenzsperrung auch auf serbisches
Hornvieh auszudehnen beabsichtige, herrscht ein fieber-
hafter Export nach Steinbruch.
In der letzten Woche betrug der serbische Ochsenantrieb
in Steinbruch 2900 Stück, diese Woche 4000 Stück.

Assicurazioni Generali. Im Monate August
1895 wurden bei der Lebensversicherung Abtheilung
525 Anträge für eine Versicherungssumme von
1.703.456 fl. 20 kr. eingereicht und 452 Policen für eine
Versicherungssumme von 1.509.577 fl. 20 kr. ausgestellt.
Seit 1. Januar 1895 sind 4353 Anträge für eine Versiche-
rungssumme von 14.896.037 fl. 8 kr. eingereicht und 3781
Policen für eine Versicherungssumme von 13.049.865 fl.
59 kr. ausgestellt worden. Die seit dem 1. Januar
angemeldeten Schäden belaufen sich auf 1.587.758 fl.
79 kr. Der ausgewiesene Versicherungsstand der Lebens-
versicherung Abtheilung belief sich am 31. Dezember
des Jahres 1894 auf 169.929.625 fl. 3 kr. Kapital
und 201.448 fl. 58 kr. Rente auf 58.105 Policen,
wofür baar reservirt waren 43.200.401 fl. 59 kr. Die be-
zahlten Schäden im Jahre 1894 betragen für die Lebens-
versicherung Abtheilung 2.023.715 fl. 28 kr. und die für
sämtliche Branchen seit Gründung der Gesellschaft
(1831) laut jährlich veröffentlichten Ausweisen bezahlten
Schäden betragen 272.139.320 fl. 99 kr.

Der Staatsbahn-Ausweis zeigt per August
eine Einnahme von 2.302.052 fl., was einem Minus
von 178.560 fl. gegen die gleiche Periode des Vorjahres
entspricht. Die Defizite vom 20. August bis zum
31. August i. J. ergibt ein Minus von 61.623 fl.

Berlin, 4. September. (Schluß) 4.2prozentige
Papierrente —, 5prozentige österreichische Papierrente
—, 4.2prozentige Silberrente 101.60, 4prozentige
österreichische Goldrente 103.70, 4prozentige ungarische
Goldrente 103.40, Elbthalbahnaktien 67.—, 5prozentige
ungarische Papierrente —, österreichische Kreditaktien
254.60, ungarische Kronenrente 90.70, Südbahnaktien
47.50, Karl Ludwig-Bahnaktien —, Kaschau-Der-
berger Bahnaktien —, russische Banknoten 219.70,
Wiener Wechselkurs 169.20, orientalische (russische) An-
lehen II. Em. —, ungar. Inveſtitions-Anleihe 105.30,
türkische Tabakaktien —, Alpine —, österreichische
ungarische Staatsbahnaktien 173.80, Italiener 90.50.
Fest. — Die Börse eröffnete fest. Banken weiter steigend
mit anfänglicher Bevorzugung der Diskonto- und
Dresdener Bank auf das Gerücht über das gemeinsame
Terraingeschäft. In der zweiten Börsensunde regten
günstige englische Eisenmarktberichte an, namentlich
Buchamer erheblich höher. Canada-Aktien auf London
zu höheren Kursen begehrt, Mexikaner durch Meinungs-
täuſche geſteigert. Privatdiskont 1 1/2 Prozent.

Berlin, 4. September. (Nachbörse) 4prozentige
ungarische Goldrente 103.60, österreichische Kredit-
aktien 254.70, Südbahnaktien 47.70, ungarische Kronen-
rente 99.80, Staatsbahn 173.60, Karl Ludwigbahn-
Aktien —. — Fest.

Berlin, 4. September. (Privat-Telegramm)
Börſe. 3 Uhr 50 Minuten. Desterreichische
Kreditaktien 254.62, Lombarden 47.75,
Franzosen 173.75, Diskonto 231.62, Dres-
dener 179.50, National 149.75, Deutsche
213.50, Handels 170.60, Harpener 171.87,
Laura 148.37, Buchumer 172.87, Selsen 183.87,
Dortmunder 76.40, Hibernia 173.87, ung.
Kronenrente 99.80, ung. Goldrente 103.50,
Italiener 90.65, neue Russen 67.87, Rubel
219.50, Mexikaner 95.37, Gotthard 186.75,
Schw. Central 150.12, Schw. Nordost 146.12,
Schw. Union 102.12, Kura-Simplon 107.25,
Wuſchtiehrader 279.—, Raaber 54.75, Meri-
dional 132.10, Mittelmeer 96.50, Darm-
stadt 165.87, 1893er Mexikaner 92.25, Edison
239.50, Henry 79.25, Braunschw. 123.50, Jura
Genève 25.75, Buenos —, Dynamit 160.—.

Frankfurt, 4. September. (Abendverſehr)
Desterreichische Kreditaktien 344.—, Südbahnaktien 97 1/2,
Alpine 85.40, 4.2prozentige Silberrente —, 4prozentige
Wiener Bankverein —. — Fest.

Hamburg, 4. September. (Schluß) 4.2prozentige
Silberrente 85.70, österreichische Kreditaktien 344.50,
1860er Loſe 133.25, Südbahn 235.—, Italiener 90.30,
österreichische Goldrente 104.—, österreichische Kronen-
rente —, 4prozentige ungarische Goldrente 103.55,
Staatsbahn 86.—. — Fest.

Paris, 4. September. (Schluß) Dreiprozentige
Rente 102.20, 4 1/2prozentige Rente 107.17, d. u. Staats-
bahnaktien 87.50, Südbahnaktien 247.50, französische
amortisierbare Rente 101.25, 4prozentige österreichische
Goldrente 103.80, 4prozentige ungar. Goldrente 102.87,
Ottomanbank 770.—, österreichische Bodenkredit —,
öſt. Länderbank 625.—, Türkenloſe —, Banque de
Paris 860.—, Alpine 221.87, türkische Tabak-Aktien
513.75, Italiener 90.52. — Fest.

Berlin, 4. September. (Produktenmarkt)
(Schluß) Weizen per September Rm. 134.75, per
Oktober Rm. 136.75, Roggen per September
Rm. 113.75, per Oktober Rm. 115.25, Hafer per Sep-
tember Rm. 121.—, per Oktober Rm. 119.75, Rüböl
per Oktober Rm. 43.60, per Dezember Rm. 43.40.
Spiritus per September Rm. 37.50, per Okto-
ber Rm. 37.75. — Weizen und Roggen Baiſſe, Hafer
flau, Del ſtill, Spiritus Baiſſe.

Paris, 4. September. (Produktenmarkt)
Weizen per laufenden Monat 18.60, per Ok-

tober 18.75, per vier letzten Monate 19.25, per vier
Monate vom November 19.60. — Weizenmehl
per laufenden Monat 42.10, per Oktober 42.50, per
vier letzten Monate 43.25, per vier Monate vom No-
vember 43.80. — Rüböl per laufenden Monat 49.25,
per Oktober 49.25, per vier letzten Monate 49.50,
per vier ersten Monate 50.50. — Spiritus per
laufenden Monat 29.75, per Oktober 29.75, per vier
letzten Monate 30.25, per vier ersten Monate 31.25.
— Weizen und Mehl matt, Del ruhig, Spiritus matt.
— Weiter: Warm.

Newyork, 3. September. (Produktenmarkt)
Baumwolle in Newyork 8.25, per Dezember 8.17,
per Januar 8.24. Baumwolle in New-Orleans 7 1/16,
Raffinirtes Petroleum Standard White in Phila-
delphia per September 7.10, Standard White in Phila-
delphia per September 7.05. Rohwaare per September
1.26. — United Pipe Line Certifikate per September 1.26.
— Mehl 2.80 (Marke „Spring Clear“). Weizen loco 65 1/2,
per September 64 1/2, per Oktober 65.—, per Dezember
66 1/2, Mais per September 41.25, per Oktober 39 1/2. —
Zucker Fair Refining Muscovados 2 1/16. — Rio-
de-Janeiro No. 3 16.—. — Schmalz Marke Wilcox
6.25. Getreidefracht 2.—. Schmalz Marke Fairbanks 6.50.
Tageszufuhren 5000 Ballen.

Budapeſter Waaren- und Effektenbörſe.

Effektengeschäft. 4. September. Die heutige Bor-
börsen eröffnete in fester Tendenz sowohl für inter-
nationale als auch für lokale Werthe, doch änderte sich
dieses Gesamtbild insofern, als Kreditaktien von
ihrem Kurse abgaben, während Staatsbahn-
aktien sich fester aussprachen. Lebhaft begehrt und
hoch bezahlt waren die beiden elektrischen Be-
leuchtungs werthe. — An der Mittags-
börsen erfuhr Staatsbahn trotz des Minus
im Ausweise eine Steigerung von 2 fl. 50 kr., um diese
Vollance im Verlaufe des Verkehrs einzubüßen. Sehr fest
sprachen sich Rima aus, die von Wien sehr bedeutende
Käufer fanden. — Die Nachbörsen war beſeſtigt;
österreichische Kredit 409.30, Staats-
bahn 411.25.

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungariſche
Kreditaktien zu 492.50 bis 492.25, Industriebank zu
133.50 bis 134.50, ungarische Eskompte- und Wechsel-
bank zu 314.60, österreichische Kreditaktien zu 409.30
bis 409.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu
410.75 bis 410, Budapeſter Elektrizitäts-Aktien zu 182
bis 183, ungarische Elektrizitäts-Aktien zu 157.

An der Mittagsbörsen kamen in Verkehr:
Bankverein zu 127.50 bis 128.50, ungarische Kreditbank-
Aktien zu 489.75, Hypothekbank-Aktien zu 295.25,
österreichische Kreditaktien zu 408.30, ungarische Kom-
merzialbank zu 1398 bis 1399, Fonciere zu 173.50,
Ziegel- und Cementfabrik zu 134.50, Asphalt zu 280
bis 281, Salgó-Tarján zu 718 bis 720, Schließche zu
270, Budapeſter Elektrizitäts-Aktien zu 183, Jordan-
Aktien zu 61, ungarische Elektrizitäts-Aktien zu 157.50
bis 160, internationale Waggonleih-Gesellschaft zu 512,
Straßenbahn zu 975 bis 976, Stadtbahn zu 342.50 bis
343, Staatsbahn zu 409.30. — Auf Lieferung
wurden geschlossen: Ungariſche Kreditaktien zu 491.25 bis
490.50, ungarische Industriebank-Aktien zu 133 bis 134,
ungarische Hypothekbank-Aktien zu 296, Rima-Mu-
raner zu 288.75 bis 292, österreichische Kreditaktien zu
409.75 bis 409, öſt. ungar. Staatsbahnaktien zu 409.50
bis 412.25. — Zur Erklärungszeit notirten:
Desterreichische Kreditaktien 409.50. — Prämien-
geſchäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien
auf morgen 2 fl. 50 kr. bis 3 fl., auf acht Tage 6 fl.
50 kr. bis 7 fl., per Ultimo September 13 fl. bis 15 fl.

An der Nachbörsen war die Tendenz ruhig und
wurden österreichische Kreditaktien zu 409.60, 408.80 und
409.10, ungarische Kreditaktien zu 491.25 bis 490.50,
österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 412, 410.75 und
411, Rima-Muraner zu 291.75 bis 292.10 gehandelt. —
Schluß: Desterreichische Kreditaktien 409.30.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war auch heute
lebhaft. Weizen war gut offerirt, die Kauflust blieb
günstig. Es wurden 35,000 Metersentner umgeſetzt und
zu vollbehaupeten Preisen bezahlt. In anderen
Getreidearten hatten wir schwachen Verkehr. Roggen
blieb fest, Gerste und Mais unverändert, Hafer 5—10 kr.
feſter. Verkauf wurden:

Weizen, Theiß (neu): 400 Mztr. 82 R.
zu fl. 6.65, 100 Mztr. 82 R. zu fl. 6.65, 200 Mztr.
82 R. zu fl. 6.72 1/2, 1000 Mztr. 81.6 R. zu fl. 6.75,
400 Mztr. 81.5 R. zu fl. 6.62 1/2, 300 Mztr. 81.5 R.
zu fl. 6.65, 200 Mztr. 81.3 und 100 Mztr. 80.7 R.
zu fl. 6.60, 300 Mztr. 81 R. zu fl. 6.65, 100 Mztr.
81 R. zu fl. 6.60, 300 Mztr. 81 R. zu fl. 6.65, 200
Mztr. 81 R. zu fl. 6.70, 100 Mztr. 81 R. und 100
Mztr. 80 R. zu fl. 6.50, 200 Mztr. 80.7 R. zu fl. 6.60,
200 Mztr. 80.7 R. zu fl. 6.55, 200 Mztr. 80.5 R. zu
fl. 6.50, 1600 Mztr. 80.5 R. zu fl. 6.57 1/2, 100 Mztr.
80.5 R. zu fl. 6.55, 500 Mztr. 81 R. zu fl. 6.65, 100
Mztr. 80.3 R. und 200 Mztr. 80 R. zu fl. 6.65, 100
Mztr. 80.7 R. zu fl. 6.55, 150 Mztr. 80 R. zu
fl. 6.52 1/2, 300 Mztr. 80 R. zu fl. 6.50, 100 Mztr.
81 R. und 300 Mztr. 79.5 R. zu fl. 6.51 1/2, 300 Mztr.
79.1 R. zu fl. 6.47 1/2, 100 Mztr. 79 R. zu fl. 6.42 1/2,
100 Mztr. 79 R. zu fl. 6.45, 200 Mztr. 78.2 R. zu
fl. 6.48 1/2, Alles per drei Monate. — P e ſ t e r B o r ſ e n :
200 Mztr. 81.5 R. zu fl. 6.60, 200 Mztr. 81 R. zu
fl. 6.65, 100 Mztr. 81.5 R. zu fl. 6.67 1/2, 500 Mztr.
81.3 R. zu fl. 6.67 1/2, 500 Mztr. 80 R. zu fl. 6.47 1/2,
200 Mztr. 79.5 R. zu fl. 6.40, 200 Mztr. 79.5 R. zu
fl. 6.45, 400 Mztr. 79 R. zu fl. 6.45, 100 Mztr. 79 R.
zu fl. 6.55, 300 Mztr. 78.5 R. zu fl. 6.40, 200 Mztr.
78.2 R. zu fl. 6.42 1/2, 150 Mztr. 81 R. zu fl. 6.62 1/2,
100 Mztr. 79 R. zu fl. 6.47 1/2, 200 Mztr. 78.3 R.
zu fl. 6.42, Alles per drei Monate. — W e i ſ e n b u r g e r :
400 Mztr. 78.8 R. zu fl. 6.50, 700 Mztr.
77.5 R. zu fl. 6.35, Weides per drei Monate. — B a n a t e r :
2800 Mztr. 79.5 R. zu fl. 6.52 1/2, per drei
Monate. — N e u ſ a g e r : 3000 Mztr. 77 R. zu fl. 6.40,
per drei Monate. — B a c ſ t a e r (alt): 2700 Mztr.
79.2 R. zu fl. 6.65, per drei Monate. — B i h a r e r :
200 Mztr. 79.8 R. zu fl. 6.37 1/2, 200 Mztr. 79.6 R.
zu fl. 6.35, Weides per drei Monate. — O b e r-

theiß: 100 Mztr. 80 R. zu fl. 6.45, per drei Mo-
nate. — Serbischer: 4000 Mztr. 77.5 R. zu
fl. 5.42 1/2, 1000 Mztr. 77 R. zu fl. 5.45, Weides per drei
Monate, transito.

Roggen: 400 Mztr. zu fl. 5.60, 300 Mztr.
zu fl. 5.60, 200 Mztr. zu fl. 5.57 1/2, 300 Mztr. zu
fl. 5.50, Alles per Kasse.

Termine. Ohne Rückſicht auf laues Ausland
bleibt die Tendenz für ſämmtliche Artikel feſt, ſpeziell
Mais per Mai-Juni höher. Reiz gefragt. — Vor-
mittags wurden gemacht: Weizen per Früh-
jahr 1896 zu fl. 6.82 bis fl. 6.85, Weizen per
Herbſt zu fl. 6.35 bis fl. 6.38, Mais per Mai-
Juni 1896 zu fl. 4.59 bis fl. 4.63, Hafer
per Herbſt zu fl. 5.63 bis fl. 5.70, Roggen
per Herbſt zu fl. 5.66 bis fl. 5.68, Rohleins
per August-September zu fl. 9.65 bis fl. 9.75.
— Nachmittags wurden gehandelt: Weizen
per Frühjahr 1896 zu fl. 6.84 bis fl. 6.83,
Weizen per Herbſt zu fl. 6.36 bis fl. 6.35,
Mais per Mai-Juni 1896 zu fl. 4.62 bis
fl. 4.65, Hafer per Herbſt zu fl. 5.70, Rog-
gen per Herbſt zu fl. 5.68. — Abends ſchließen:
Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 6.83 Geld,
fl. 6.84 Waare, Weizen per Herbſt zu fl. 6.35
Geld, fl. 6.36 Waare, Mais per Mai-Juni 1896
zu fl. 4.64 Geld, fl. 4.66 Waare, Mais per
September-Oktober zu fl. 5.38 Geld, fl. 5.40
Waare, Hafer per Herbſt zu fl. 5.69 Geld, fl. 5.71
Waare, Roggen per Herbſt zu fl. 5.68 Geld,
fl. 5.70 Waare, Rohleins per August-September
zu fl. 9.65 Geld, fl. 9.75 Waare.

Offiziell gekündigt wurden: 48,000
Mztr. Weizen, 3,000 Mztr. Roggen und 500
Mztr. Reiz zur Uebernahme per 9. September.

Produktengeschäft. Fettwaare tendirte un-
verändert. Schweineſett wurde zu 55 fl. geſchloſſen.
Pflaumen und Pflaumenmus bei un-
veränderter Tendenz geſchäftslos.

Die amtlichen Getreidenotirungen der
hiesigen Kornhalle ſind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Quality and Price. Includes entries for 'Theiß, neu', 'Qualität Banater, neu', and 'Weißbunburger, neu' with various grades and prices.

Table with 2 columns: Quality and Price. Includes entries for 'Weißbunburger, neu' with grades 77, 78, 79, 80, 81, 82 and prices.

Table with 2 columns: Quality and Price. Includes entries for 'Roggen', 'Gerste, Futter', 'Gerste, Brenner', 'Hafer, neu', 'Hafer, alt', 'Mais, Banater', 'Mais, andere', 'Rohleins', and 'Banater'.

Table with 2 columns: Quality and Price. Includes entries for 'Weizen per Herbſt', 'Roggen per Herbſt', 'Mais per Mai-Juni', 'Mais per Juli-August', 'Mais per August-September', 'Hafer per Herbſt', 'Hafer per Frühjahr', and 'Rohleins per August-September'.

Budapeſt, 4. September. (Spiritus.) [Privat-
bericht.] Wir notiren fl. 15.50 Geld, fl. 15.75 Waare.

Table titled 'Lottoziehungen vom 4. September.' with columns for location (Hermannstadt, Prag, Lemberg) and winning numbers.

Waſſerſtand. 4. September.

Table with 2 columns: Location and Water Level. Lists various locations like Breßburg, Komorn, Budapest, Mohács, Komboš, Neuhau, Semlin, Rantsova, Orjova, Waag, Szered, Raab, Drau, Zákány, Barcs, Ciegga, Sava, Sijet, Mikovik, Béga, Rábeo, Temesvár, and Gr.-Beckereſz with their respective water levels.

Erklärung der Zeichen: \* Eiswaſſer; + über Null;
— unter Null; < geſunken um; > anſtanden um; ? unbeſtimmt;
° Temperatur nach Celsius.